

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP

Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Kleinräumige

Bevölkerungs- und Haushaltsprognose

für die Stadt Neumünster

Schlussbericht

Gertz Gutsche Rümenapp GbR
Ruhrstraße 11
22761 Hamburg
www.ggr-planung.de

Dipl.-Ing. Jens Rümenapp
Tel. 030 / 66 300 236
E-Mail: ruemenapp@ggr-planung.de

Hamburg/Berlin, November 2014

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Untergliederung des Untersuchungsraumes und Datengrundlagen.....	5
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.....	7
4.	Methodik Bevölkerungsprognose.....	13
4.1.	Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung.....	13
4.2.	Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose	20
5.	Ergebnisse der Bevölkerungsprognose.....	21
5.1	Gesamtentwicklung in der Stadt Neumünster	21
5.2	Kleinräumige Entwicklung in den Sozialräumen.....	25
6.	Haushaltsprognose.....	29
6.1.	Methodik der Haushaltsprognose.....	29
6.2.	Ergebnisse der Haushaltsprognose	32
7.	Fazit und Schlussfolgerungen	39

Anhang: Demographische Profile der Sozialräume

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Untergliederung des Untersuchungsraumes	5
Abb. 2:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2005-2012	7
Abb. 3:	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2006-2012 (inkl. Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende)	8
Abb. 4:	Entwicklung der Geburten- und Sterbefallzahlen 2006-2012	8
Abb. 5:	Wanderungssalden Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende 2006-2012.....	9
Abb. 6:	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2006-2012 (ohne Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende)	9
Abb. 7:	Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen 2006-2012	10
Abb. 8:	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2006-2012.....	11
Abb. 9:	Durchschnittsalter in den Sozialräumen 31.12.2012.....	12
Abb. 10:	Altersstruktur in den Sozialräumen 31.12.2012	12
Abb. 11:	Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung.....	13
Abb. 12:	Geburtenraten Neumünster 2006-2012	15
Abb. 13:	Geburtenraten 2006-2012 und Modellannahme.....	15
Abb. 14:	Geschlechterverhältnisse Neugeborener 2006-2012.....	16
Abb. 15:	Sterberaten Neumünster und Früheres Bundesgebiet	16
Abb. 16:	Korrekturfaktoren Geburten.....	17
Abb. 17:	Korrekturfaktoren Sterbefälle.....	18
Abb. 18:	Geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren Um-/ Fortzüge	18
Abb. 19:	Geschlechts- und altersgruppenspezifische Zuzugsverteilungen	19
Abb. 20:	Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt nach Szenarien	21
Abb. 21:	Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt nach Szenarien	22
Abb. 22:	Entwicklung der Altersstruktur nach Szenarien	22
Abb. 23:	Entwicklung der Altersstruktur nach Szenarien	23
Abb. 24:	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung nach Szenarien	24
Abb. 25:	Bevölkerungsentwicklung Sozialräume 2012-2030	25
Abb. 26:	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2012-2030.....	26
Abb. 27:	Bevölkerungsentwicklung der Unter-20-Jährigen 2012-2030.....	27
Abb. 28:	Bevölkerungsentwicklung der 20- bis 64-Jährigen 2012-2030	28
Abb. 29:	Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2012-2030	28
Abb. 30:	Anzahl Privathaushalte und Haushaltstypen nach Sozialräumen 2012.....	32
Abb. 31:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 + 2030 nach Szenarien.....	33
Abb. 32:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 - 2030 nach Szenarien	34
Abb. 33:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 – 2030 Szenario „Wanderungsplus +100 p.a.“	35
Abb. 34:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte in den Sozialräumen 2012-2030....	36
Abb. 35:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit Kind(ern) in den Sozialräumen 2012-2030	36
Abb. 36:	Entwicklung der Zahl der Ein- und Zweipersonen-Haushalte in den Sozialräumen 2012-2030.....	37
Abb. 37:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit einer alleinlebenden 60-jährigen oder älteren Person in den Sozialräumen 2012-2030	38
Abb. 38:	Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit einer 70-jährigen oder älteren Person in den Sozialräumen 2012-2030	38

1. Einleitung

Die Bevölkerung in der Stadt Neumünster wird nach der aktuellen Bevölkerungsvorausbe-
rechnung des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein zwischen 2010 und
2025 über 8 %, d.h. mehr als 6.000 Personen, zurückgehen. Gleichzeitig wird sich die Al-
tersstruktur der Bevölkerung erheblich verändern.

Um auf die Herausforderungen dieser Entwicklungen reagieren zu können, hat die Stadt
Neumünster im Jahr 2013 die Erarbeitung einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haus-
haltsprognose auf der Ebene der Sozialräume beauftragt. Mit dieser sollte eine Datenbasis
geschaffen werden, die auch die Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets berücksichtigt
und die damit die Identifikation geeigneter, räumlich differenzierter Strategien ermöglicht.

Im Einzelnen sollte die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose die folgenden
Anforderungen erfüllen:

- Berücksichtigung der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose des Statistischen Amtes
für Hamburg und Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2011
- Bereitstellung von Prognosewerten für das Jahr 2030 für alle Sozialräume der Stadt
Neumünster
 - Anzahl der Einwohner nach Geschlecht, Alter und Prognosejahr
 - Zahl der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen
 - Absolute Zahl und Entwicklung der Haushaltszahlen differenziert nach Haus-
haltsgrößen/Haushaltstypen

Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose wurde im Verlauf des Jahres 2013
erarbeitet und in mehreren Abstimmungsrunden mit den verschiedenen Sachgebieten und
Fachdiensten sowie der Lenkungsgruppe Demografie der Stadtverwaltung diskutiert und
abgestimmt. Die Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose wur-
den schließlich im Februar 2014 in einer Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Neumü-
nster öffentlich vorgestellt.

In dem vorliegenden Bericht wird nachfolgend zunächst auf die Untergliederung des Unter-
suchungsraumes sowie die zur Erarbeitung der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose ver-
wendeten Datengrundlagen eingegangen. Die aus diesen Daten ableitbare Bevölkerungs-
entwicklung in der Vergangenheit wird im Anschluss in Kapitel 3 beschrieben. Darauf auf-
bauend werden in Kapitel 4 die Methodik und in Kapitel 5 die Ergebnisse der kleinräumigen
Bevölkerungsprognose dargestellt und erläutert.

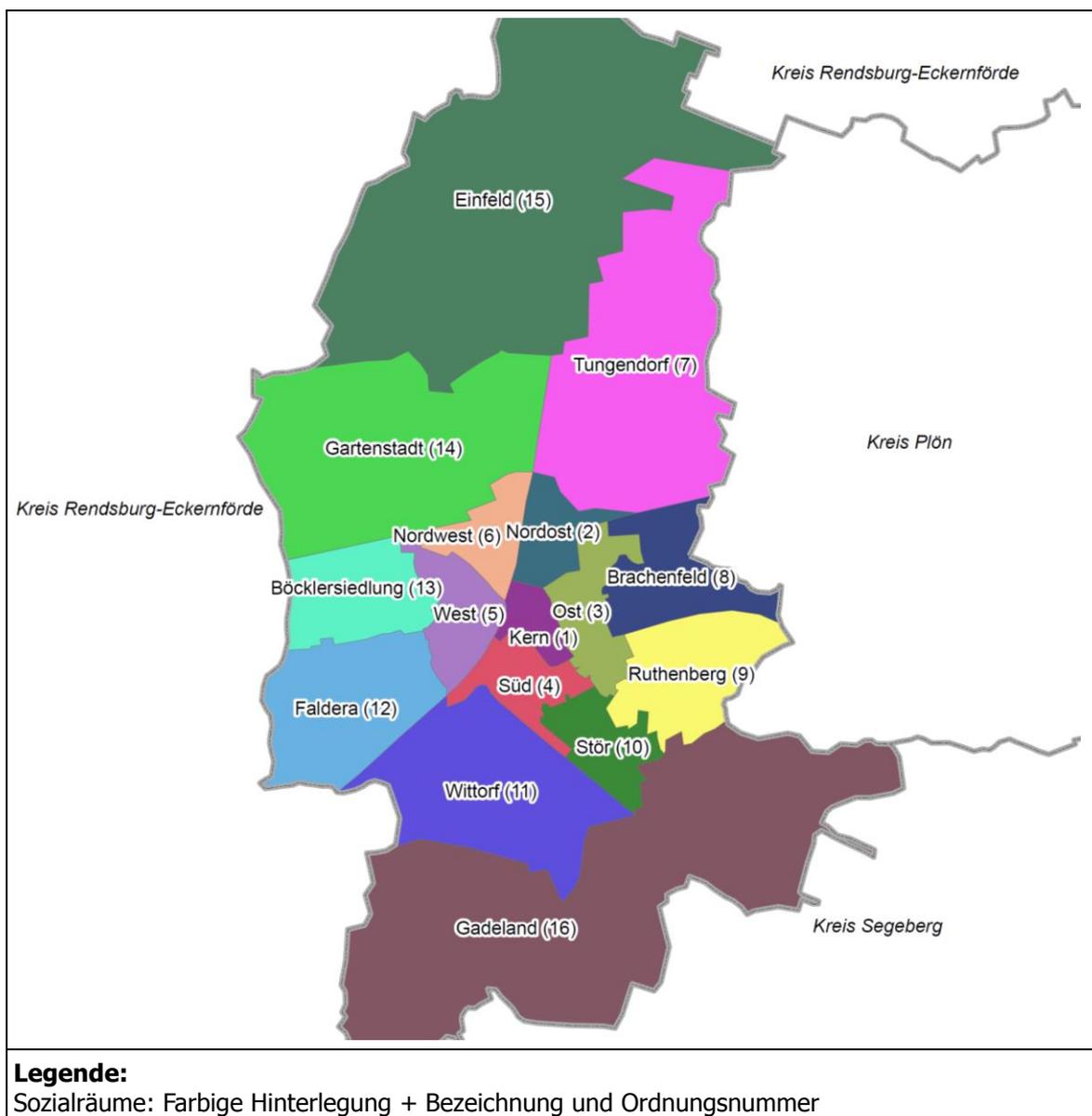
Aufbauend auf diesen kleinräumigen Bevölkerungsprognosedaten wurde im Rahmen der
Untersuchung auch eine kleinräumige Prognose der Zahl der Privathaushalte vorgenom-
men. Die entsprechende Methodik sowie die erzielten Ergebnisse werden in Kapitel 6 erläu-
tert. Der vorliegende Bericht schließt mit den aus der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose
ableitbaren Schlussfolgerungen und Herausforderungen für die Stadt Neumünster.

2. Untergliederung des Untersuchungsraumes und Datengrundlagen

Untergliederung des Untersuchungsraumes

Für die Untergliederung des Untersuchungsraumes und damit die Bezugs- und Ergebnisebene der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose wurde die vorhandene kleinräumige Gliederung der Stadt Neumünster in Sozialräume (= statistische Stadtteile) übernommen (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Untergliederung des Untersuchungsraumes



Verwendete Datengrundlagen

Als Datengrundlage für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose wurden zunächst insbesondere die folgenden Daten aus dem Melderegister der Stadt Neumünster herangezogen:

- Einwohner/-innen in den Sozialräumen nach Geschlecht und Altersjahren am 31.12. der Jahre 2005-2012
- Geburten in den Sozialräumen nach dem Alter der Mutter 2006-2012
- Sterbefälle in den Sozialräumen nach Geschlecht und Altersjahren 2006-2012
- Zuzüge und Wegezüge in/aus den Sozialräumen (+ Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende) über die Stadtgrenze nach Geschlecht und Altersjahren 2005-2012
- Innerstädtische Umzüge zwischen den Sozialräumen (differenziert nach Herkunfts- und Zielsozialraum) nach Geschlecht und Altersjahren 2005-2012

Darüber hinaus wurden insbesondere zu Vergleichszwecken die Daten der amtlichen Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die Ergebnisse des Zensus 2011 herangezogen.

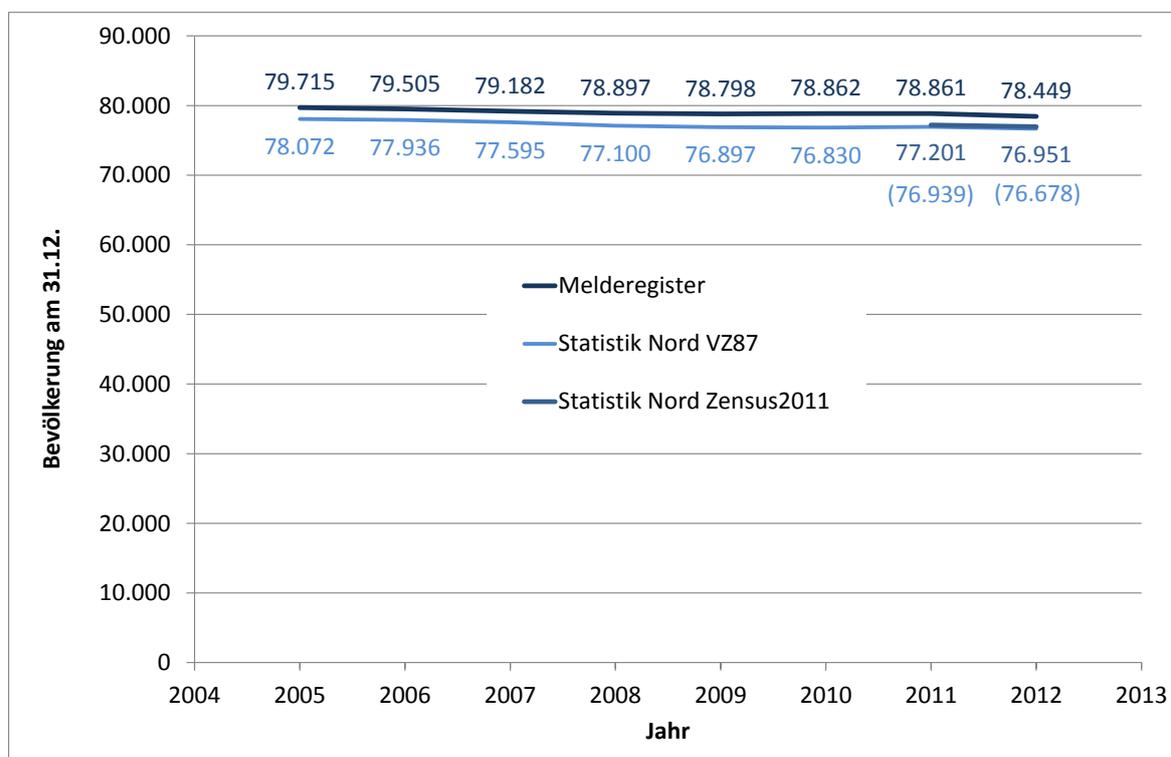
Weiterhin wurden durch die Auftraggeberin die folgenden Studien und Konzeptionen, die durch bzw. im Auftrag der Stadt erstellt wurden, zur Verfügung gestellt: Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Wohnraumversorgungskonzept, Wirtschafts- und Kompetenzprofil, Sozialbericht, Einzelhandelskonzept, Sportentwicklungsplanung, Bedarfplan für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, Bildungsbericht, Flächennutzungsplan, Schulentwicklungsplan, Mietspiegel, Übersicht der Senioren- und Pflegeheime, Heimverzeichnis der Kinder- und Jugendhilfe etc.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit

Die Einwohnerzahl der Stadt Neumünster ist nach den Daten des städtischen Melderegisters im Zeitraum zwischen 31.12.2005 und 31.12.2012 um -1.266 Personen bzw. -1,6 % zurückgegangen. Dabei verlief der Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2009 weitgehend stetig. Danach kam es 2010 zu einem leichten Wiederanstieg, 2011 zu einer konstanten Entwicklung und 2012 wiederum zu einem deutlicheren Rückgang der Einwohnerzahl.

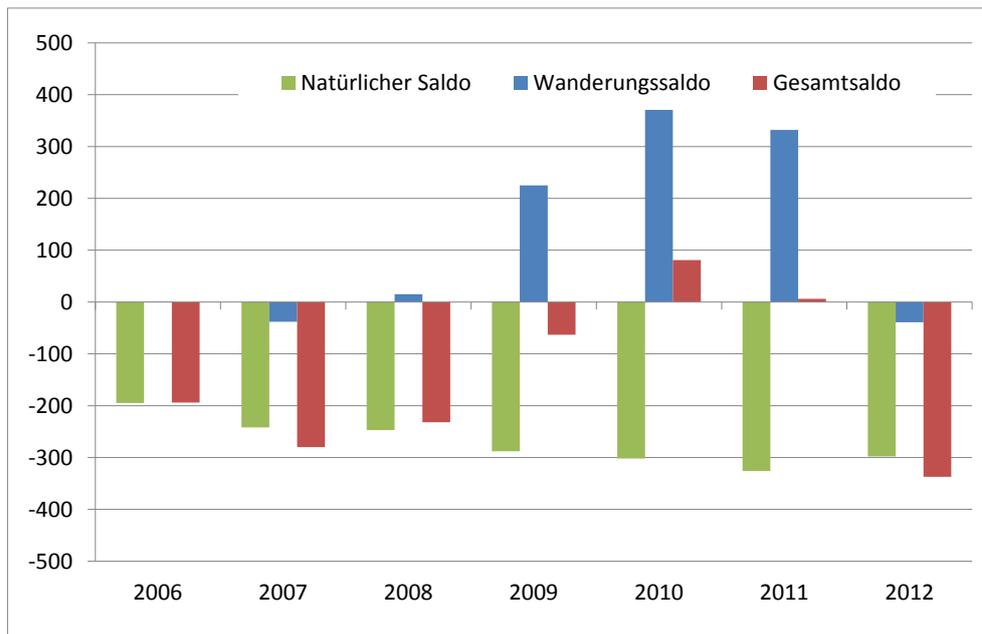
Das Statistkamt Nord weist für den Zeitraum 31.12.2005 bis 31.12.2012 die grundsätzlich gleichen Entwicklungstendenzen aus wie das städtische Melderegister. Jedoch gibt das Statistkamt eine im Mittel um ca. 1.800 Personen niedrigere Bevölkerungszahl für Neumünster an als das Melderegister. Durch den Zensus 2011 haben sich zwar die Werte des Statistkamts Nord geringfügig erhöht, es verbleibt jedoch immer noch eine Differenz von ca. 1.500 Personen gegenüber dem Melderegister. Die Abweichungen zwischen Zensus und Melderegister haben keine Auswirkungen auf die strukturellen Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose.

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2005-2012



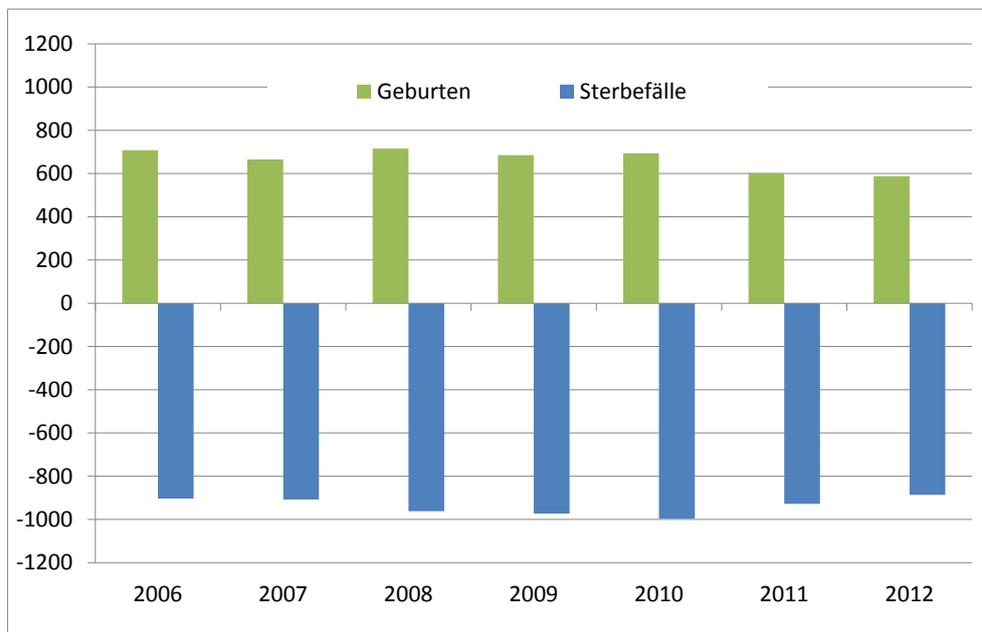
Entscheidender Auslöser für den Bevölkerungsrückgang in Neumünster waren im Zeitraum 2006 bis 2012 deutlich zunehmende negative natürliche Salden (Geburten minus Sterbefälle), der nur in den Jahren 2010 und 2011 durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden konnte (vgl. Abb. 3). Insgesamt konnten in dem betrachteten Zeitraum durch Wanderungsgewinne (durchschnittlich ca. 130 Personen pro Jahr) die gleichzeitig auftretenden natürlichen Bevölkerungsverluste (durchschnittlich ca. -270 Personen pro Jahr) nur zu weniger als 50 % ausgeglichen werden.

Abb. 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2006-2012 (inkl. Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende)



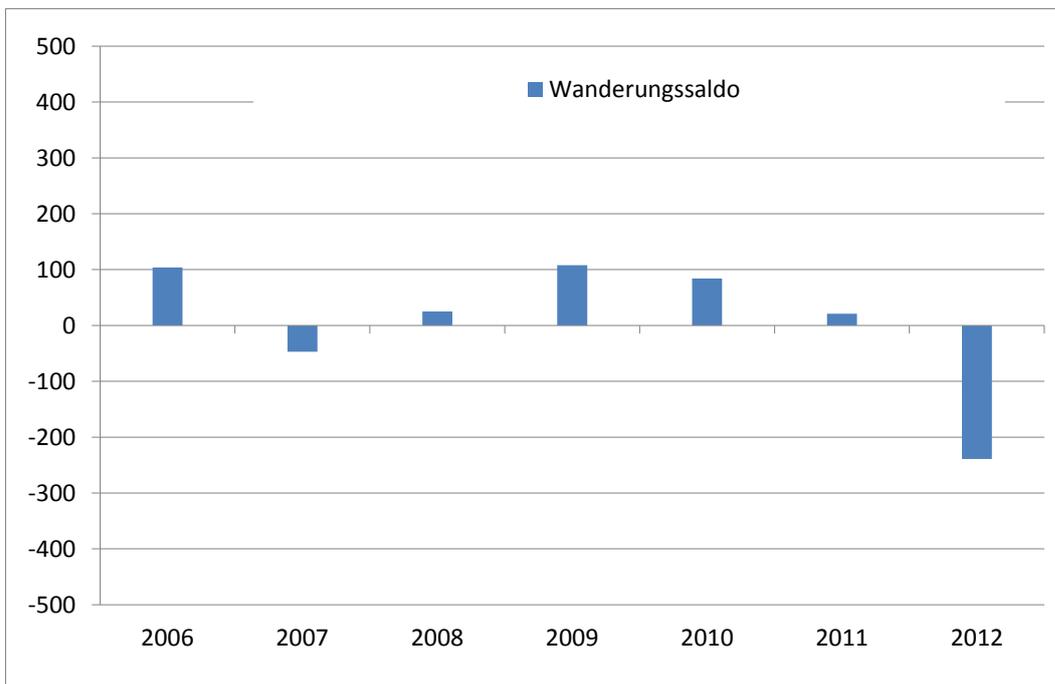
Der zunehmende Überschuss der Sterbefälle gegenüber den Geburten resultiert sowohl aus einem Rückgang der Geburtenzahlen als auch einer Zunahme der Sterbefallzahlen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: Entwicklung der Geburten- und Sterbefallzahlen 2006-2012



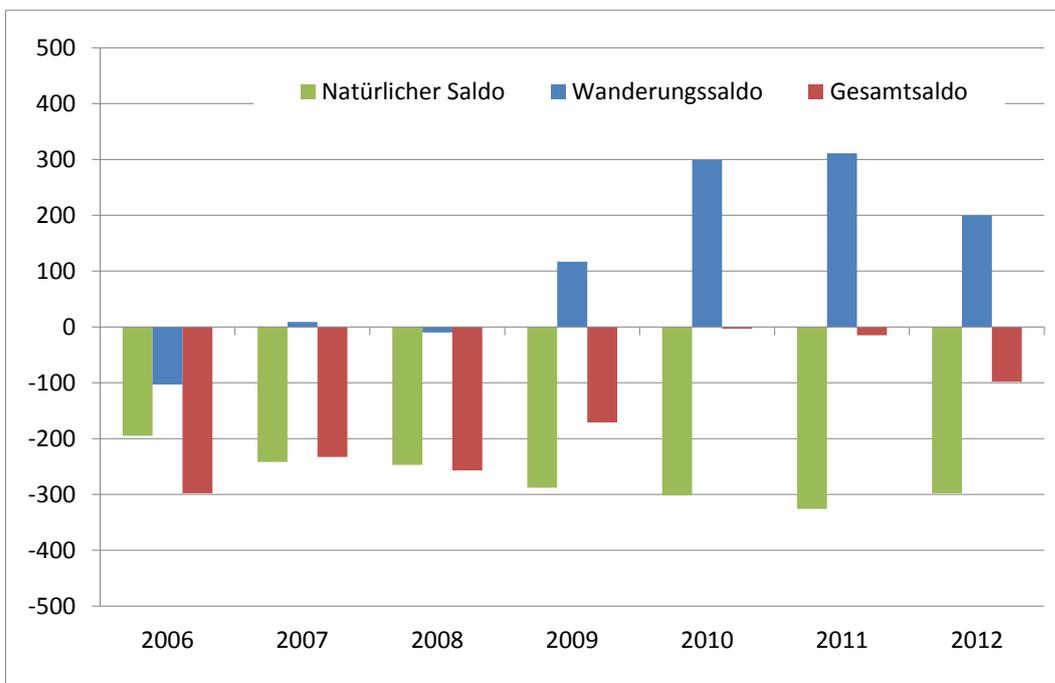
Die dargestellten Entwicklungen bei den Wanderungssalden sowie der Gesamtsalden werden nicht unerheblich durch die Zuzüge und Fortzüge in bzw. aus der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende beeinflusst. Dies gilt insbesondere, da diese zwischen den einzelnen Jahren des Analysezeitraums erhebliche Schwankungen aufwiesen (vgl. Abb. 5).

Abb. 5: Wanderungssalden Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende 2006-2012



Eine „Bereinigung“ der Komponenten der Bevölkerungsentwicklung um die Zuzüge und Fortzüge in bzw. aus der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende zeigt zwar, dass Neumünster in den letzten 4 Jahren 2009 bis 2012 Wanderungsgewinne verzeichnen konnte. Der strukturelle Befund der zunehmenden natürlichen Bevölkerungsverluste, die nur zu einem Teil durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden können, gilt jedoch unverändert.

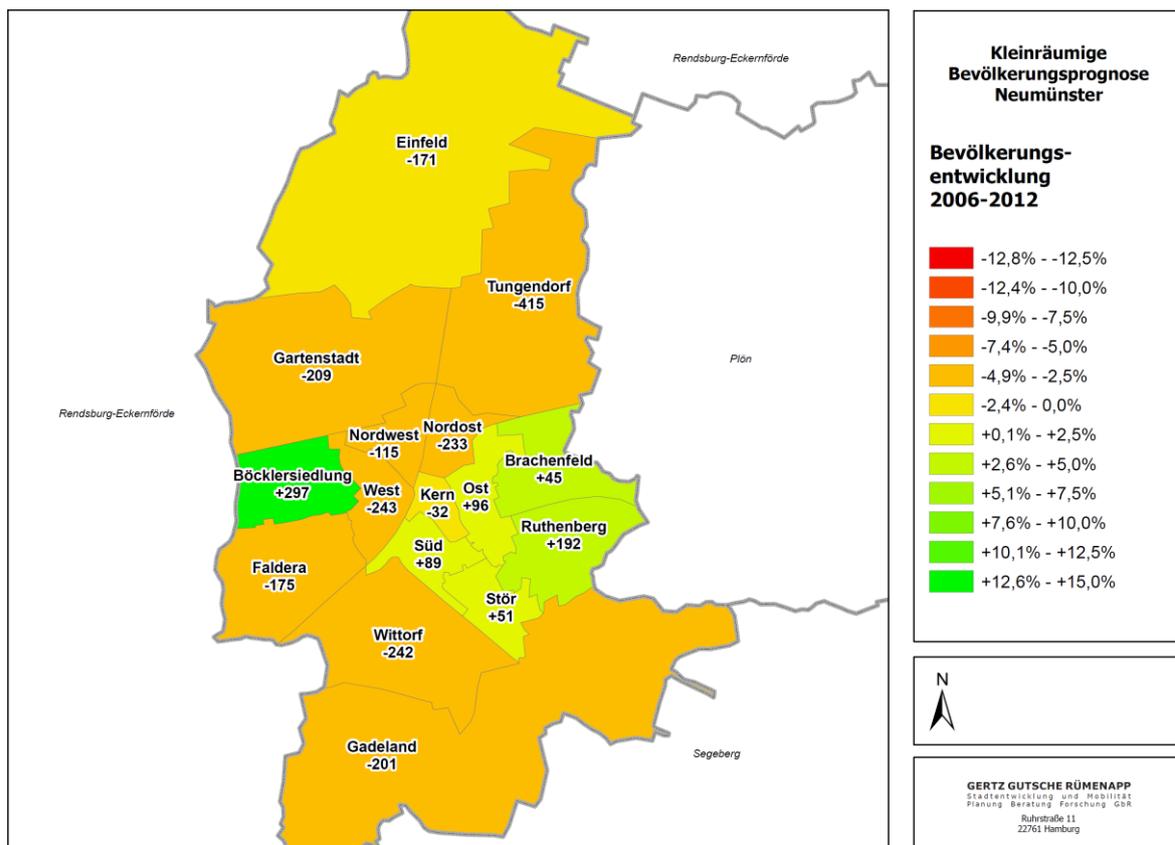
Abb. 6: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Neumünster 2006-2012 (ohne Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende)



Die skizzierte Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre in der Stadt Neumünster insgesamt war das Resultat sehr unterschiedlicher Entwicklungen in den einzelnen Sozialräumen (vgl. Abb. 7). So konnten trotz insgesamt rückläufiger Einwohnerzahl die Sozialräume Böcklersiedlung (insb. aufgrund der durchgeführten Sanierungs- und Neubaumaßnahmen), Ruthenberg, Ost, Süd, Stör und Brachenfeld Bevölkerungsgewinne erzielen.

Die übrigen Sozialräume waren hingegen – mit Ausnahme von „Kern“ – durch überdurchschnittliche Bevölkerungsverluste geprägt. Die höchsten relativen und absoluten Verluste betrafen dabei Tungendorf und Nordost (jeweils -4,9 %).

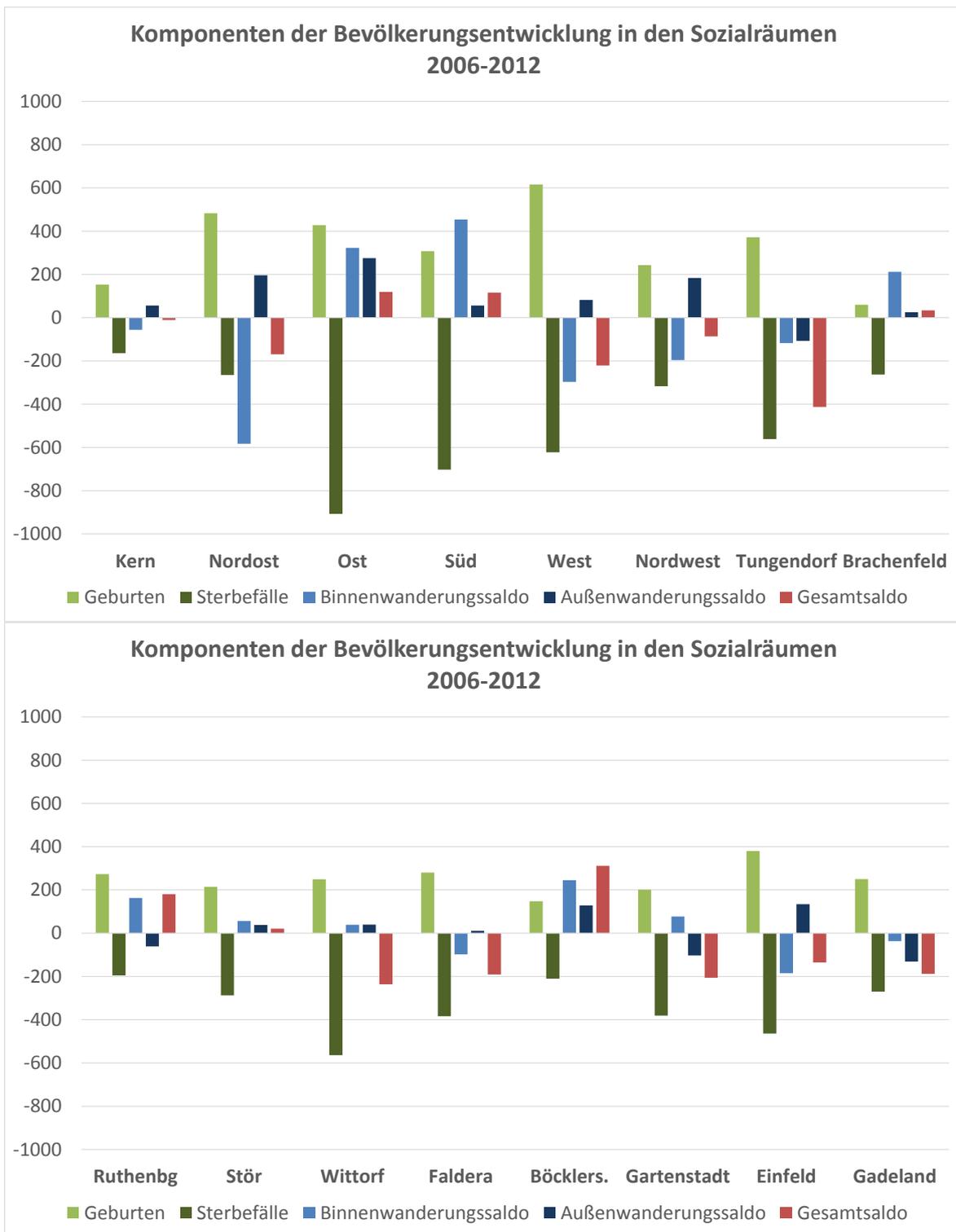
Abb. 7: Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen 2006-2012



Die Ursachen für diese unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Sozialräumen sind in Abbildung 8 erkennbar. So konnten Böcklersiedlung, Brachenfeld und Süd ihre z.T. erheblichen natürlichen Bevölkerungsverluste durch deutliche Gewinne insbesondere bei der Binnenwanderung innerhalb des Stadtgebiets ausgleichen. Für Ruthenberg waren sowohl natürliche Bevölkerungsgewinne, d.h. ein Geburtenüberschuss, als auch Binnenwanderungsgewinne zu verzeichnen. Ost konnte sowohl Gewinne bei der Binnenwanderung als auch in deutlichem Umfang bei der Außenwanderung über die Stadtgrenze erzielen.

Die Sozialräume mit den höchsten Bevölkerungsverlusten sind hingegen durch sehr unterschiedliche Entwicklungen geprägt. So wies Tungendorf von 2006 bis 2012 sowohl einen deutlichen Sterbeüberschuss (-189 Personen) als noch höhere Wanderungsverluste (-224 Personen) auf. Nordost war hingegen durch deutliche Geburten- und Außenwanderungsüberschüsse (+218 Personen und +196 Personen) geprägt, die jedoch die sehr hohen Binnenwanderungsverluste von fast -600 Personen nur zum Teil ausgleichen konnten.

Abb. 8: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2006-2012¹



¹ Differenzen zwischen den in den Abbildungen 7 und 8 dargestellten Gesamtsalden resultieren aus Bereinigungen des Melderegisters.

Die unterschiedlichen Strukturen der verschiedenen Sozialräume werden auch aus den nachfolgenden Abbildungen zum Durchschnittsalter und zur Altersstruktur am 31.12.2012 deutlich. So sind insbesondere die Sozialräume Kern und Nordost durch eine überdurchschnittlich junge Bevölkerung gekennzeichnet. Eine überdurchschnittlich alte Bevölkerung findet sich hingegen in Wittorf, Ost, Tungendorf und Gartenstadt.

Abb. 9: Durchschnittsalter in den Sozialräumen 31.12.2012

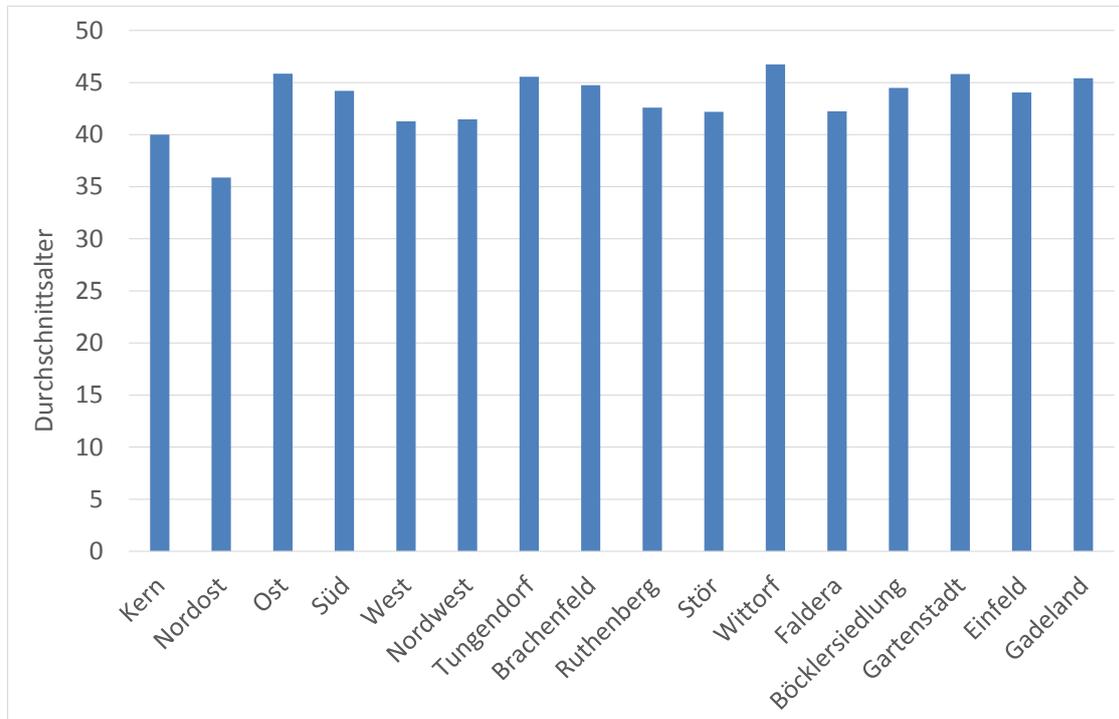
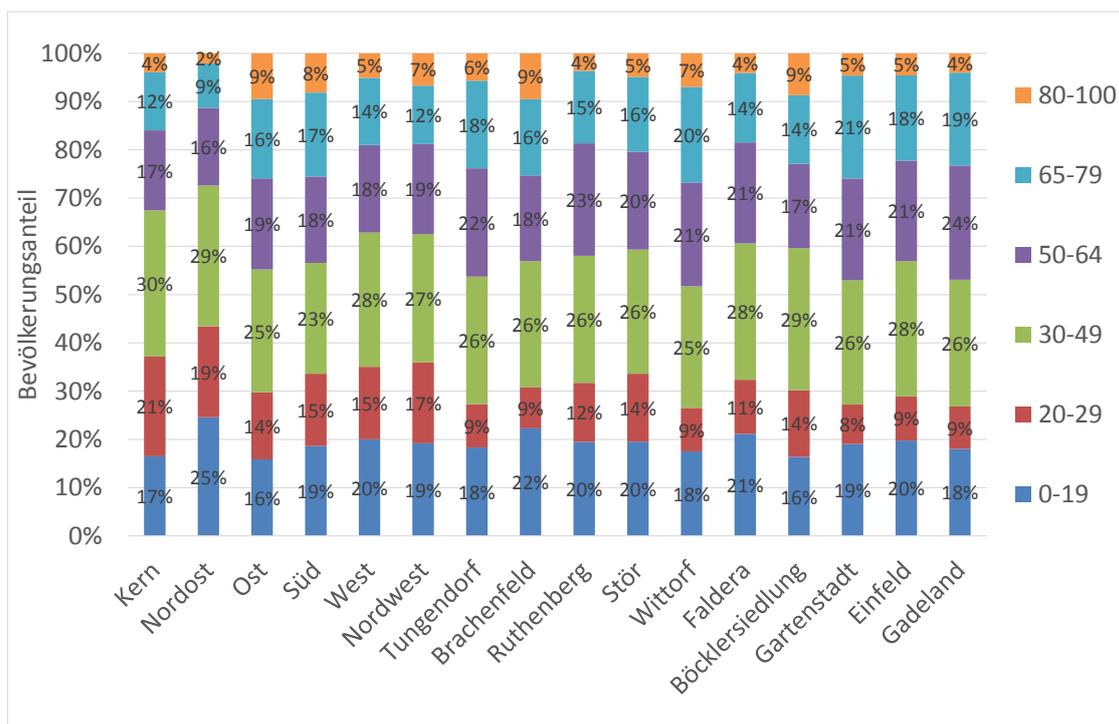


Abb. 10: Altersstruktur in den Sozialräumen 31.12.2012



4. Methodik Bevölkerungsprognose

Zur Beschreibung der Prognosemethodik werden im Folgenden das verwendete Simulationsmodell, die durchgeführten Analysen der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Ableitung der Modellparameter beschrieben. Darüber hinaus wird die generelle Aussagekraft und Tragfähigkeit einer kleinräumigen Bevölkerungsprognose diskutiert.

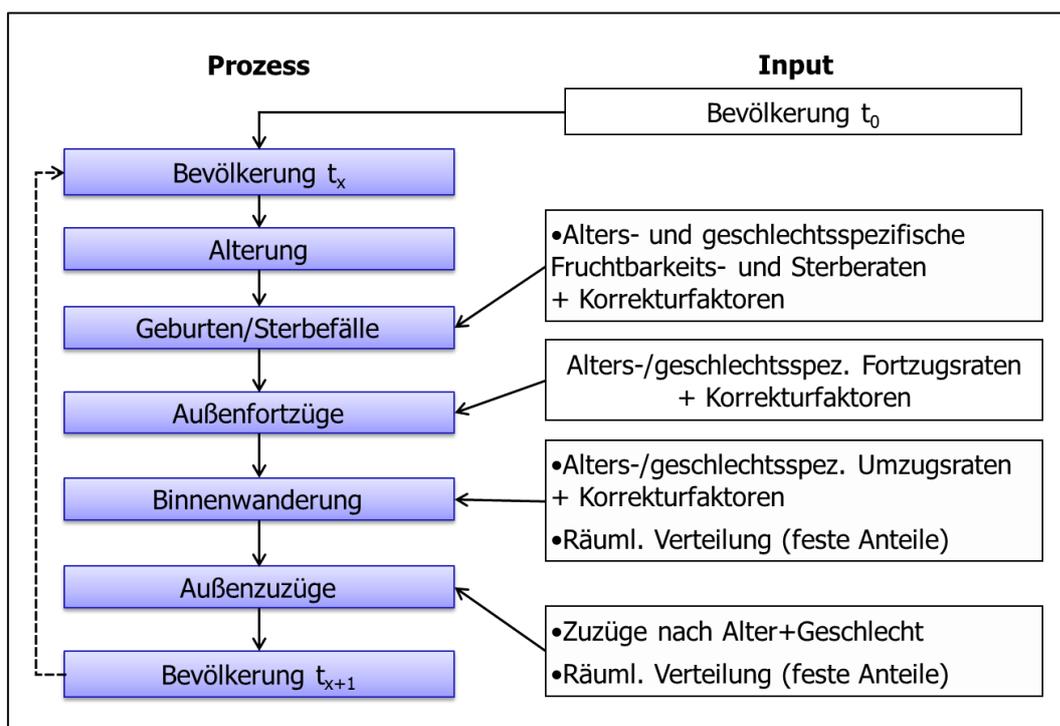
4.1. Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung

Die in dieser Untersuchung erarbeitete kleinräumige Bevölkerungsprognose für die Stadt Neumünster basiert auf Berechnungen mit einem beim Autor vorhandenen Computersimulationsmodell. Dieses Modell wurde in jeweils angepasster Form zuvor bereits für Prognose- und Szenarienberechnungen in zahlreichen Regionen und Landkreisen eingesetzt (u.a. Stadt Kiel, Mecklenburgische-Seenplatte, Nordfriesland, Planungsregion Nordthüringen, Westmecklenburg). Für die Prognose für die Stadt Neumünster wurde das Modell im Zuge der vorliegenden Untersuchung an die spezifischen Rahmenbedingungen des Untersuchungsraumes angepasst.

Grundstruktur des Simulationsmodells

Das verwendete Simulationsmodell berechnet ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2012 statistische Erwartungswerte für die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung in den Sozialräumen der Stadt Neumünster bis zum Jahr 2030. Die Bevölkerung wird dabei differenziert nach Geschlecht und Altersjahren (0-99 Jahre + 100 Jahre und älter), d.h. in Form sogenannter Bevölkerungskohorten fortgeschrieben. Der Ablauf des Simulationsmodells ist in der folgenden Abbildung am Beispiel eines Simulationsjahres dargestellt.

Abb. 11: Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung



Ausgehend von der Bevölkerungsstruktur des Ausgangsjahres wird im ersten Simulations-schritt zunächst die Alterung der Bevölkerung um ein Jahr durch eine einfache Fortschreibung der Kohorten abgebildet. Im Anschluss werden dann Erwartungswerte für die Geburten- und Sterbefälle anhand geschlechts- und altersspezifischer Fruchtbarkeits- bzw. Sterberaten berechnet. Regionale Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets werden dabei mittels entsprechender Korrekturfaktoren für die einzelnen Sozialräume berücksichtigt.

Aufbauend auf den beschriebenen Prozessen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die verschiedenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung simuliert. Hierzu werden zunächst wiederum anhand von alters- und geschlechtsspezifischen Wahrscheinlichkeiten und räumlich differenzierten Korrekturfaktoren Erwartungswerte für die Zahl der Außenfortzüge² und die Zahl der Binnenumzüge³ ermittelt. Während die Außenfortzüge im Anschluss einfach vom Bevölkerungsbestand abgezogen werden, müssen die Binnenumzüge noch auf die möglichen Umzugsziele, d.h. die Sozialräume innerhalb des Stadtgebiets verteilt werden. Dies erfolgt anhand fester, geschlechts- und altersgruppenspezifischer Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Gleiches gilt im Hinblick auf die räumliche Verteilung der Außenzuzügler⁴, deren Zahl differenziert nach Geschlecht und Altersjahren für jedes Simulationsjahr vorzugeben ist.

Generierung der Modellparameter

Wie in den vorangegangenen Erläuterungen deutlich wurde, sind als Grundlage für das Simulationsmodell diverse Modellparameter wie Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten, Zielverteilungen für die Wanderungsbewegungen sowie räumlich differenzierte Korrekturfaktoren festzulegen bzw. zu bestimmen. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden diesbezüglich insbesondere die in Kapitel 2 dargestellten Auswertungen des Melderegisters der Stadt Neumünster herangezogen.

Aus diesen Statistiken wurden zunächst bezogen auf die gesamte Stadt Neumünster geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten, Sterbefälle, Binnenumzüge und Außenfortzüge entnommen bzw. abgeleitet.

Die auf diese Weise für die einzelnen Analysejahre ermittelten Raten sind jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen durch erhebliche Schwankungen und auch bei einer Mittelwertbildung durch deutliche Sprünge gekennzeichnet (vgl. Abb. 12). Da diese statistischen Artefakte inhaltlich nicht begründbar sind⁵ und somit auch nicht in die Zukunft fortschreibbar sind, wurde für die Prognose durch die Bildung von gleitenden Mittelwerten Geburtenraten erzeugt, die einen entsprechenden stetigen Kurvenverlauf aufzeigen (vgl. Abb. 13).

² Fortzüge aus Neumünster über die Stadtgrenze Neumünsters hinaus.

³ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets von Neumünster.

⁴ Zuzüge über die Stadtgrenze nach Neumünster.

⁵ Wie aus der Kurve für Schleswig-Holstein in Abb. 13 deutlich wird, treten diese Sprünge bei entsprechend großen Fallzahlen auch nicht auf.

Abb. 12: Geburtenraten Neumünster 2006-2012

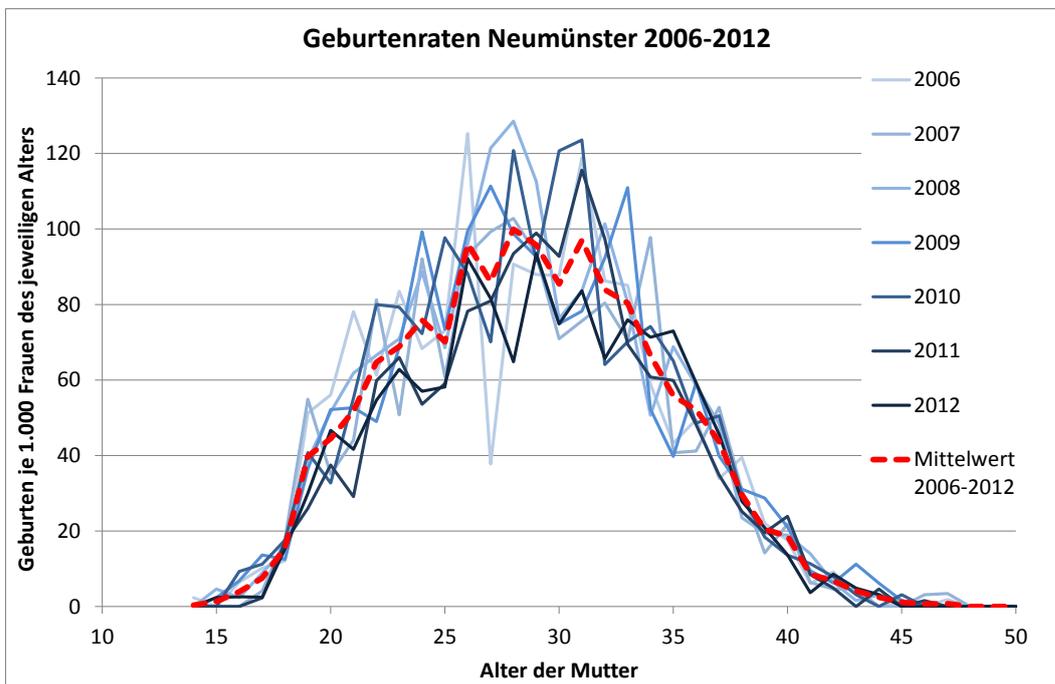
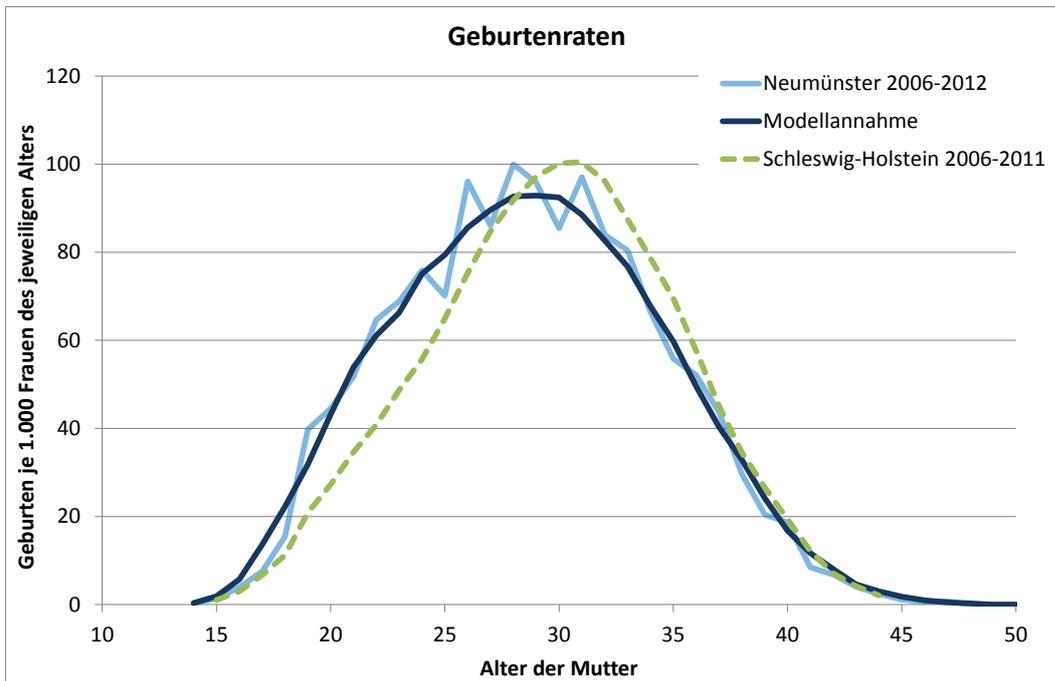
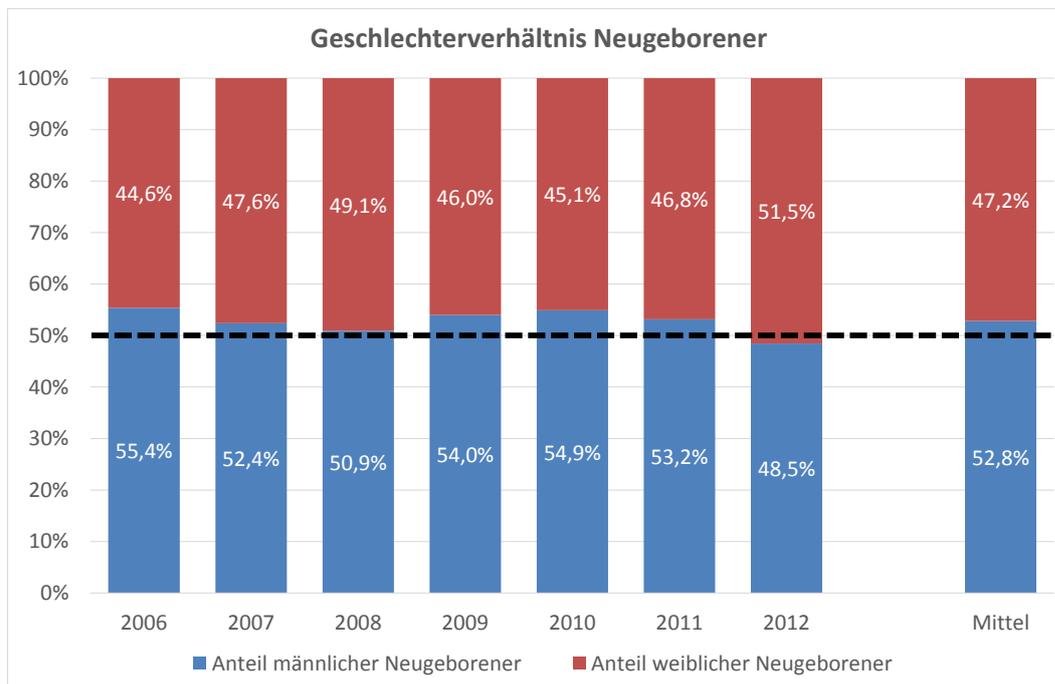


Abb. 13: Geburtenraten 2006-2012 und Modellannahme



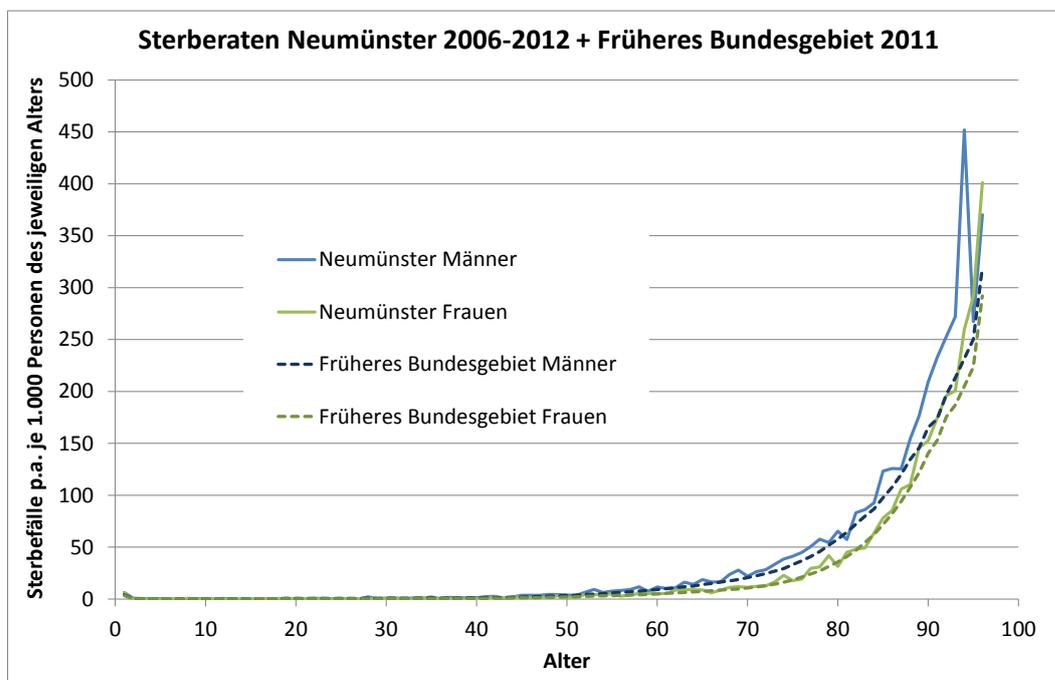
Hinsichtlich des Geschlechtsverhältnisses Neugeborener wurde für die Prognose der Mittelwert der Analysejahre 2006-2012 angenommen (vgl. Abb. 14).

Abb. 14: Geschlechterverhältnisse Neugeborener 2006-2012



Wie bereits bei den Geburtenraten weisen auch die für die Stadt Neumünster analysierten Sterberaten statistisch bedingte, inhaltlich nicht plausible Sprünge auf. Zur Glättung der Kurven wurden daher auch die Sterberaten aus der aktuellen Sterbetafel des Statistischen Bundesamtes für das frühere Bundesgebiet miteinbezogen.

Abb. 15: Sterberaten Neumünster und Früheres Bundesgebiet

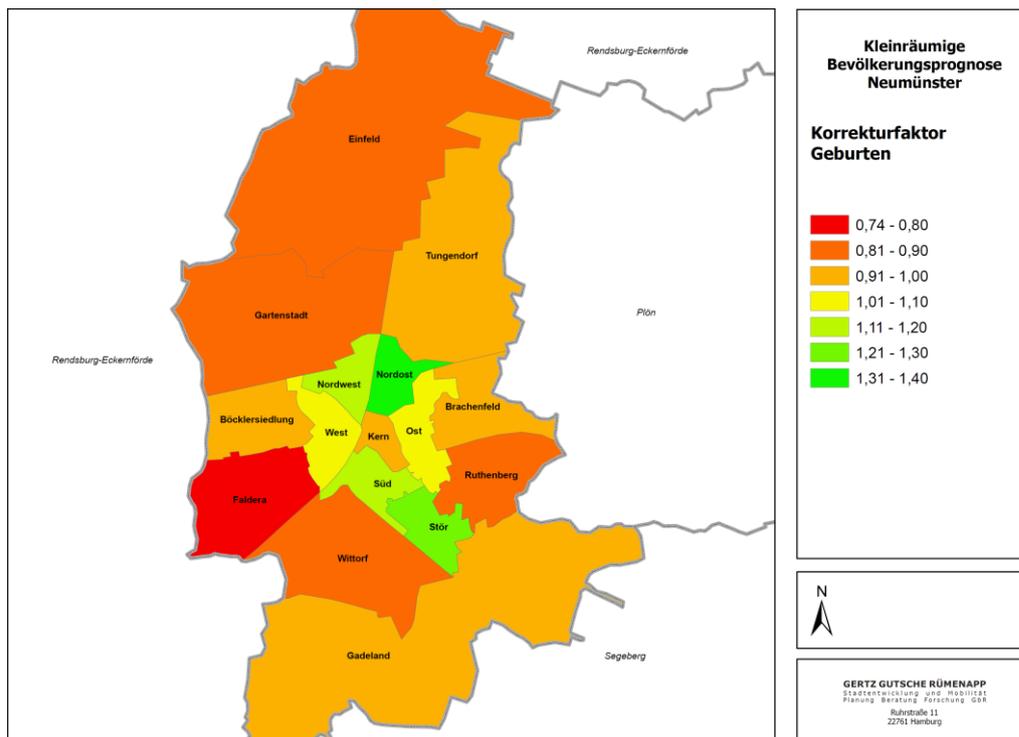


Aufbauend auf den dargestellten geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten und Sterbefälle, die in gleicher Weise auch für Binnenumzüge und Außenfortzüge ermittelt wurden, wurden zur Abbildung der Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets für die einzelnen Sozialräume spezifische Korrekturfaktoren berechnet. Hierzu wurden für die einzelnen Sozialräume die realen Geburten-, Sterbe-, Umzugs- und Fortzugszahlen der Jahre 2006-2012 den anhand der globalen Raten „modellmäßig“ berechneten Erwartungswerten gegenübergestellt.

Für die Geburten- und Sterbehäufigkeiten wurden dabei jeweils einheitliche, d.h. nicht weiter nach Geschlecht und/oder Altersgruppen differenzierte Korrekturfaktoren ermittelt. Für die Fortzugshäufigkeiten wurden hingegen geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren (12 Gruppen) abgeleitet und in das Simulationsmodell eingespeist.

Die ermittelten bzw. für die Prognose angenommenen Korrekturfaktoren sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt. Die Werte sind wie folgt zu interpretieren: Sozialräume mit einem Korrekturfaktor kleiner 1 wiesen in der Vergangenheit – im Vergleich zum Stadtdurchschnitt – nur unterdurchschnittliche Geburten-/Sterbe-/Fortzugs-Häufigkeiten auf; Sozialräume mit einem Faktor größer 1 waren hingegen durch überdurchschnittliche Geburten-/Sterbe-/Fortzugs-Häufigkeiten in der Vergangenheit gekennzeichnet.

Abb. 16: Korrekturfaktoren Geburten



Die Ursachen für diese kleinräumigen Differenzen sind sehr vielfältig. Entsprechend den diesbezüglich vorliegenden allgemeinen Erkenntnissen aus der Demographieforschung dürften vor allem Unterschiede in der sozialen und wirtschaftlichen Lage, dem Bildungsstand, in den Lebensstilen etc. verantwortlich sein. Da diese Faktoren auch sehr eng miteinander zusammenhängen, ist eine Isolierung ihrer einzelnen Wirkungen analytisch nur sehr schwer möglich und alleine auf der Basis der allgemeinen Daten der Bevölkerungsstatistik nicht durchführbar.

Abb. 17: Korrekturfaktoren Sterbefälle

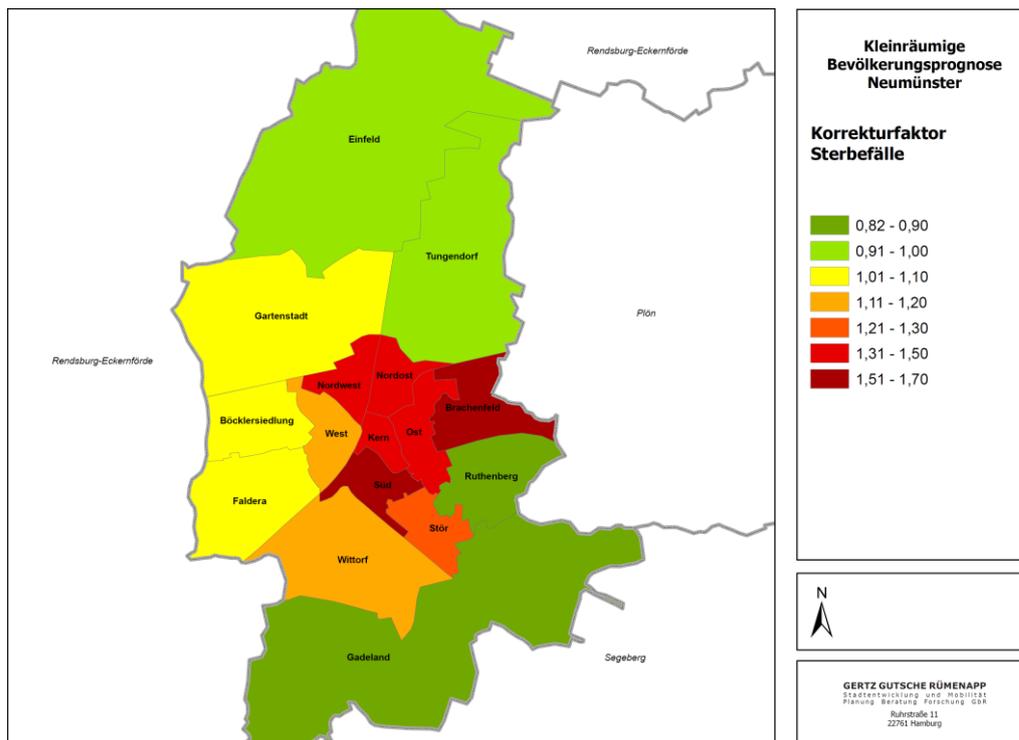


Abb. 18: Geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren Um-/ Fortzüge

Sozialraum	Männer, im Alter von ...						Frauen, im Alter von ...					
	0-17	18-24	25-29	30-49	50-64	65+	0-17	18-24	25-29	30-49	50-64	65+
Kern	1,90	1,53	1,14	1,53	1,98	1,88	1,74	1,90	1,05	1,14	1,78	2,70
Nordost	1,83	1,41	1,40	1,70	2,00	2,11	1,76	1,61	0,98	1,10	1,87	2,82
Ost	1,38	1,20	1,09	1,35	1,45	1,34	1,27	1,45	0,96	0,94	1,35	2,00
Süd	1,24	1,24	1,22	1,56	1,71	1,41	1,25	1,19	0,71	0,96	1,56	1,97
West	1,38	1,13	1,03	1,21	1,44	1,43	1,35	1,51	0,87	1,01	1,55	2,22
Nordwest	1,78	1,25	1,27	1,41	1,63	1,43	1,73	1,52	1,04	1,14	1,17	2,09
Tungendorf	0,63	0,87	0,94	0,65	0,66	0,66	0,64	0,95	0,80	0,57	0,64	0,98
Brachenfeld	0,76	0,94	0,92	0,70	0,99	0,84	0,60	1,05	0,93	0,71	0,90	0,90
Ruthenberg	0,79	0,78	0,95	0,82	0,78	0,92	0,75	0,99	0,90	0,76	0,75	1,80
Stör	0,68	0,41	0,43	0,59	0,79	1,28	0,75	0,65	0,51	0,54	0,79	2,64
Wittorf	0,64	0,84	0,78	0,71	0,70	0,69	0,57	0,94	0,93	0,62	0,71	1,06
Faldera	0,64	0,93	0,94	0,74	0,73	0,81	0,70	1,04	0,77	0,64	0,68	1,40
Böcklersiedlung	1,14	1,01	1,10	1,01	1,25	1,42	1,19	1,23	1,05	0,79	1,29	2,97
Gartenstadt	0,72	0,96	0,74	0,63	0,72	0,63	0,65	0,97	0,77	0,64	0,61	1,01
Einfeld	0,68	0,87	0,83	0,70	0,71	0,71	0,69	1,01	0,73	0,67	0,69	1,25
Gadeland	0,68	0,68	0,77	0,61	0,54	0,63	0,62	0,84	0,79	0,60	0,64	0,92

Für die Zielverteilungen der Wanderungsbewegungen (Binnenumzüge und Außenzüge) wurden geschlechts- und altersgruppenspezifischen (12 Gruppen) Zuzugsverteilungen auf die einzelnen Sozialräume aus den o. g. differenzierteren Wanderungsdaten für die Jahre 2006 bis 2012 abgeleitet.

Abb. 19: Geschlechts- und altersgruppenspezifische Zuzugsverteilungen

Sozialraum	Männer						Frauen					
	0-17	18-24	25-29	30-49	50-64	65+	0-17	18-24	25-29	30-49	50-64	65+
Kern	3,9%	5,4%	5,2%	4,8%	3,9%	2,9%	4,0%	5,9%	4,7%	4,1%	3,4%	2,8%
Nordost	12,4%	13,3%	12,0%	12,0%	10,0%	3,8%	12,2%	12,6%	9,5%	8,9%	8,1%	2,1%
Ost	8,8%	10,6%	10,9%	11,1%	10,9%	17,5%	8,4%	11,6%	10,1%	9,3%	11,5%	21,3%
Süd	7,2%	10,3%	10,6%	8,7%	9,6%	13,6%	7,0%	7,5%	7,0%	6,7%	9,4%	13,2%
West	12,9%	14,4%	12,8%	11,9%	12,7%	11,2%	12,8%	16,3%	12,0%	12,4%	12,7%	10,2%
Nordwest	5,8%	6,4%	5,9%	5,4%	4,7%	5,4%	6,1%	6,3%	6,0%	4,9%	4,4%	5,9%
Tungendorf	6,8%	5,4%	6,1%	6,9%	7,0%	3,8%	7,3%	5,5%	7,0%	7,6%	6,5%	2,6%
Brachenfeld	1,8%	0,9%	0,8%	1,3%	1,2%	3,7%	1,8%	0,8%	1,3%	1,6%	1,3%	5,1%
Ruthenberg	5,3%	4,2%	5,6%	4,8%	5,2%	4,7%	5,3%	5,4%	6,4%	5,8%	6,4%	3,7%
Stör	2,4%	2,2%	2,1%	2,1%	3,0%	3,9%	2,8%	2,5%	2,9%	2,5%	3,2%	4,8%
Wittorf	4,6%	4,2%	3,4%	5,2%	6,0%	7,1%	4,5%	3,9%	5,3%	5,7%	6,1%	8,2%
Faldera	6,6%	6,8%	7,1%	6,4%	6,1%	4,0%	7,5%	6,0%	6,3%	7,3%	6,1%	3,0%
Böcklersiedlung	3,3%	3,8%	3,3%	3,7%	4,1%	4,6%	3,4%	3,8%	4,1%	4,0%	4,5%	5,8%
Gartenstadt	5,8%	3,0%	3,5%	4,0%	4,3%	4,0%	4,6%	3,1%	4,8%	5,2%	4,2%	3,3%
Einfeld	7,5%	6,1%	6,8%	7,2%	7,0%	6,6%	7,7%	6,0%	8,3%	8,6%	7,6%	5,6%
Gadeland	4,7%	2,9%	3,8%	4,4%	4,2%	3,1%	4,4%	3,2%	4,5%	5,3%	4,7%	2,3%

Annahmen zur Entwicklung der Modellparameter im Prognosezeitraum

Im Zuge der Diskussion und Abstimmung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wurde deutlich, dass zum Verdeutlichen der Entwicklungs- und Handlungsspielräume die Betrachtung unterschiedlicher Szenarien bezüglich der anzunehmenden Außenwanderungssalden sinnvoll wäre. Es wurden daher die folgenden Szenarien definiert und berechnet:

- Landesprognose: Durchgängig negative Wanderungssalden zwischen -70 und -110 Personen pro Jahr bis zum Jahr 2025 entsprechend der Landesprognose vom Statistischem Amt Nord; ab 2026 ausgeglichene Wanderungssalden von +/- 0 Personen
- Wanderungssaldo 0: Ausgeglichener Wanderungssaldo von +/- 0 Personen über den gesamten Prognosezeitraum 2013-2030
- Wanderungsplus +100: Durchgängig positive Wanderungssalden von +100 Personen pro Jahr über den gesamten Prognosezeitraum 2013-2030
- Wanderungsplus +184: Durchgängig positive Wanderungssalden von +184 Personen pro Jahr über den gesamten Prognosezeitraum 2013-2030 entsprechend dem durchschnittlichen Wanderungssaldo über die vergangenen fünf Jahre 2008-2012
- Konstante Einwohnerzahl: Positive Wanderungssalden von +225 Personen pro Jahr über den gesamten Prognosezeitraum 2013-2030, so dass die Einwohnerzahl 2030, der des Jahres 2012 entspricht.

Für alle Szenarien wurde eine einheitliche Fortschreibung der generellen Modellparameter bis zum Prognosehorizont 2030 vorgenommen. Diese orientiert sich an den Annahmen der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (im Folgenden als „Landesprognose“ bezeichnet)⁶, die wiederum auf der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) beruht.

⁶ vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsvorausberechnung für die Kreise und Kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins bis 2025 – Bericht AI8-2011S vom 21.04.2011

Im Einzelnen werden die folgenden Annahmen übernommen:

- Konstante Geburtenraten bis 2030
- Zunahme der Lebenserwartung bis 2025 um 2,5 Jahre gegenüber 2009; darüber hinaus bis 2030 lineare Fortschreibung der Zunahme der Lebenserwartung
- Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
- Konstante Zielverteilung bei Binnenumzügen und Außenzuzügen
- Konstanz der ermittelten Korrekturfaktoren

Aufgrund der Ableitung der Modellparameter und Prognoseannahmen aus den Vergangenheitsdaten der Bevölkerungsstatistik ist die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose als eine **Trendfortschreibung** zu charakterisieren. Sie berücksichtigt damit explizit nicht mögliche Einschränkungen von Bevölkerungszuwächsen (z.B. aufgrund von fehlenden Immobilien, Flächenmangel etc.) oder auch Entwicklungen, die zu einer Trendumkehr bei Bevölkerungsrückgängen führen könnten (z.B. erfolgreicher Generationenwechsel in älteren Neubaugebieten etc.).

4.2. Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose

Bezüglich der Aussagekraft und Tragfähigkeit der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist zunächst zu beachten, dass dieser grundsätzlich das Wenn-Dann-Prinzip zugrunde liegt. D. h. nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung in den Sozialräumen auch wie errechnet entwickeln.

Dabei hat sich bei vergleichbaren Prognosen in der Vergangenheit gezeigt, dass die natürlichen Bevölkerungsbewegungen meist sehr zutreffend prognostiziert werden konnten. Zum einen sind die zukünftigen Geburten- und Sterbefallzahlen durch die heute vorhandenen Bevölkerungsstrukturen bereits im Wesentlichen vorgegeben und zum anderen sind sie durch planerisch-politische Entscheidungen auch nur sehr bedingt beeinflussbar. Mit deutlich größeren Unsicherheiten ist hingegen die Prognose der Wanderungsbewegungen verbunden, da diese insbesondere in einem städtischen Raum durch vielfältige Wechselwirkungen zwischen der natürlichen demographischen Entwicklung, dem Außenwanderungsvolumen, dem Immobilienmarkt, planerisch-politischen Eingriffen (Sanierung, Stadtumbau etc.) und weiteren Faktoren beeinflusst werden. Eine Simulation des Zusammenspiels dieser vielfältigen Einflussfaktoren ist nur mit deutlich komplexeren Prognosemodellen möglich, die einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand zur Folge haben.

Im Hinblick auf planerisch-politische Fragestellungen sind die Prognoseergebnisse daher dahingehend zu interpretieren, dass sie in erster Linie eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung bieten, die bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen Trends erwartet werden kann. Die Prognose stellt damit einen Ausgangspunkt für die Identifikation von Handlungserfordernisse und die Entwicklung von Maßnahmen und Konzeptionen dar, deren Umsetzung letztlich zu einer Abweichung von den ursprünglichen Prognoseannahmen führen wird.

5. Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose beschrieben und erläutert. Dabei wird zunächst auf der Ebene der Gesamtstadt auf die Ergebnisse der in Kapitel 4.1 definierten Szenarien näher eingegangen (Kap. 5.1). Darauf aufbauend werden dann in Kapitel 5.2 die kleinräumigen Ergebnisse für die einzelnen Sozialräume zusammenfassend dargestellt. Dabei wird sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Szenarios „Wanderungsplus +100“ beschränkt, das durch die Lenkungsgruppe Demografie als das wahrscheinlichste und weiterzuverfolgende Szenario beschlossen wurde.

5.1 Gesamtentwicklung in der Stadt Neumünster

Die Bevölkerungszahl in der Stadt Neumünster wird ausgehend von ca. 78.500 Einwohner im Jahr 2012 je nach Szenario konstant bleiben bzw. bis auf einem Stand von ca. 72.800 (entsprechend den Annahmen der Landesprognose) zurückgehen. Dies entspricht einem maximalen Rückgang um bis zu -5.700 Personen bzw. -7,3 % (vgl. Abb. 20 und 21).

Wie aus der nachfolgenden Abbildung anschaulich deutlich wird, ist die Spannweite der Entwicklungen in den einzelnen Szenarien in Bezug auf die Gesamteinwohnerzahl Neumünsters jedoch relativ begrenzt.

Abb. 20: Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt nach Szenarien

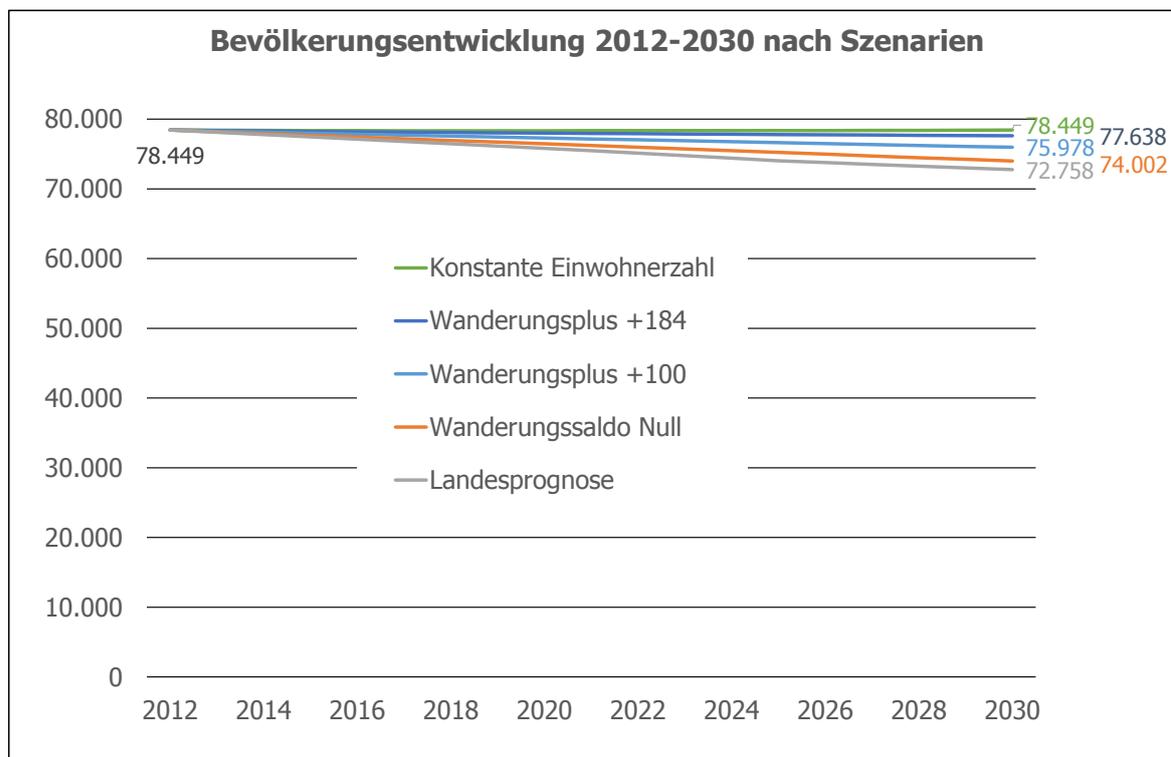
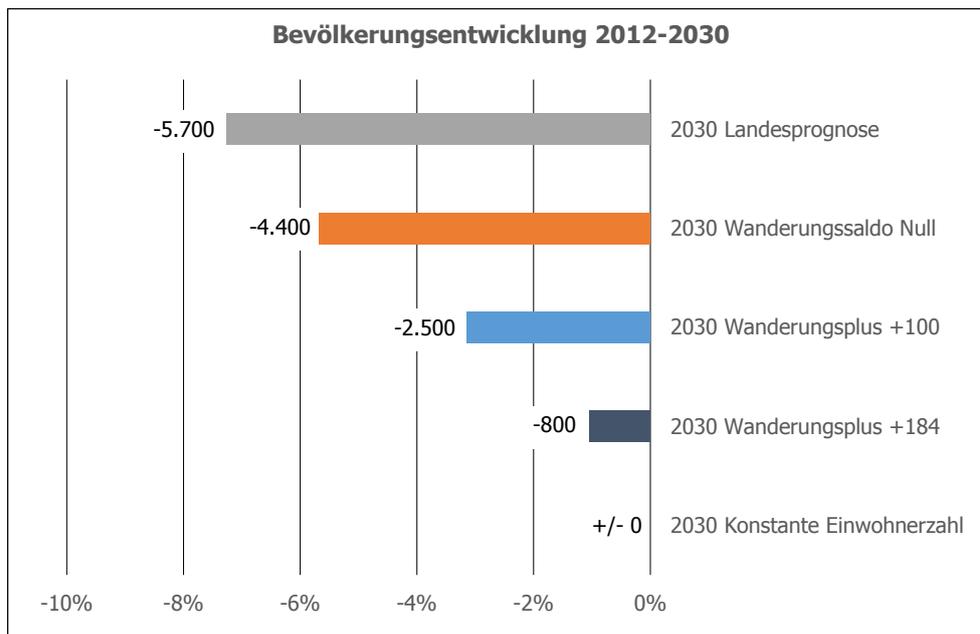


Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt nach Szenarien



Auch hinsichtlich der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 zeigen sich kaum strukturelle Unterschiede zwischen den verschiedenen Szenarien. So weisen in allen Szenarien die Altersbäume im Jahr 2030 eine sehr ähnliche Form auf, die von deutlichen Rückgängen der jüngeren und mittleren Altersgruppen (0-19 Jahre: -9 % bis -18 % = -1.400 bis -2.700 Personen; 20-64 Jahre: -4 % bis -13 % = -1.900 bis -5.900 Personen) und einem starken Anstieg der älteren Bevölkerung (+16 % bis +19 % = +2.800 bis +3.300 Personen) geprägt ist (vgl. Abb. 22 und 23).

Abb. 22: Entwicklung der Altersstruktur nach Szenarien

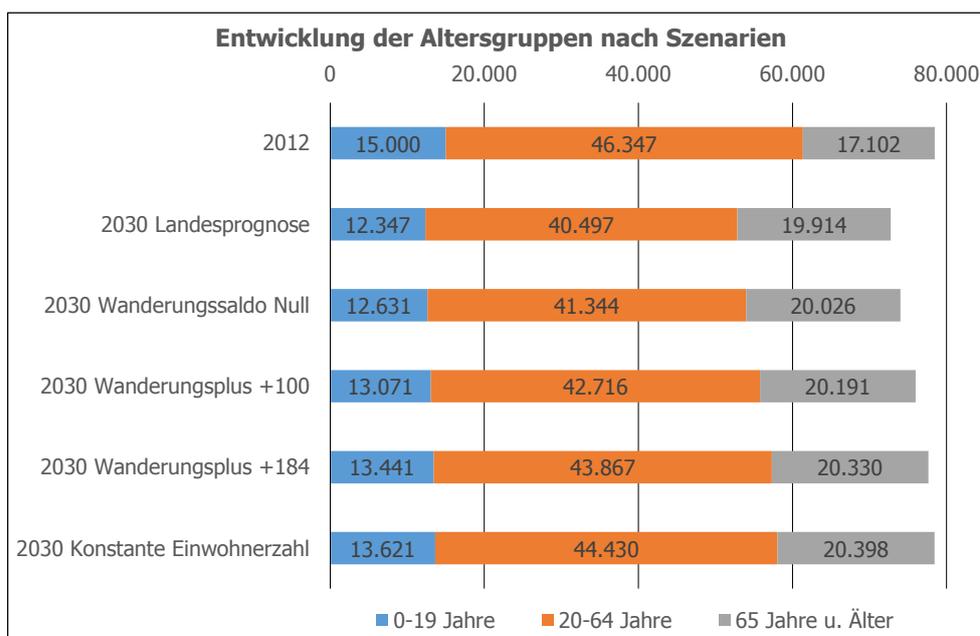
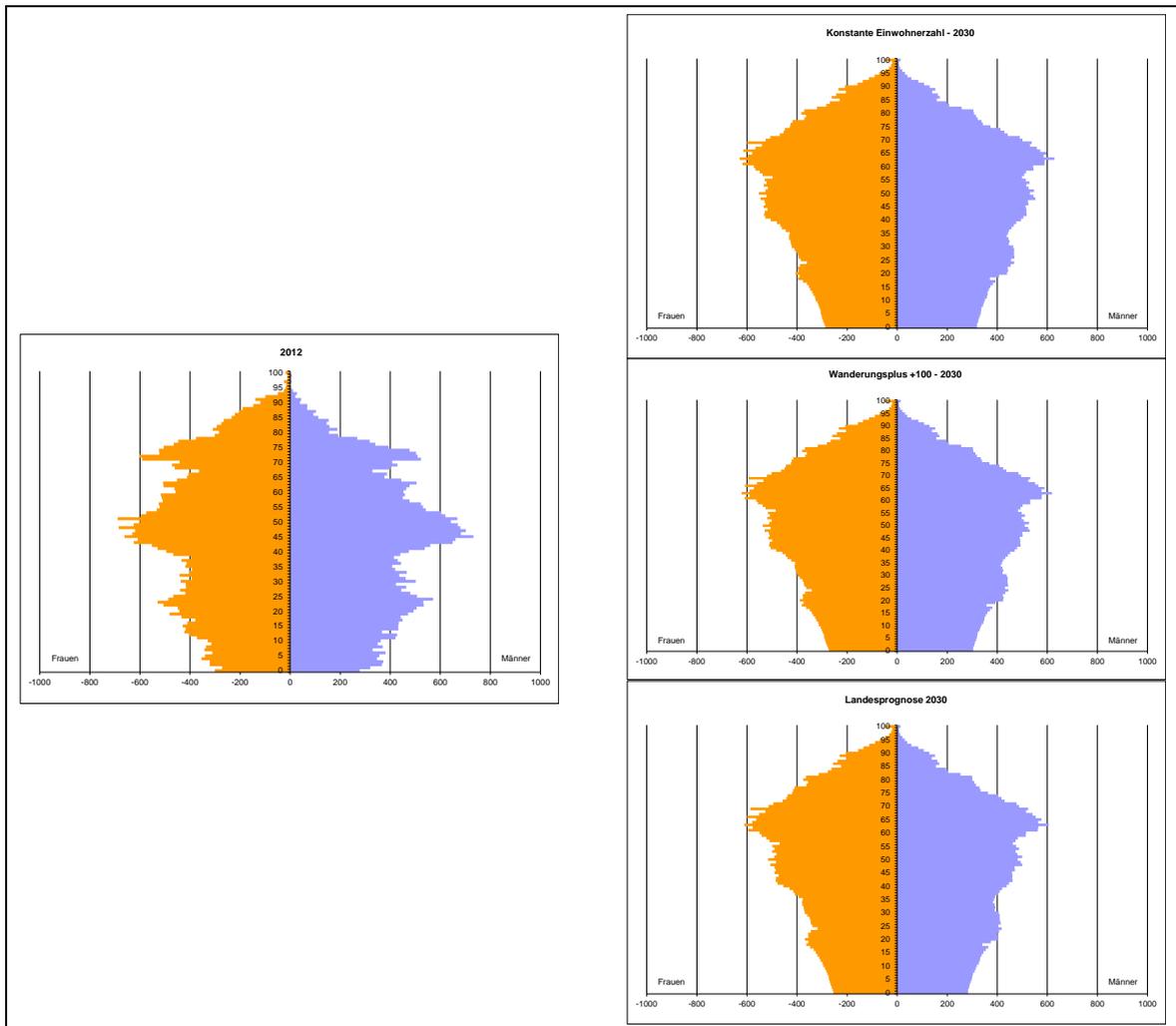
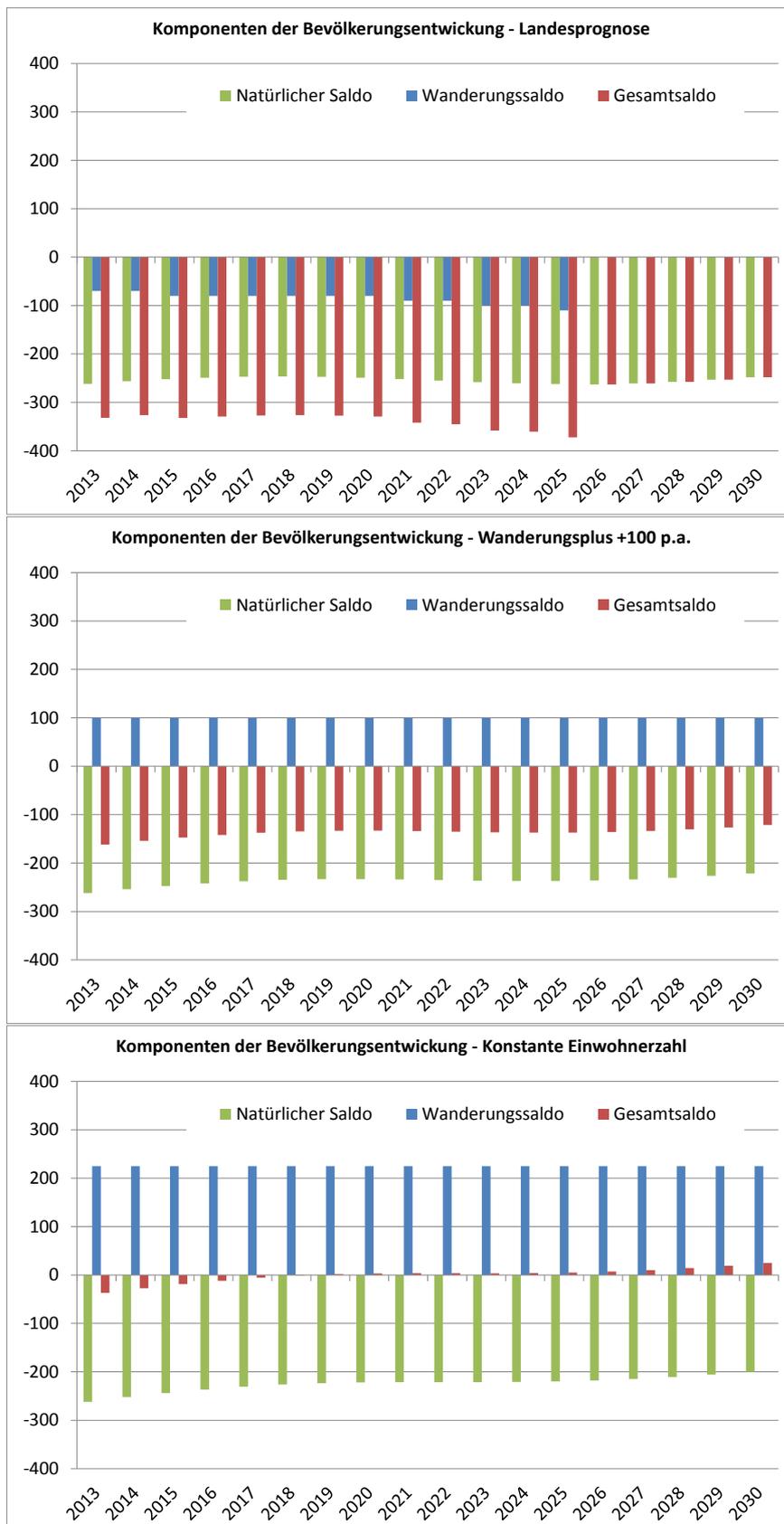


Abb. 23: Entwicklung der Altersstruktur nach Szenarien



Die natürliche Bevölkerungsentwicklung als Hauptursache für diese strukturell grundsätzlich vergleichbaren Ergebnisse in den unterschiedlichen Szenarien wird aus der nachfolgenden Abbildung der Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2013-2030 für drei Szenarien deutlich. So wird die Entwicklung in den Szenarien „Landesprognose“ und „Wanderungsplus +100 p.a.“ eindeutig durch die natürlichen Bevölkerungsverluste dominiert. Diese werden im Szenario „Landesprognose“ durch die angenommenen Wanderungsverluste bis 2025 lediglich etwas verstärkt bzw. im Szenario „Wanderungsplus +100 p.a.“ durch die Wanderungsgewinne etwas abgeschwächt. Das Szenario „Konstante Einwohnerzahl“ verdeutlicht darüber hinaus eindrucksvoll welche hohen Wanderungsgewinne erforderlich sind, um die natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen.

Abb. 24: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung nach Szenarien



5.2 Kleinräumige Entwicklung in den Sozialräumen

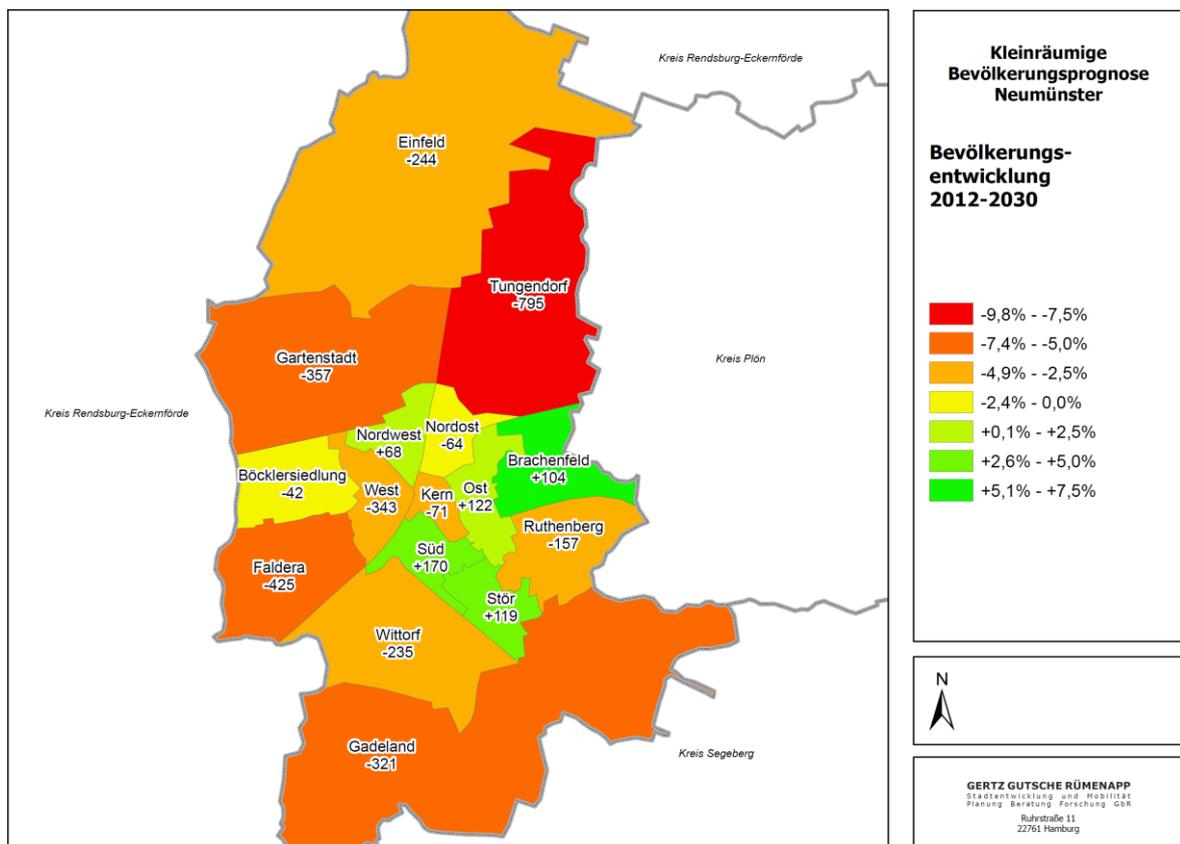
Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für die Sozialräume dargestellt. Wie bereits ausgeführt, wird sich dabei auf die Ergebnisse des Szenarios „Wanderungsplus +100“ beschränkt, da dieses durch die Lenkungsgruppe Demografie als das wahrscheinlichste und weiterzuverfolgende Szenario beschlossen wurde.

Die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der Stadt Neumünster wird – wie schon in der Vergangenheit – auch zukünftig durch sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Sozialräumen geprägt sein.

So sind steigende Bevölkerungszahlen eher in Innenstadtbereichen (Süd, Ost, Nordwest) sowie in Brachenfeld und Stör zu erwarten. Die Zunahmen liegen dabei zwischen ca. +2 % (Ost) und +7 % (Brachenfeld). Das höchste absolute Bevölkerungswachstum wurde für den Sozialraum Süd mit +170 Personen ermittelt.

Mit zum Teil deutlich überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgängen ist hingegen vor allem in den Sozialräumen im äußeren Stadtgebiet zu rechnen. Die höchsten relativen wie auch absoluten Rückgänge wurden dabei für Tungendorf (ca. -10 %) ermittelt. Aber auch die Sozialräume Gartenstadt, Faldera und Gadeland weisen erhebliche Rückgänge von ca. -6 % und mehr auf. Eine Ausnahme im äußeren Stadtgebiet bildet lediglich die Böcklersiedlung mit einem nur unterdurchschnittlichen Bevölkerungsverlust von ca. -1 % bis -2 %.

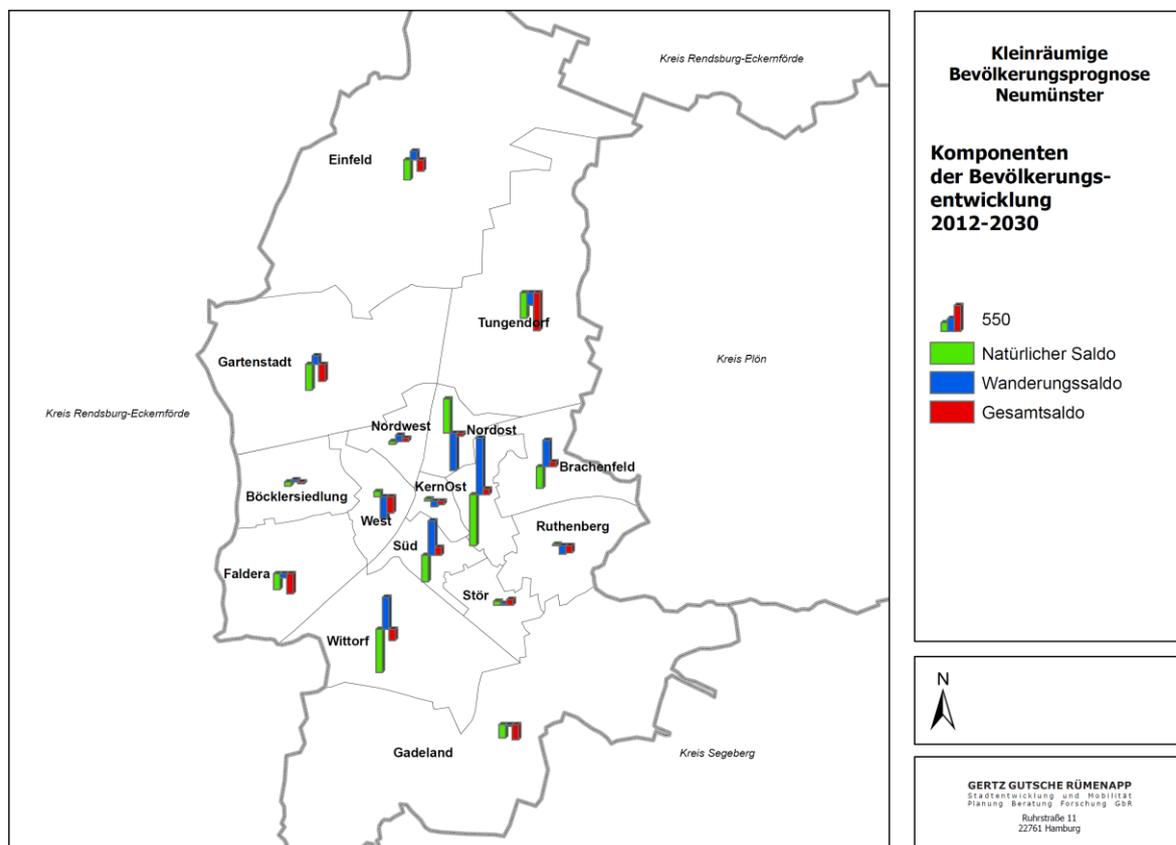
Abb. 25: Bevölkerungsentwicklung Sozialräume 2012-2030



Die Ursachen für die dargestellten räumlichen Unterschiede bei der Bevölkerungsentwicklung werden aus der nachfolgenden Darstellung der verschiedenen Entwicklungskomponenten deutlich. So resultiert die positive Entwicklung insbesondere in Brachenfeld, Ost und Süd durch deutlich positive Wanderungssalden, die die natürlichen Bevölkerungsverluste mehr als ausgleichen können. Die überdurchschnittlichen Bevölkerungsverluste in Tungen-
dorf, Gartenstadt und Faldera und Gadeland ergeben sich hingegen in erster Linie aus natürlichen Bevölkerungsverlusten, die durch die zum Teil sogar vorhandenen Wanderungsgewinne nur geringfügig gemindert werden können. In Tungen-
dorf werden die natürlichen Rückgänge – wie bereits in den vergangenen Jahren (vgl. Kap. 3) – durch einen negativen Wanderungssaldo zusätzlich verstärkt.

Bemerkenswert ist die Entwicklung im Sozialraum Nordost, für den zum einen ein deutlicher Geburtenüberschuss zu erwarten ist, der jedoch durch Wanderungsverluste in praktisch gleicher Höhe ausgeglichen wird, so dass sich letztlich eine fast konstante Einwohnerzahl in 2030 gegenüber 2012 ergibt.

Abb. 26: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2012-2030

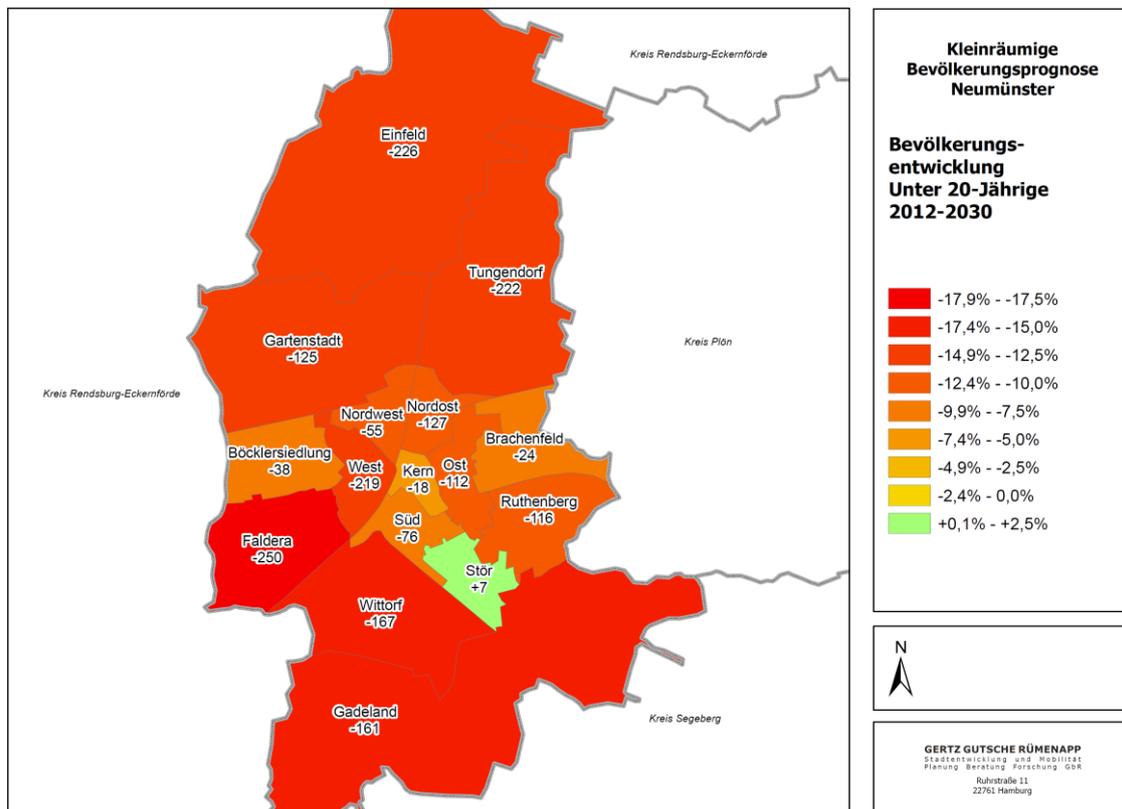


Auch bei den Entwicklungen der verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung zeigen sich deutlich räumliche Unterschiede innerhalb des Stadtgebiets. Die Ursachen hierfür liegen einerseits in den bereits heute bestehenden Unterschieden zwischen den Bevölkerungsstrukturen der Sozialräume wie auch in der unterschiedlichen Verteilung der insbesondere durch jüngere Bevölkerungsschichten geprägten Zuzüge.

Im Hinblick auf Altersgruppe der Unter-20-Jährigen sind insbesondere die Sozialräume der äußeren Stadt durch starke Verluste gekennzeichnet. Eine weitgehende Konstanz bzw. nur

unterdurchschnittliche Verluste dieser Altersgruppe von maximal -10 % sind lediglich in Stör, Kern, Brachenfeld und der Böcklersiedlung zu erwarten. Dies ist in den Sozialräumen Kern und Böcklersiedlung insbesondere eine Folge der bereits heute deutlich älteren Bevölkerungsstrukturen. Die stärksten Rückgänge bei der Gruppe der Unter-20-Jährigen betreffen die Sozialräume im äußeren Stadtgebiet im Süden/Südwesten sowie im Norden (-13 % bis -18 %).

Abb. 27: Bevölkerungsentwicklung der Unter-20-Jährigen 2012-2030



Auch bei der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen zeigen sich weitgehend die gleichen strukturellen Unterschiede wie bei den Unter-20-Jährigen. Die Sozialräume im Innenstadtbereich verlieren nur unterdurchschnittlich an Bevölkerung dieser Altersgruppe bzw. gewinnen zum Teil sogar noch Einwohner hinzu. Deutlich überdurchschnittliche Verluste sind hingegen – mit Ausnahme der Böcklersiedlung – für alle Sozialräume im äußeren Stadtgebiet zu erwarten. Die höchsten relativen und absoluten Rückgänge betreffen dabei Tungendorf und Gadeland (-14 % bis -15 % bzw. knapp -700 bzw. ca. -450 Personen).

Für die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren wurden in allen Sozialräumen Bevölkerungsgewinne ermittelt. Überdurchschnittlich hohe Zuwächse von +20 % und mehr ergeben sich dabei vor allem auch für Sozialräume im äußeren Stadtgebiet (Brachenfeld, Ruthenberg, Gadeland, Wittdorf). Deutlich unterdurchschnittliche relative Zuwächse sind hingegen für die Böcklersiedlung, Gartenstadt, Tungendorf und Nordost zu erwarten, die entweder bereits heute durch eine deutlich ältere Bevölkerung oder wie im Fall von Nordost durch eine ausgesprochen junge Bevölkerung geprägt sind.

Abb. 28: Bevölkerungsentwicklung der 20- bis 64-Jährigen 2012-2030

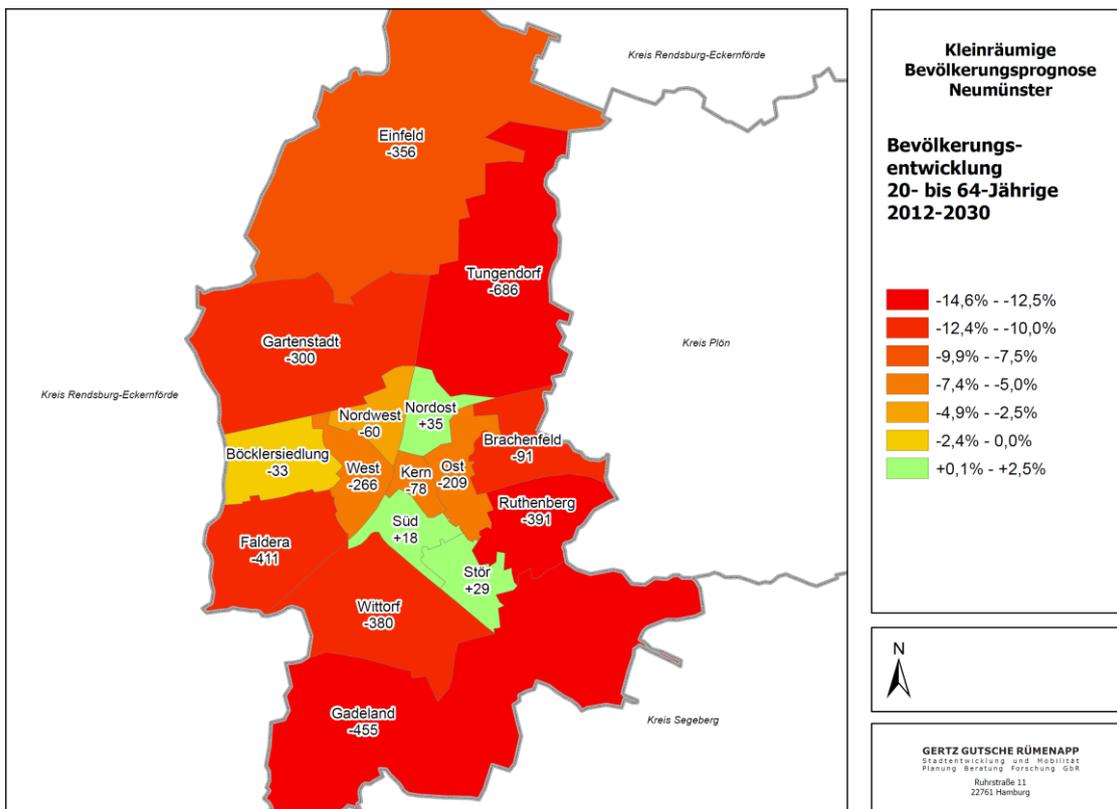
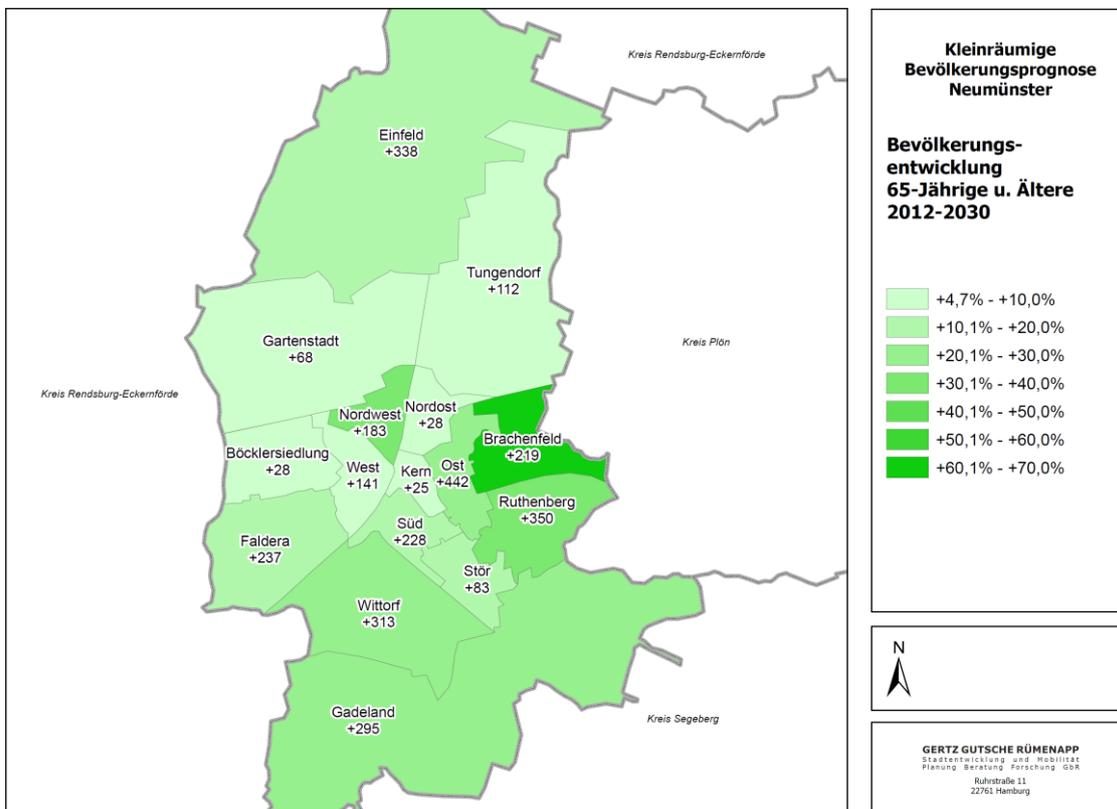


Abb. 29: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2012-2030



6. Haushaltsprognose

Neben der zukünftigen Entwicklung der Größe und Struktur der Bevölkerung ist auch die Entwicklung der Zahl und Struktur der Privathaushalte von erheblicher Relevanz für die Planung und Politik in der Stadt Neumünster. Dies gilt u.a. im Hinblick auf die zukünftige Wohnungsnachfrage.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde daher aufbauend auf den Ergebnissen der kleinräumigen Bevölkerungsprognose eine kleinräumige Haushaltsprognose erarbeitet. Nachfolgend wird zunächst die gewählte Prognosemethodik dokumentiert. Im Anschluss sind ausgewählte Ergebnisse für die Stadt Neumünster insgesamt sowie für die Sozialräume dargestellt und erläutert.

6.1. Methodik der Haushaltsprognose

Für die Erarbeitung einer Haushaltsprognose können unterschiedliche Verfahren eingesetzt werden. Diese lassen sich grob nach den folgenden beiden methodischen Ansätzen differenzieren:

- Quotenverfahren, bei denen die Gesamtbevölkerung, unterteilt nach alters- und geschlechtsspezifischen Teilgruppen, mit entsprechend differenzierten Haushaltsvorstands- bzw. Haushaltsmitgliederquoten multipliziert wird.
- Simulationsmodelle, die die verschiedenen Prozesse bei der Haushaltsbildung, Haushaltsauflösung sowie beim Übergang zwischen Haushaltstypen im Zeitverlauf abbilden.

Im praktischen Einsatz kommen vorwiegend Quotenverfahren zum Einsatz, da sie gegenüber Simulationsmodellen wesentlich einfacher aufzubauen und anzuwenden sind und deutlich weniger Eingangsdaten benötigen.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde entsprechend dem „Werkzeugkasten Daseinsvorsorge Schleswig-Holstein“ (Werkzeug 3.2)⁷ sowie der Vorgehensweise des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein⁸ ein Haushaltsvorstandsquotenverfahren eingesetzt.

Haushaltsvorstandsquoten geben an, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Person in Abhängigkeit von ihrem Geschlecht und Alter der Vorstand eines Haushalts einer bestimmten Struktur (Anzahl Haushaltsmitglieder, Altersstruktur) ist. Da in Deutschland keine offizielle Haushaltsstatistik auf kleinräumiger Ebene geführt wird, müssen die Haushaltsvorstandsquoten in der Regel aus großräumigeren Haushaltsbefragungen abgeleitet werden.

Die Verwendung von solchen allgemeine Haushaltsvorstandsquoten hat jedoch doch den Nachteil, dass weder für Neumünster insgesamt noch für die einzelnen Sozialräume die

⁷ Vgl. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): Werkzeugkasten Daseinsvorsorge Schleswig-Holstein. Kiel 2012. S. 36ff.

⁸ Vgl. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): Annahmen und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung 2010 bis 2025. Kiel 2011. S.20f.

spezifischen Besonderheiten in der Haushaltszusammensetzung, die nicht auf unterschiedliche Geschlechts- und Altersstrukturen sondern auf unterschiedlichen Lebensstilen oder sozialen Verhältnissen beruhen, berücksichtigt werden können.

Für die vorliegende Untersuchung wurden daher spezifische Haushaltsvorstandsquoten für die einzelnen Sozialräume mittels eines Haushaltsgenerierungsverfahrens aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Neumünster ermittelt (s. nächster Abschnitt).

Die eigentliche Prognoseberechnung der Haushaltszahlen auf der Ebene der Sozialräume (differenziert nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Altersstruktur) erfolgte dann in einem der kleinräumigen Bevölkerungsprognose nachgeschalteten Berechnungsmodul. In diesem werden die ermittelten Bevölkerungsprognosewerte differenziert nach Geschlecht und Alter mit den entsprechenden Haushaltsvorstandsquoten multiplikativ verknüpft.

Bestimmung der Haushaltsvorstandsquoten auf der Basis des Melderegisters

Zur Bestimmung von spezifischen Haushaltsvorstandsquoten für die einzelnen Sozialräume wurde ein mehrstufiges Haushaltsgenerierungsverfahren eingesetzt, das anhand der Einträge des Melderegisters versucht, die Haushaltsstrukturen zu reproduzieren. Im Einzelnen umfasste das eingesetzte Verfahren die folgenden Schritte:

1. Herausfiltern von Personen in Gemeinschaftsunterkünften über die vorhandenen Anschriften von Senioren- und Pflegeheime sowie von Heimen der Kinder- und Jugendhilfe
2. Zuordnung von Kindern zu ihren Eltern bei vorhandenen Daten im Melderegister (Name+Anschrift) zum Vater und/oder zur Mutter
→ Sofern ein Haushalt generiert werden konnte, Zuordnung von weiteren Haushaltsmitgliedern über Namens- und Adressgleichheit
3. Zuordnung von Personen zueinander über Namens- und Adressgleichheit
4. Zuordnung von Haushalte, die ausschließlich aus Kindern bestehen, zu Erwachsenen, sofern nur ein einziger Erwachsenenhaushalt an der Adresse vorhanden ist

Auf diese Weise wurden für die gesamte Stadt Neumünster 41.862 Haushalte generiert. Neben der Zuordnung zu den Sozialräumen über die Adressen wurden die Haushalte sowie die ihm angehörigen Personen auch jeweils einem von 84 unterschiedlichen Haushaltstypen zugeordnet. Diese Typen wurden aus der Kombination der folgenden Merkmale definiert:

- Geschlecht des Haushaltsvorstands (= ältesten Person im Haushalt)
- Altersgruppe des Haushaltsvorstands
 - 15 bis unter 25 Jahren
 - 25 bis unter 45 Jahren
 - 45 bis unter 60 Jahren
 - 60 bis unter 70 Jahren
 - 70 bis unter 80 Jahren
 - 80 Jahre und älter
- Anzahl der Personen im Haushalt (1, 2, 3, 4 und mehr)
- Kinder unter 18 Jahren im Haushalt (Ja, Nein)

Die sozialraumspezifischen Haushaltsvorstandsquoten wurden im weiteren durch die Gegenüberstellung der für die verschiedenen Haushaltstypen ermittelten Personenzahl in den einzelnen Sozialräumen mit den entsprechenden geschlechts- und altersgruppenspezifischen Einwohnerzahlen berechnet.

Mit dem oben skizzierten Haushaltsgenerierungsverfahren werden Haushalte, zu denen Personen mit unterschiedlichem Namen gehören, in den meisten Fällen nicht korrekt erkannt. Es werden daher zu viele kleinere Haushalte und zu wenig Mehrpersonenhaushalte gebildet. Dieser Fehler kann nur bei einer genaueren Kenntnis der an einer Adresse vorhandenen Wohnungen reduziert werden. Entsprechende Daten waren jedoch für Neumünster nicht verfügbar.

Als einziger Vergleichswert für die Gesamtzahl der Haushalte in Neumünster konnte aus dem Zensus 2011 die Zahl der Wohnungen insgesamt sowie der leerstehenden Wohnungen entnommen werden. Hieraus ergab sich ein Wert von ca. 39.400 belegten Wohnungen bzw. Haushalten.

Anhand dieses „Zielwertes“ sowie von Haushaltsvorstandsquoten aus dem Mikrozensus wurden die ermittelten sozialraumspezifischen Haushaltsvorstandsquoten weiter kalibriert, so dass sich für das Basisjahr die folgenden Haushaltszahlen ergaben:

- ca. 39.400 Haushalte
- davon
 - 15.300 1-Personen-Haushalte (39 %)
 - 14.000 2-Personen-Haushalte (36 %)
 - 4.800 3-Personen-Haushalte (12 %)
 - 5.200 4- und Mehr-Personenhaushalte (13 %)
- davon
 - 10.400 Haushalte mit mind. einem Kind (26%)
 - 7.100 Single-Haushalte 60-Jahre und älter (18%)
 - 9.800 Haushalte mit einem Haushaltsmitglied im Alter von 70 Jahren und mehr (25%)

Für die einzelnen Sozialräume wurden die folgenden Bestandszahlen für die Zahl der Privathaushalte bzw. ausgewählter Haushaltstypen ermittelt:

Abb. 30: Anzahl Privathaushalte und Haushaltstypen nach Sozialräumen 2012

Privathaushalte 31.12.2012					
Sozialraum	Anzahl	durchschnittliche Haushaltsgröße	Anteil Single-Haushalte	Anteil Haushalte mit Kind(ern)	Anteil der Haushalte mit mindestens einer Person 70- Jahre oder älter
Kern	1.090	1,8	57,2%	19,1%	18,1%
Nordost	2.220	2,0	49,2%	27,7%	12,0%
Ost	3.480	1,9	52,3%	19,0%	30,4%
Süd	2.450	1,9	45,8%	24,7%	29,6%
West	3.910	2,0	50,0%	24,3%	22,2%
Nordwest	1.420	1,9	51,4%	22,0%	22,0%
Tungendorf	4.030	2,0	30,2%	28,4%	27,7%
Brachenfeld	670	2,1	30,4%	31,4%	30,6%
Ruthenberg	2.410	2,1	31,8%	30,0%	20,4%
Stör	1.340	2,0	37,3%	27,1%	23,5%
Wittorf	2.840	2,0	32,0%	25,7%	31,1%
Faldera	3.160	2,1	32,7%	31,5%	21,0%
Böcklersiedlung	1.460	1,8	52,9%	22,3%	26,8%
Gartenstadt	2.440	2,1	27,8%	27,8%	29,0%
Einfeld	3.810	2,0	31,3%	28,6%	25,1%
Gadeland	2.640	2,0	26,7%	28,6%	26,0%

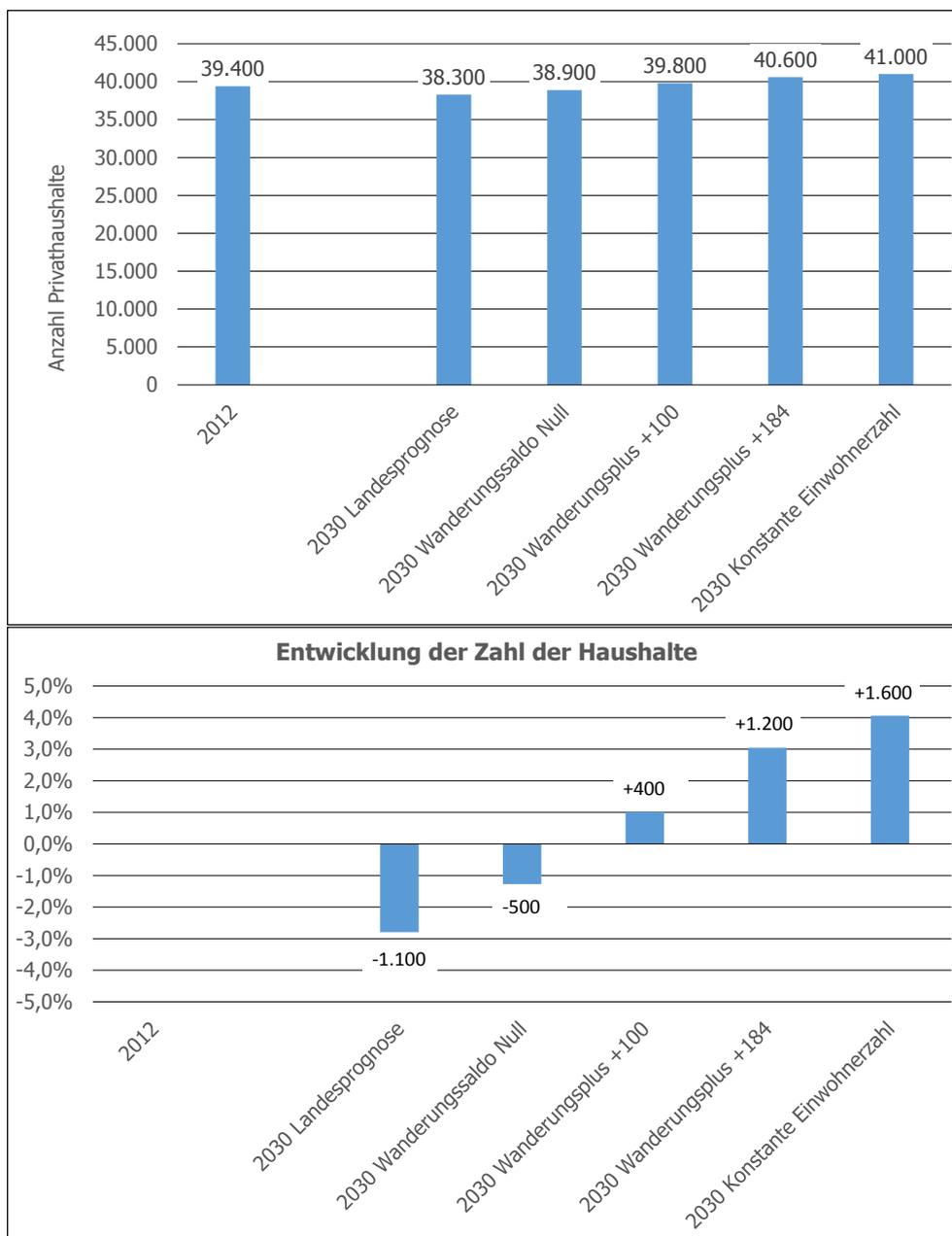
6.2. Ergebnisse der Haushaltsprognose

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Haushaltsprognose dargestellt und erläutert. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung in der Stadt Neumünster insgesamt und im Anschluss auf die kleinräumigen Entwicklungen in den Sozialräumen eingegangen.

Entwicklung in der Stadt Neumünster insgesamt

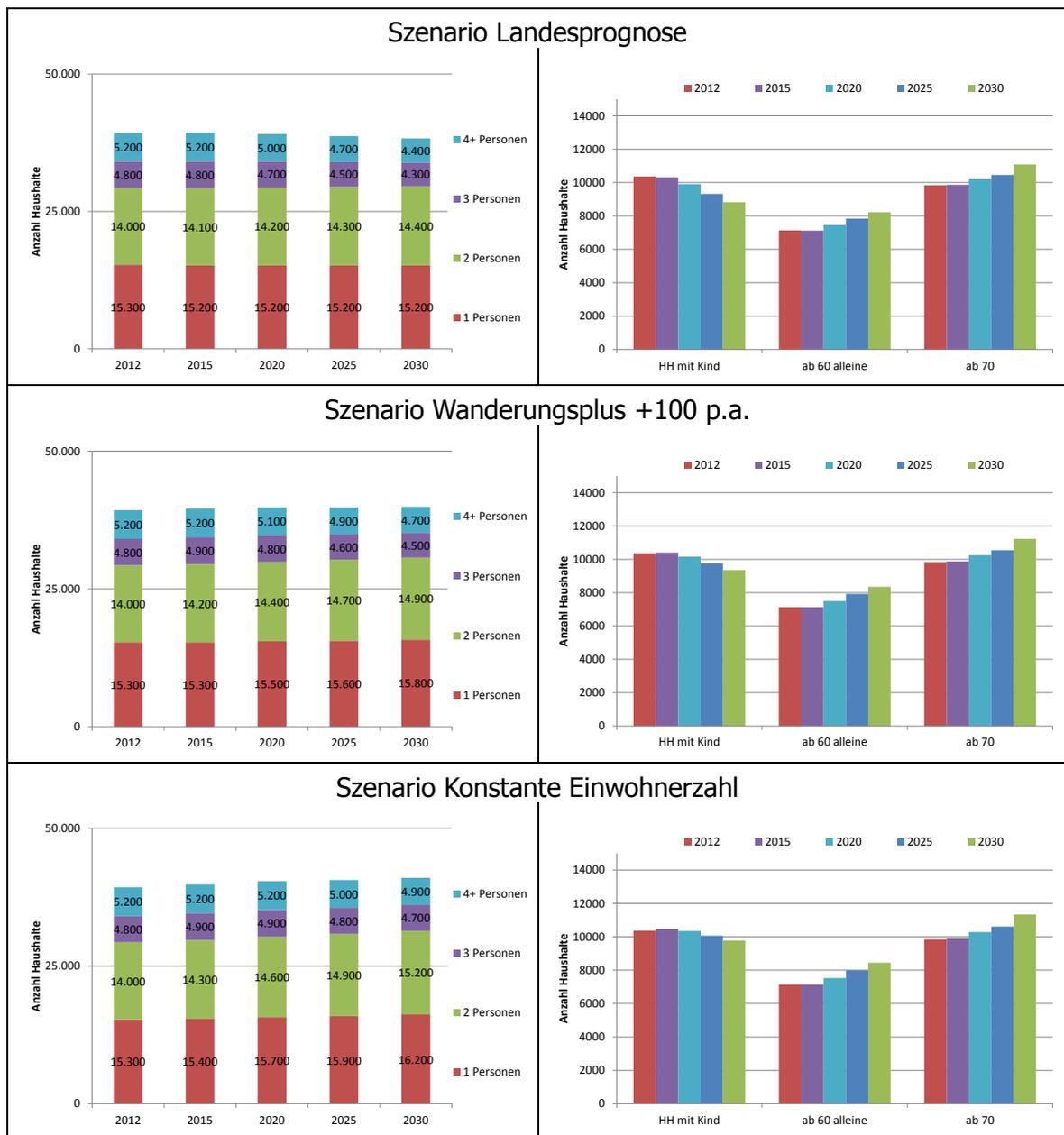
Die Anzahl der Privathaushalte in der Stadt Neumünster wird ausgehend von den ermittelten ca. 39.400 Privathaushalten im Jahr 2012 je nach Szenario auf einen Stand zwischen 38.300 und 41.000 im Jahr 2030 sinken bzw. steigen. Dies entspricht einer Spannweite zwischen ca. -3 % und +4 % (vgl. Abb. 31). Dabei sinkt die Zahl der Privathaushalte nur bei den beiden Szenarien mit Einwohnerverlusten von mehr als -5 %. Bei den Szenarien „Wanderungsplus +100 p.a.“ und „Wanderungsplus +184 p.a.“, die ebenfalls Bevölkerungsrückgänge von -1 % bis -3 % zur Folge haben, wächst hingegen die Zahl der Privathaushalte um +1 % bis +3 %.

Abb. 31: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 + 2030 nach Szenarien



Bei der Entwicklung der einzelnen Haushaltstypen zeigen sich zwischen den verschiedenen Szenarien keine wesentlichen strukturellen Unterschiede. So nehmen in allen Szenarien die Zahlen der 1- und 2-Personen-Haushalte zu, die Zahlen der Mehrpersonenhaushalte mit 3 und mehr Personen hingegen ab. Ebenfalls in allen Szenarien geht die Zahl der Privathaushalte mit Kind(ern) bis 2030 zurück, während die Zahlen der Single-Haushalte ab 60 Jahren sowie der Haushalte mit einer 70-Jährigen oder älteren Person zunehmen (vgl. Abb. 32).

Abb. 32: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 - 2030 nach Szenarien



Die in Kapitel 5 dargestellten Veränderungen der Altersstruktur spiegeln sich auch deutlich in der differenzierten Betrachtung der Entwicklung der Privathaushalte nach der ältesten im Haushalt lebenden Person wider (vgl. Abb. 33). Dabei ist u.a. im Hinblick auf altengerechte Wohnformen sowie die Organisation der Altenpflege die starke Zunahme der Haushalte, in denen eine 80-Jährige oder ältere Person lebt besonders bemerkenswert. Deutlich rückläufig sind hingegen die jüngeren Haushalte mit einem Haushaltsvorstand im Alter zwischen 25 und 45 Jahren, die bisher eine der Hauptnachfragegruppen für Ein- und Zweifamilienhäuser darstellen.

Abb. 33: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 2012 – 2030
Szenario „Wanderungsplus +100 p.a.“



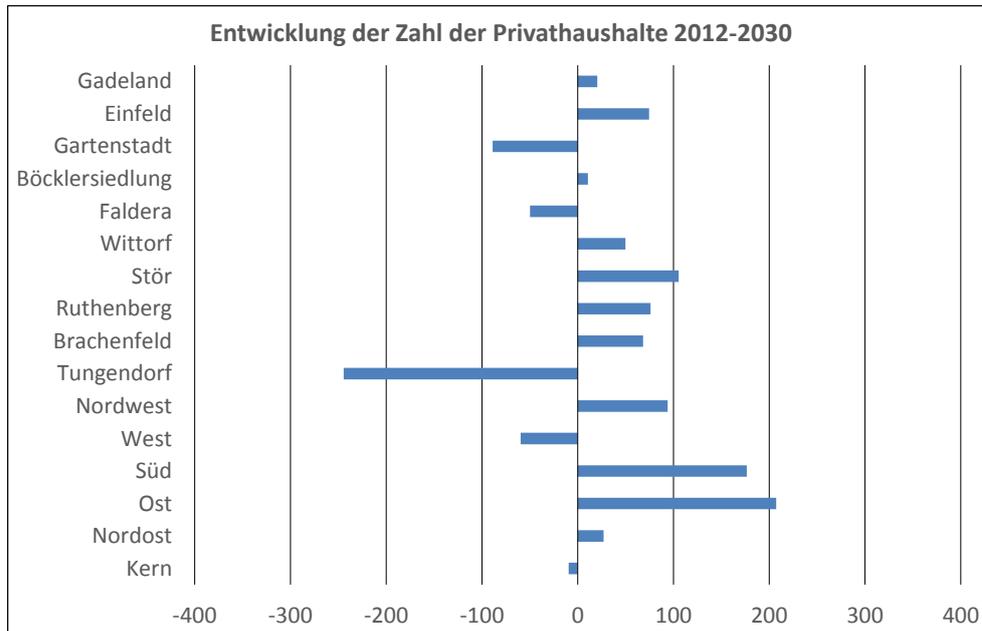
Kleinräumige Entwicklung in den Sozialräumen

Nachfolgend werden ausgewählte Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsprognose für die Sozialräume dargestellt und erläutert. Entsprechend der Darstellung der kleinräumigen Ergebnisse der Bevölkerungsprognose (Kap. 5.2) wird sich auch an dieser Stelle auf die Ergebnisse des Szenarios „Wanderungsplus +100“ beschränkt.

Die kleinräumige Entwicklung der Zahl der Privathaushalte ist durch ein sehr heterogenes Bild innerhalb des Stadtgebiets geprägt. So schlagen sich die überdurchschnittlichen Bevölkerungsrückgänge in Tungendorf und Gartenstadt auch in – wenngleich nur unterproportionalen – Rückgängen bei den Haushaltszahlen nieder (2030 ca. -6 % bzw. -4 % gegenüber 2012). Insbesondere der auch hohe absolute Rückgang in Tungendorf dürfte zu entsprechenden Wohnungs- bzw. Gebäudeleerständen führen, sofern hier keine Trendumkehr bei den Wanderungsströmen erreicht werden kann. Daneben gibt es aber auch Sozialräume mit deutlich sinkender Bevölkerungszahl wie bspw. Gadeland, die dennoch aufgrund altersstruktureller Effekte sogar noch geringfügige steigende Haushaltszahlen aufweisen.

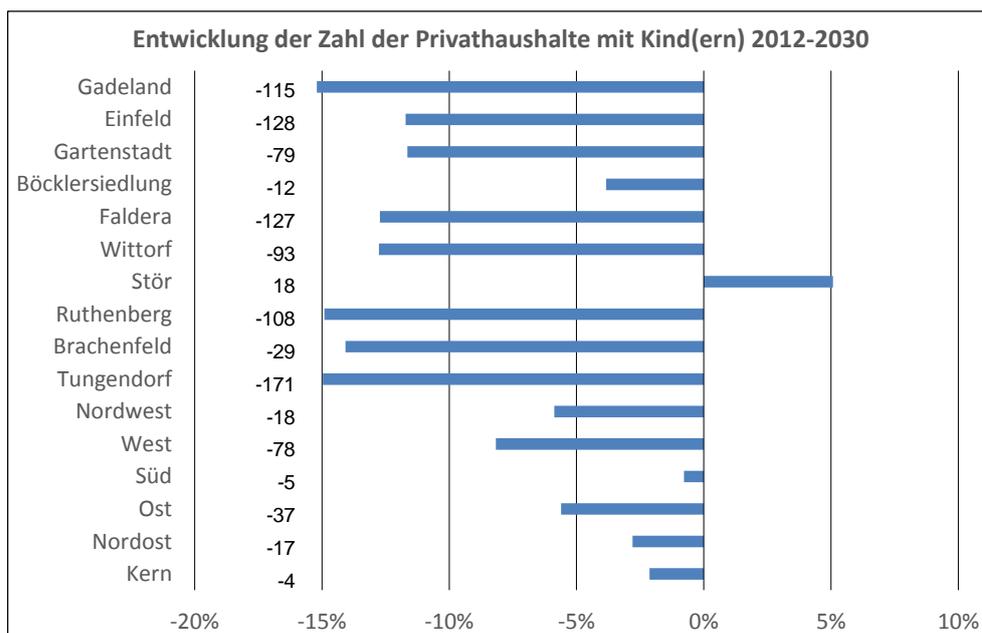
Die höchsten absoluten Zuwächse bei den Haushaltszahlen wurden für die Sozialräume Ost und Süd, die höchsten relativen Zuwächse zwischen +7 % und +10 % für Brachenfeld, Stör und Süd ermittelt.

Abb. 34: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte in den Sozialräumen 2012-2030



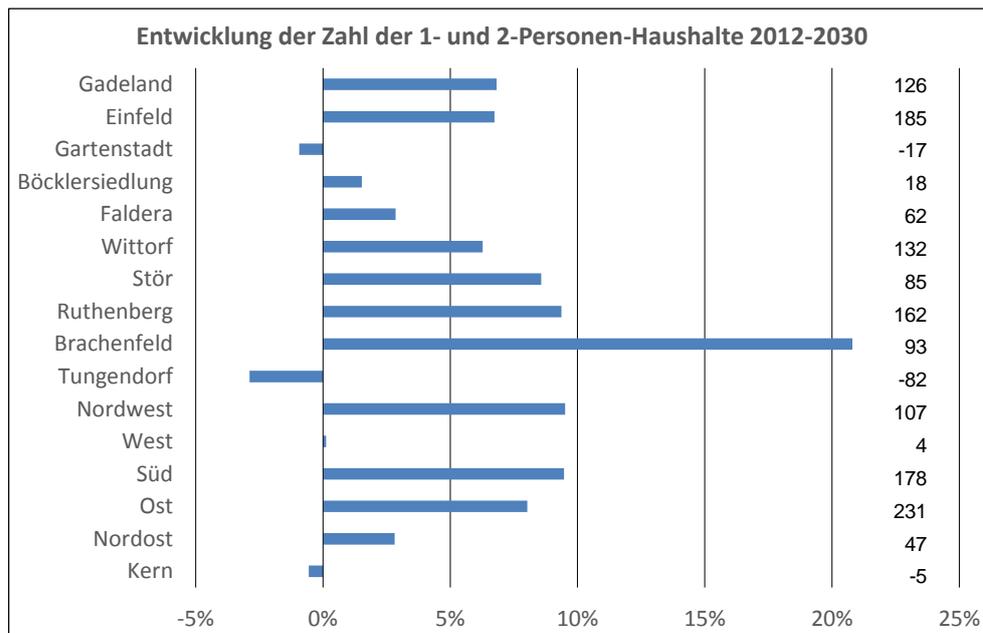
Die Zahl der Haushalte mit einem oder mehreren Kindern wird insbesondere in den Sozialräumen im äußeren Stadtgebiet deutlich zurückgehen (Tungendorf, Faldera, Einfeld, Gadeland, Ruthenberg). Hierin spiegelt sich u.a. die natürliche Entwicklung von ehemaligen Neubaugebieten wider, die zunächst vorwiegend von Eltern mit Kindern bezogen wurden und in denen es im Prognosezeitraum (oder schon vorher) zum Auszug der Kinder aus dem Elternhaus kommt. Nur geringfügige Rückgänge bzw. eine weitgehend konstante Zahl der Haushalte mit Kind(ern) sind hingegen in den meisten Innenstadtbereichen sowie in Stör, Brachenfeld und der Böcklersiedlung zu erwarten.

Abb. 35: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit Kind(ern) in den Sozialräumen 2012-2030



Entsprechend der stadtweiten Entwicklung nimmt die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte in den meisten Sozialräumen deutlich zu. Dies betrifft sowohl Bereiche der Innenstadt (Süd, Ost) aber auch Gebiete im äußeren Stadtgebiet. In den letzteren vorwiegend durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägten Gebieten muss daher davon ausgegangen werden, dass diese Gebäude zunehmend nur noch von einer oder zwei Personen meist höheren Alters genutzt werden und auch bewirtschaftet werden müssen.

Abb. 36: Entwicklung der Zahl der Ein- und Zweipersonen-Haushalte in den Sozialräumen 2012-2030



Aufgrund der zukünftigen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung (vgl. Kap. 5.) ist auch in den meisten Sozialräumen mit einer deutlichen Zunahme sowohl der alleinlebenden älteren Personen (60 Jahre und älter) als auch der Haushalte, in denen mindestens eine ältere Person über 70 Jahren lebt, zu rechnen. Überdurchschnittlich hohe relative Zuwächse ergeben sich dabei vor allem in Brachenfeld, Ruthenberg und Nordwest. Nur unterdurchschnittliche Zuwächse bzw. weitgehend konstante Entwicklungen wurden hingegen in den Sozialräumen Böcklersiedlung, Tungendorf, Kern und Nordost ermittelt.

Abb. 37: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit einer alleinlebenden 60-jährigen oder älteren Person in den Sozialräumen 2012-2030

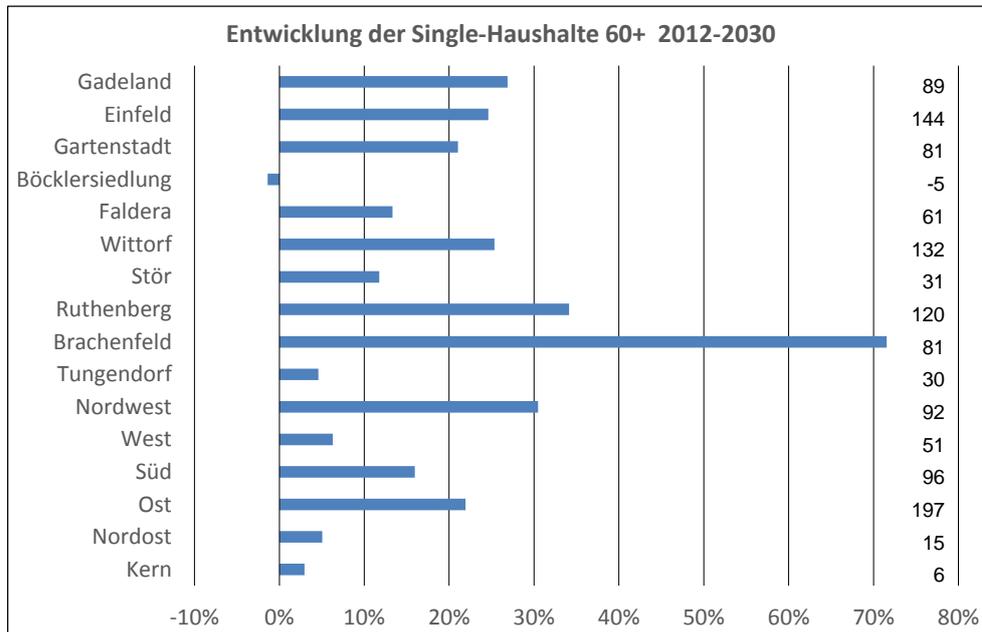
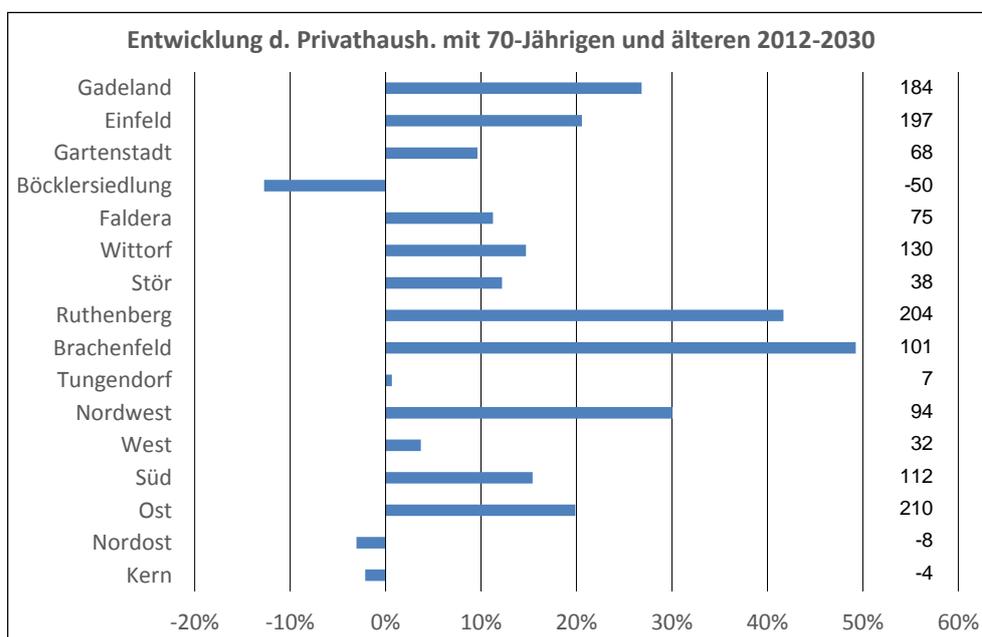


Abb. 38: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte mit einer 70-jährigen oder älteren Person in den Sozialräumen 2012-2030



7. Fazit und Schlussfolgerungen

Die dargestellten Prognoseergebnisse für die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung in der Stadt Neumünster bis zum Jahr 2030 sind aus unserer Sicht wie folgt zusammenzufassen:

- Die Stadt Neumünster wird bis zum Jahr 2030 in erster Linie aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und selbst bei deutlichen Wanderungsüberschüssen an Einwohner verlieren.
- Wie der Vergleich der betrachteten Szenarien zeigt, unterliegen diese Einwohnerrückgänge je nach Wanderungsannahmen einer nicht unerheblichen Spannweite.
- Unabhängig von den Wanderungsannahmen und dem Umfang der Einwohnerrückgänge ist in jedem Fall von erheblichen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung auszugehen.
- Auch bei einer rückläufigen Einwohnerzahl muss aufgrund der altersstrukturellen Veränderungen durchaus noch von einer steigenden Zahl an Privathaushalten ausgegangen werden. Erst bei einem deutlichen Bevölkerungsrückgang von mehr als 5 % ist auch mit einem – jedoch unterproportionalen – Rückgang der Zahl der Privathaushalte zu rechnen.
- Unabhängig von der Entwicklung der Gesamtzahl der Privathaushalte sind deutliche Veränderungen der Strukturen der Privathaushalte zu erwarten.
- Kleinräumig zeigen sich in den einzelnen Sozialräumen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Es lassen sich dabei jedoch die folgenden zwei besonderen Entwicklungstypen beschreiben:
 - Ein-/Zweifamilienhaussiedlung im äußeren Stadtgebiet (prototypisch Tungendorf, aber auch Gartenstadt, Einfeld, Gadeland, Wittorf)
 - In den letzten Jahren bereits durch überdurchschnittliche Bevölkerungsrückgänge in Folge von Sterbeüberschüssen in Kombination mit negativen Wanderungssalden geprägt.
 - Heute: Ältere Bevölkerung, größere Haushalte, wenig Single-Haushalte, mehr Haushalte mit Kindern, mehr ältere Haushalte
Bis 2030:
 - Weiterhin überdurchschnittliche Bevölkerungsrückgänge durch Sterbeüberschüsse und negative Wanderungssalden
 - Überdurchschnittlicher Rückgang der unter 20-Jährigen sowie der 20- bis 65-Jährigen, deutliche (absolute) Zunahme der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren
 - Überdurchschnittlicher Rückgang der Zahl der Haushalte mit der Gefahr des Gebäude- bzw. Wohnungsleerstands
 - Starker Rückgang der Haushalte mit Kindern
 - Deutliche Zunahme der Älteren Single-Haushalte sowie insgesamt der älteren Haushalte

- Sozialräume, die bereits einen Schritt weiter in der demographischen Entwicklung sind (prototypisch Böcklersiedlung)
 - In den letzten Jahren geringere Sterbeüberschüsse, zum Teil auch wieder Wanderungsgewinne
 - Heute: Ältere Bevölkerung, insbesondere sehr geringer Anteil unter 20-Jährige, kleinere Haushalte, hoher Anteil Single-Haushalte, wenig Haushalte mit Kindern, mehr ältere Haushalte, hoher Anteil Single-Haushalte 65+ Bis 2030
 - Leicht unterdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang durch Sterbeüberschüsse und negative Wanderungssalden
 - Unterdurchschnittlicher Rückgang der unter 20-Jährigen sowie der 20- bis 65-Jährigen, nur unterdurchschnittliche Zunahme der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren
 - durchschnittlicher Rückgang der Zahl der Haushalte
 - Schon leichte Rückgänge auch bei den älteren Haushaltstypen

Aus den skizzierten demographischen Veränderungen der Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturen resultieren für Neumünster auf gesamtstädtischer Ebene insbesondere die folgenden allgemeinen Herausforderungen:

- Bereitstellung von ausreichend geeignetem Wohnraum für Ältere (Barrierefreiheit, kleinere Größen, Kosten ...)
- Sicherstellung der Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen (flächendeckend, fußläufig ...)
- Zunehmende Zahl von unterstützungs-/pflegebedürftigen Personen (Pflege durch Angehörige, mobile / stationäre Angebote ...)
- Geringere Zahl an Kita- und Schulkindern (ggf. Standortschließungen)
- Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Fachkräftemangel, Schulabschlussquoten ...)
- Erhöhung der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort für Jüngere + Familien
- Mobilitätsentwicklung und Verkehrsinfrastruktur (Sicherheit wichtiger als Geschwindigkeit, Barrierefreiheit, Lebensqualität ...)
- Gesellschaftlich / Kulturell (älter, bunter, vereinzelter ...)

Gleichzeitig ergibt sich aber auch als neue, besondere Herausforderung die Bewältigung des Generationenwechsels in den Einfamilienhausgebieten im äußeren Stadtgebiet mit den folgenden Teilaspekten:

- Ursprünglichen Bewohner versterben bzw. können die Gebäude nicht mehr alleine nutzen/bewirtschaften
- Relativ viele Gebäude kommen in relativer kurzer Zeit auf den Immobilienmarkt
- Schlechter energetischer Zustand (insb. Gebäude aus 50er bis 70er Jahren)
- Wertverlust, mit daraus ggf. resultierenden Problemen für die Altersversorgung
- Leerstand
- Nahraumversorgung für verbleibende Bewohner
- Wohnmöglichkeiten für Ältere im angestammten Sozialraum, wenn das Wohnen zu Hause nicht mehr möglich ist

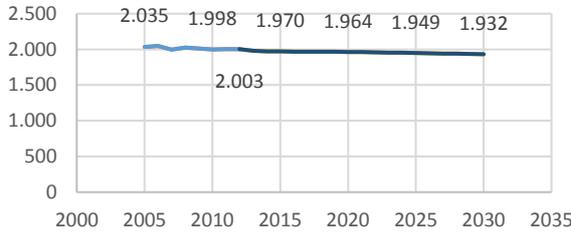
Anhang: Demographische Profile der Sozialräume

Kern

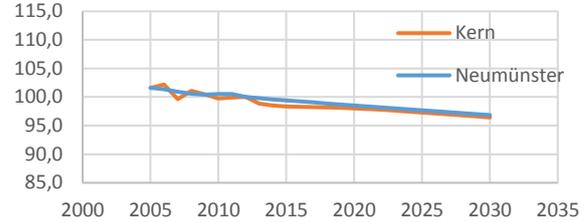
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

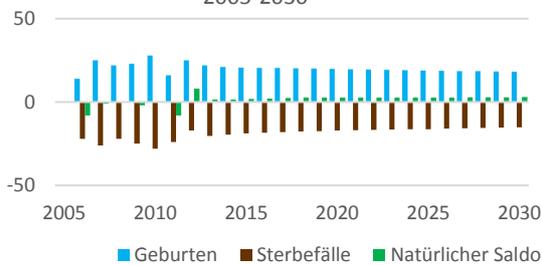


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

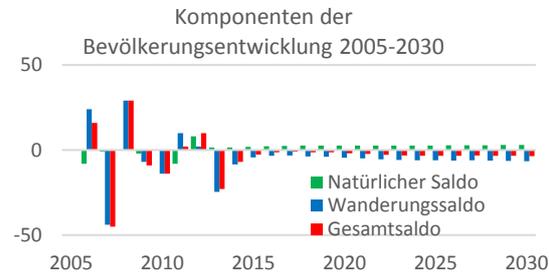
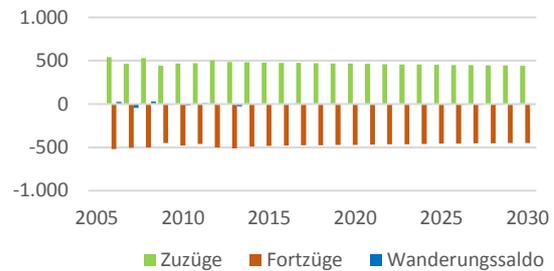


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

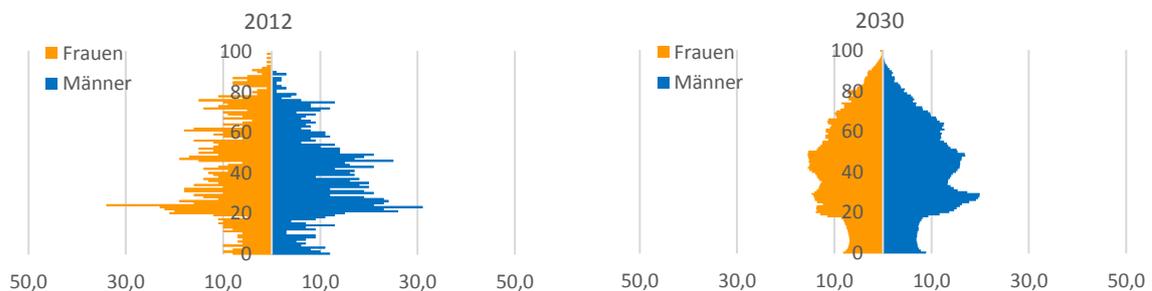


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Kern		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	153	165	189
Sterbefälle	164	147	161
Natürlicher Saldo	-11	17	27
Zuzüge	3.416	3.804	4.521
Fortzüge	3.416	3.861	4.581
Wanderungssaldo	0	-56	-60
Gesamtsaldo	-11	-39	-32

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

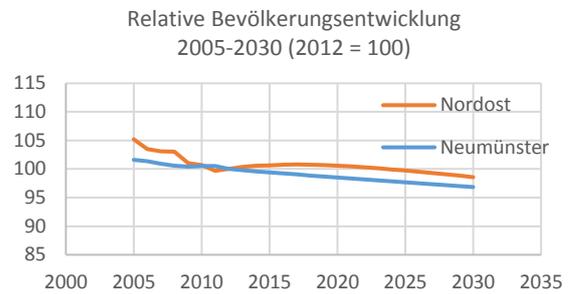
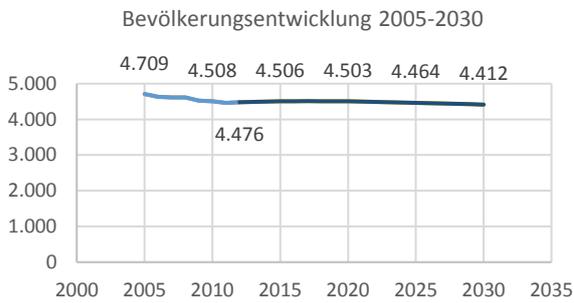


Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	12	13%	-5	-5%	-7	-7%
6-18	-47	-19%	4	2%	-10	-5%
19-39	13	2%	-84	-11%	-46	-7%
40-64	10	2%	59	9%	-7	-1%
65-79	1	0%	-27	-11%	36	17%
80-100 u. Älter	-21	-21%	14	17%	1	1%

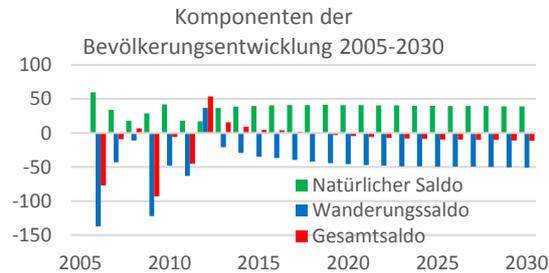
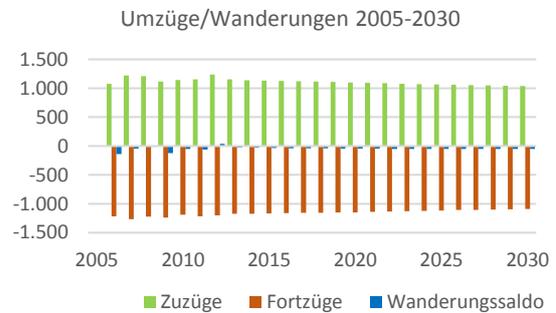
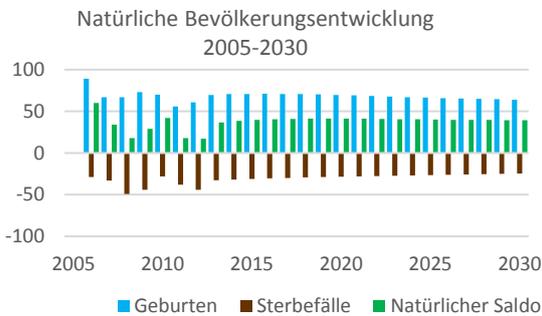
Nordost

*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

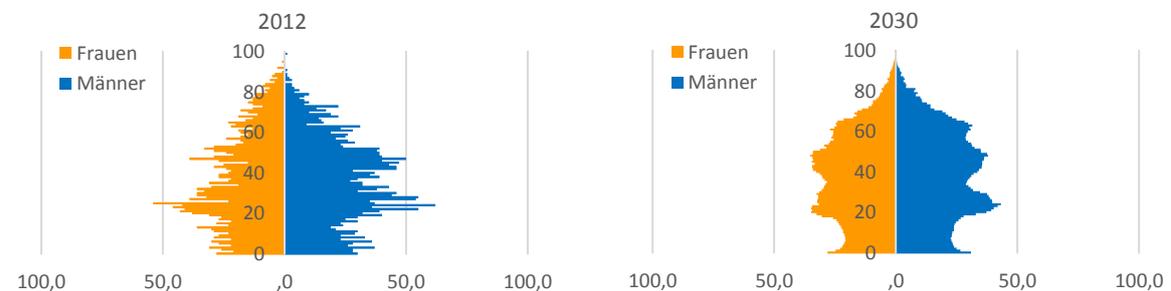


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



	Nordost		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	483	564	664
Sterbefälle	265	243	263
Natürlicher Saldo	218	321	401
Zuzüge	8.155	8.988	10.638
Fortzüge	8.542	9.282	11.130
Wanderungssaldo	-387	-293	-492
Gesamtsaldo	-169	27	-91

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

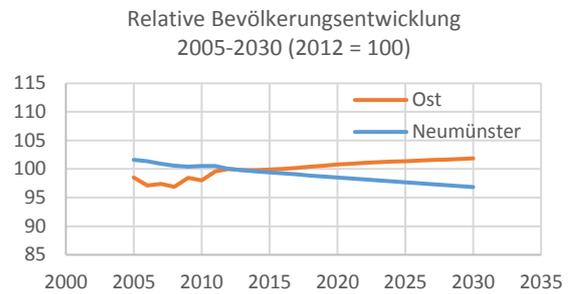
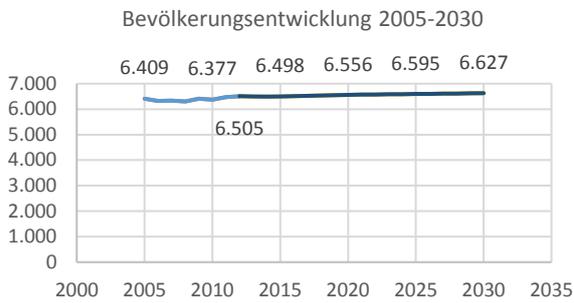


Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%
0-5	-52	-14%	-16	-5%	-23	-7%
6-18	-4	-1%	-43	-6%	-39	-6%
19-39	-76	-5%	-44	-3%	-106	-7%
40-64	-46	-3%	179	13%	1	0%
65-79	-10	-2%	-47	-12%	72	20%
80-100 u. Älter	-45	-32%	-1	-1%	4	4%

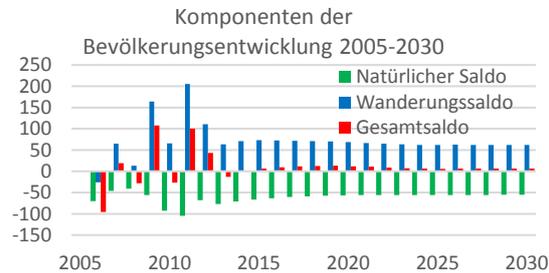
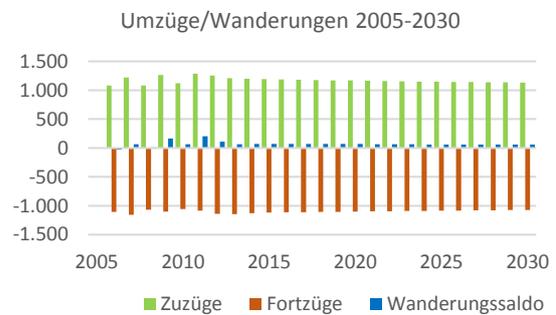
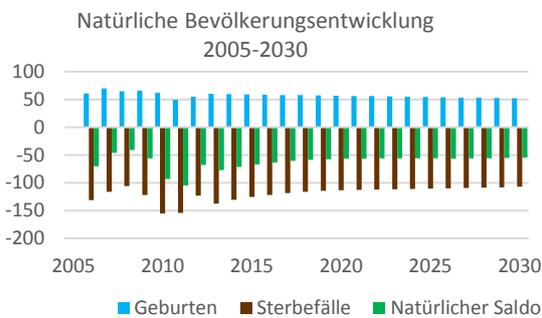
Ost

Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

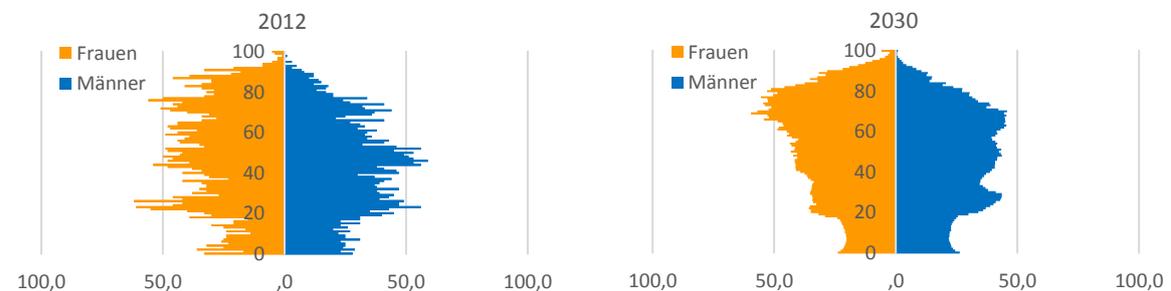


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



	Ost		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	428	467	542
Sterbefälle	907	979	1.101
Natürlicher Saldo	-479	-512	-559
Zuzüge	8.310	9.489	11.470
Fortzüge	7.712	8.926	10.840
Wanderungssaldo	598	563	630
Gesamtsaldo	119	51	71

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



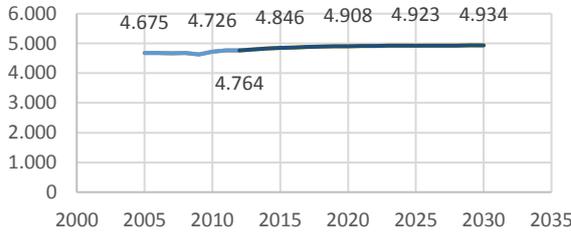
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	3	1%	-26	-8%	-22	-7%
6-18	-37	-5%	-19	-3%	-37	-6%
19-39	-166	-9%	-55	-3%	-114	-7%
40-64	151	8%	19	1%	-66	-3%
65-79	63	6%	121	11%	189	16%
80-100 u. Älter	82	15%	11	2%	120	19%

Süd

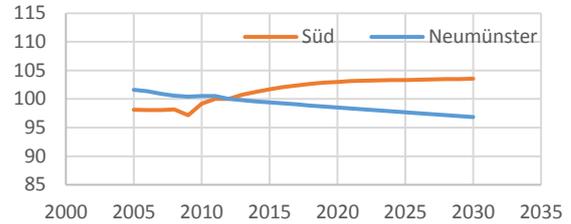
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

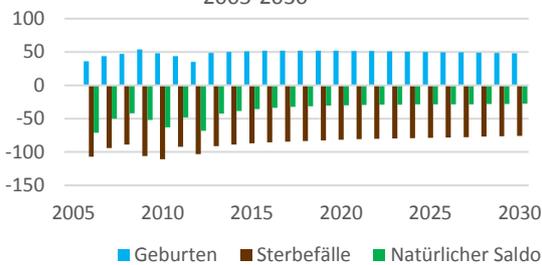


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

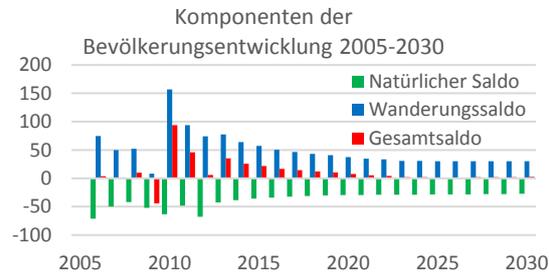
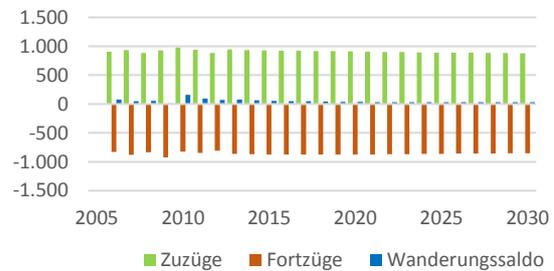


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

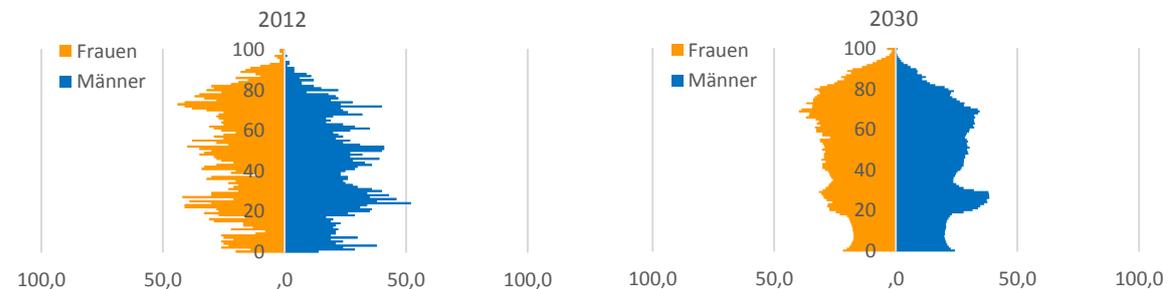


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Süd		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	308	410	499
Sterbefälle	702	684	783
Natürlicher Saldo	-394	-274	-284
Zuzüge	6.449	7.396	8.915
Fortzüge	5.939	6.979	8.604
Wanderungssaldo	510	418	311
Gesamtsaldo	116	144	27

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



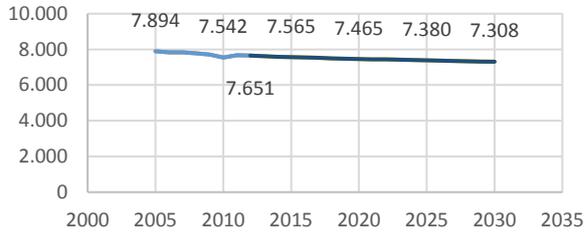
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%
0-5	52	22%	-21	-7%	-17	-6%
6-18	-16	-3%	-1	0%	-31	-6%
19-39	29	2%	48	4%	-85	-6%
40-64	72	5%	79	5%	-30	-2%
65-79	-12	-1%	-11	-1%	135	17%
80-100 u. Älter	-36	-8%	50	13%	54	12%

West

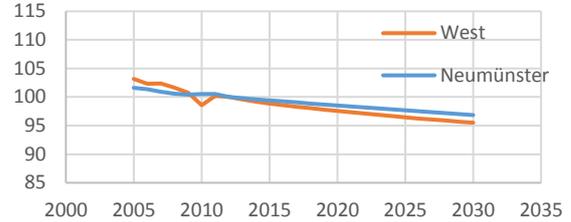
Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

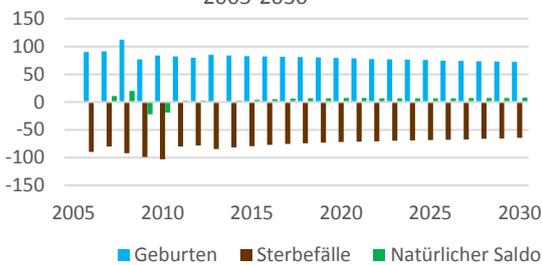


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

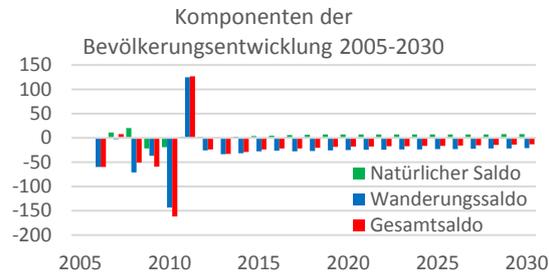
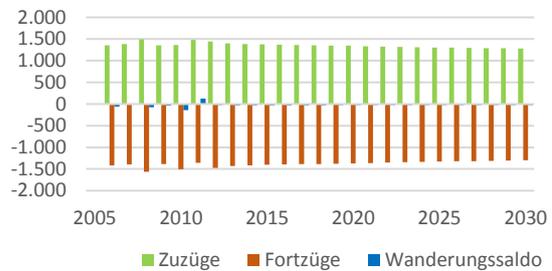


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

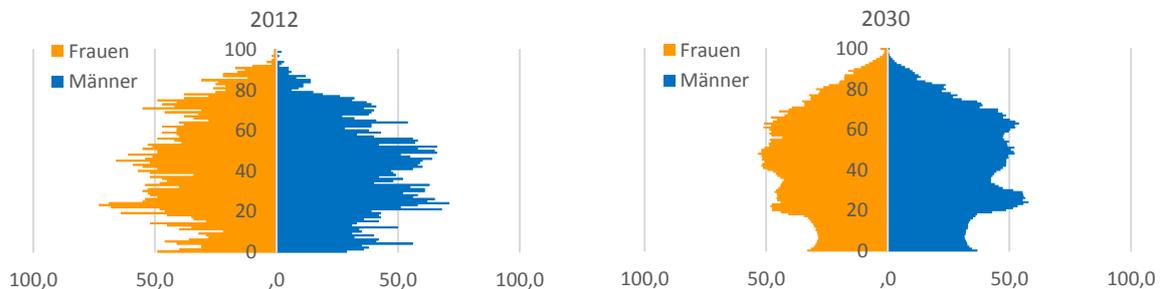


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	West		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	616	656	753
Sterbefälle	622	617	681
Natürlicher Saldo	-6	38	71
Zuzüge	9.871	10.942	13.053
Fortzüge	10.086	11.166	13.283
Wanderungssaldo	-215	-224	-229
Gesamtsaldo	-221	-186	-158

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



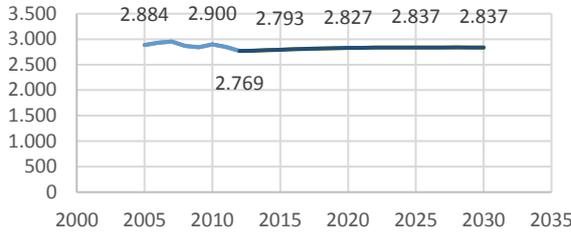
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	3	1%	-56	-12%	-32	-8%
6-18	-124	-12%	-58	-6%	-53	-6%
19-39	-240	-10%	-103	-5%	-157	-7%
40-64	154	7%	74	3%	-99	-4%
65-79	3	0%	-80	-8%	144	15%
80-100 u. Älter	-39	-9%	38	10%	39	9%

Nordwest

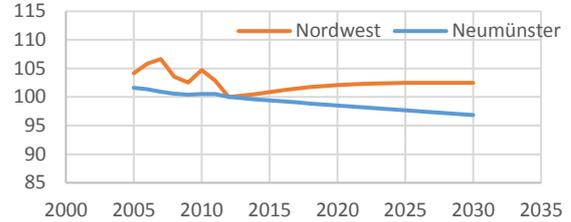
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

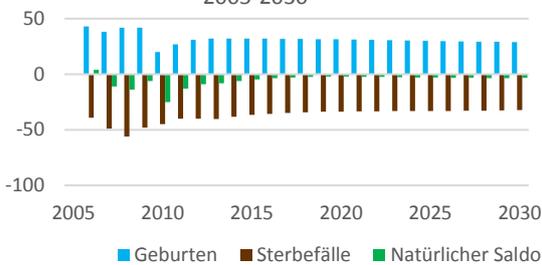


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

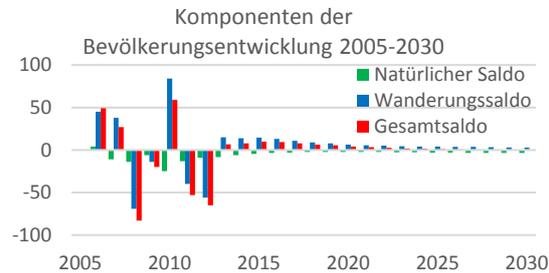
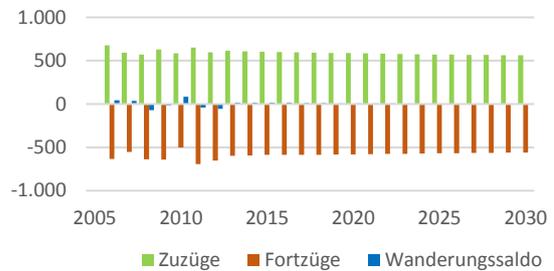


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

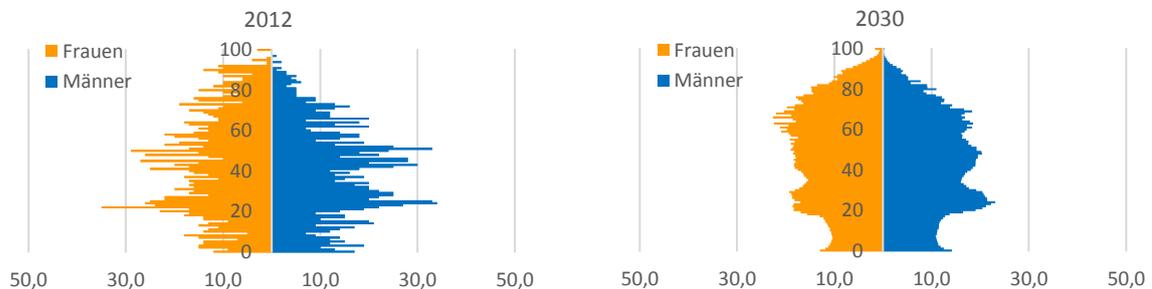


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Nordwest		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	243	255	300
Sterbefälle	317	287	330
Natürlicher Saldo	-74	-32	-30
Zuzüge	4.300	4.790	5.723
Fortzüge	4.312	4.699	5.683
Wanderungssaldo	-12	90	40
Gesamtsaldo	-86	58	10

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



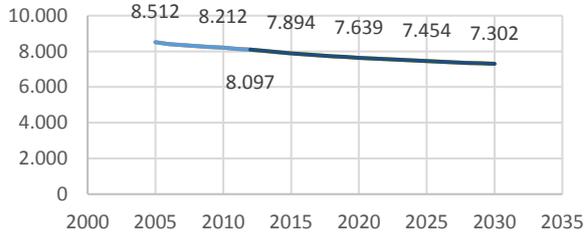
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	-54	-25%	-14	-8%	-11	-7%
6-18	-30	-8%	-21	-6%	-17	-5%
19-39	-86	-9%	-6	-1%	-58	-7%
40-64	55	6%	30	3%	-19	-2%
65-79	1	0%	73	22%	70	17%
80-100 u. Älter	-1	-1%	-5	-3%	45	25%

Tungendorf

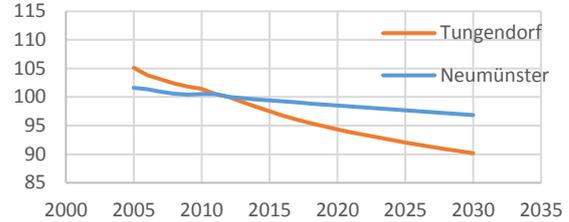
Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

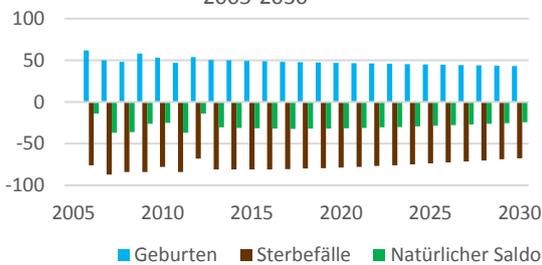


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

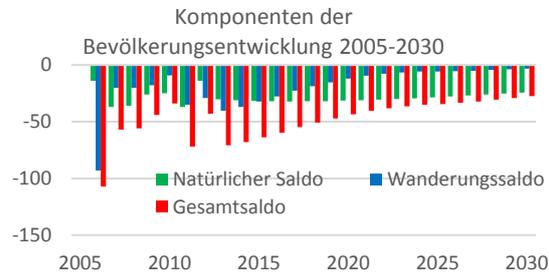
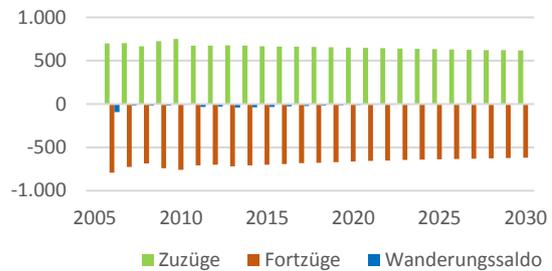


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

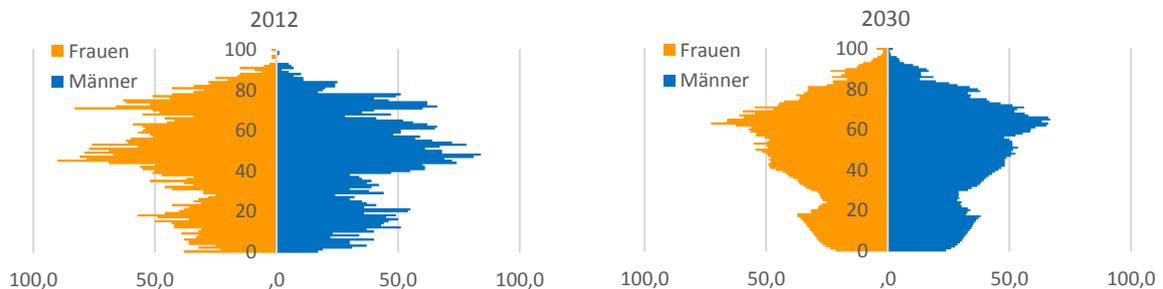


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Tungendorf		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	372	389	449
Sterbefälle	561	642	729
Natürlicher Saldo	-189	-252	-280
Zuzüge	4.893	5.308	6.319
Fortzüge	5.117	5.514	6.376
Wanderungssaldo	-224	-206	-57
Gesamtsaldo	-413	-458	-337

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



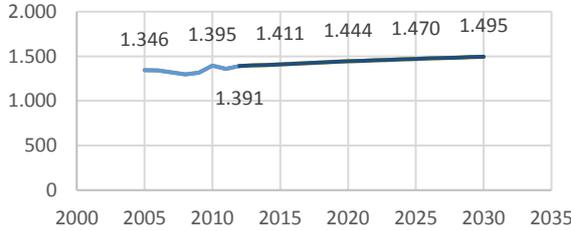
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-5	-24	-6%	-8	-2%	-26	-8%
6-18	-194	-16%	-131	-13%	-40	-4%
19-39	-266	-14%	-63	-4%	-115	-8%
40-64	50	2%	-218	-7%	-307	-10%
65-79	-50	-3%	-205	-14%	175	14%
80-100 u. Älter	69	18%	166	36%	-24	-4%

Brachenfeld

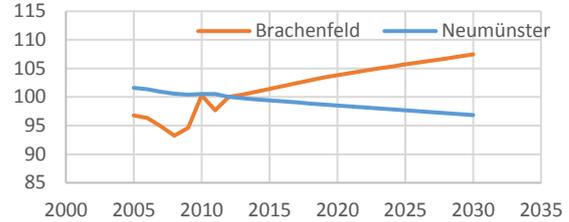
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

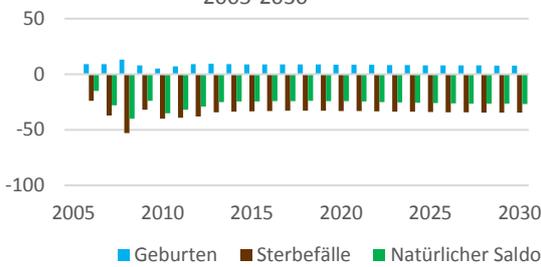


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

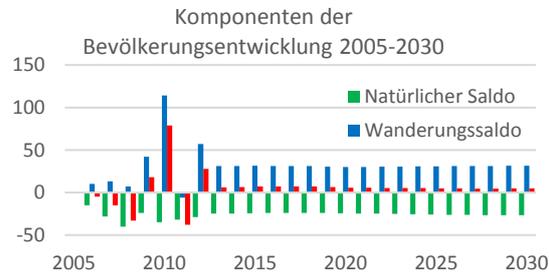
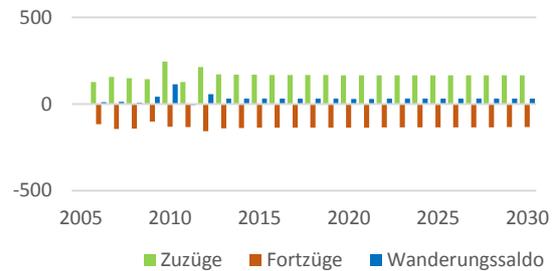


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

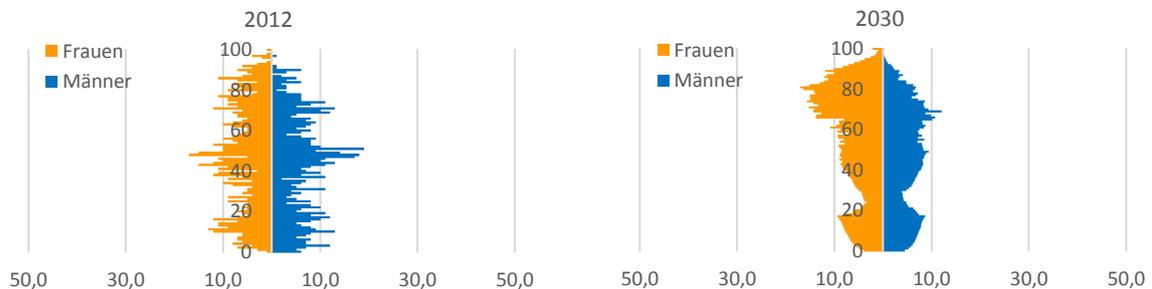


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Brachenfeld		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	60	71	81
Sterbefälle	263	266	340
Natürlicher Saldo	-203	-195	-259
Zuzüge	1.161	1.345	1.652
Fortzüge	924	1.097	1.342
Wanderungssaldo	237	248	310
Gesamtsaldo	34	53	51

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



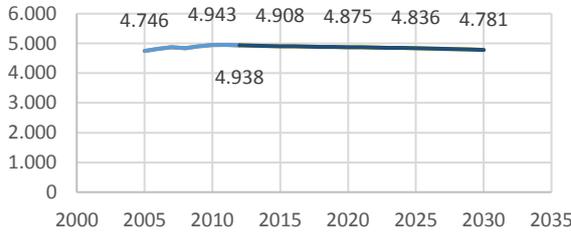
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-5	4	6%	1	1%	-6	-8%
6-18	25	13%	-6	-3%	-9	-4%
19-39	-11	-4%	-26	-10%	-20	-8%
40-64	-4	-1%	-10	-2%	-39	-8%
65-79	31	16%	60	27%	56	20%
80-100 u. Älter	0	0%	34	26%	68	41%

Ruthenberg

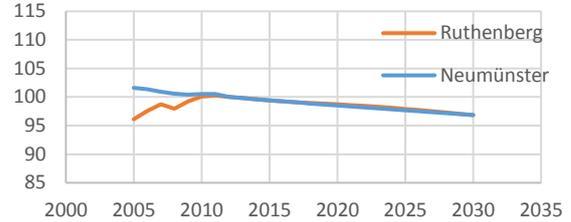
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

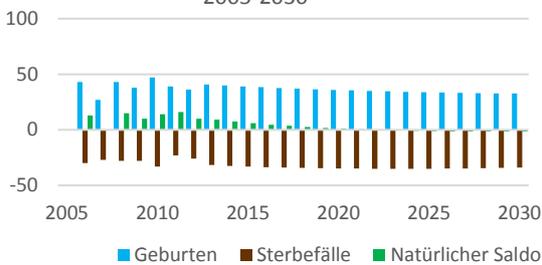


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

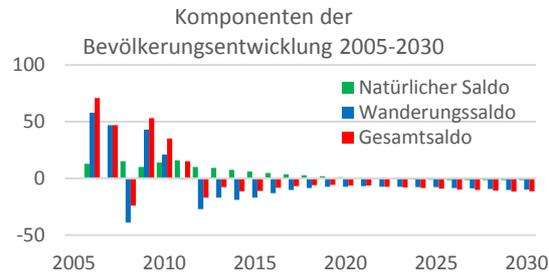
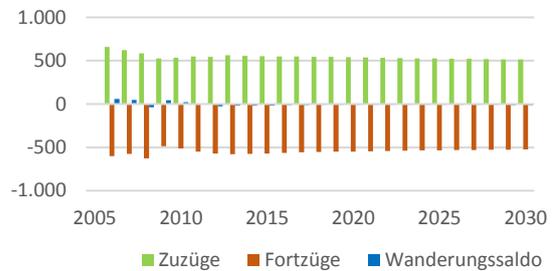


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

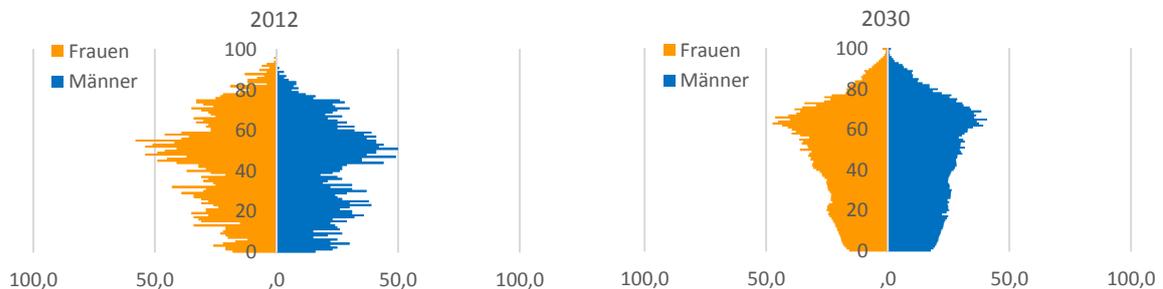


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Ruthenberg		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	273	305	338
Sterbefälle	195	269	348
Natürlicher Saldo	78	36	-9
Zuzüge	4.020	4.398	5.252
Fortzüge	3.918	4.498	5.336
Wanderungssaldo	102	-100	-84
Gesamtsaldo	180	-63	-94

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



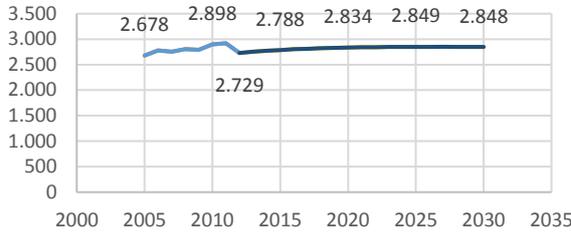
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	45	21%	-18	-7%	-22	-9%
6-18	-196	-24%	-34	-5%	-25	-4%
19-39	22	2%	-71	-6%	-90	-8%
40-64	130	7%	-59	-3%	-188	-10%
65-79	159	27%	8	1%	187	25%
80-100 u. Älter	32	22%	110	61%	45	15%

Stör

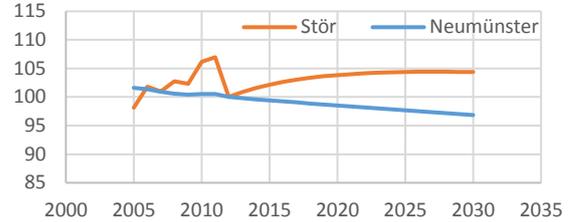
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

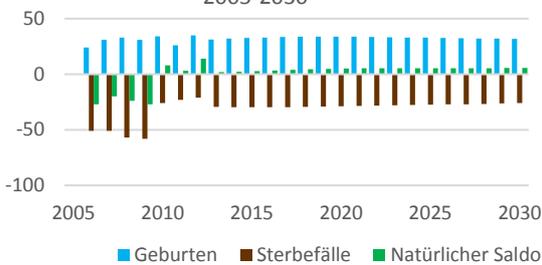


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

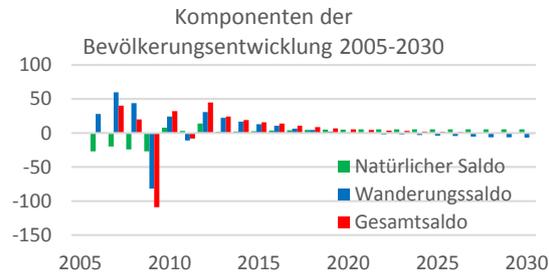
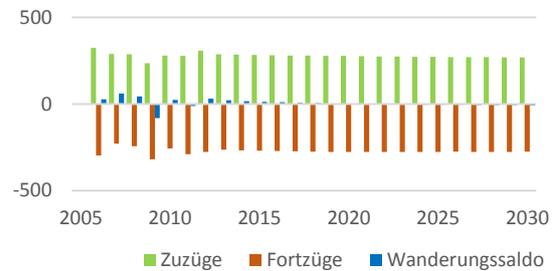


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

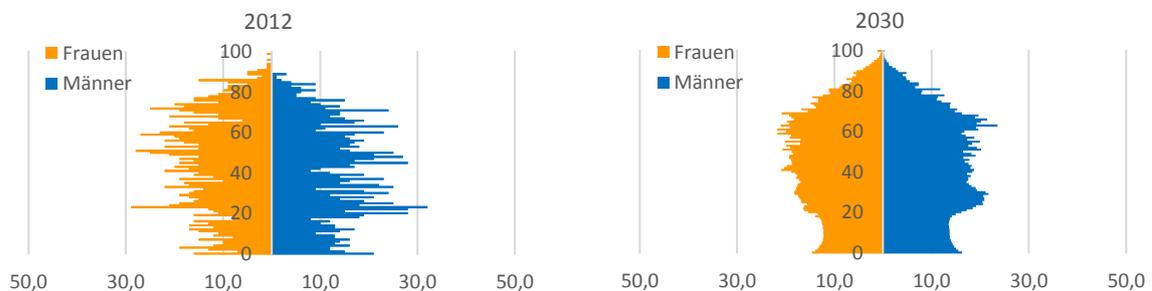


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Stör		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	214	264	327
Sterbefälle	287	235	273
Natürlicher Saldo	-73	29	54
Zuzüge	2.002	2.251	2.719
Fortzüge	1.908	2.175	2.760
Wanderungssaldo	94	76	-40
Gesamtsaldo	21	105	14

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

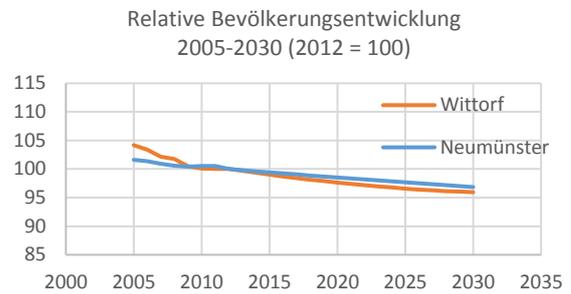
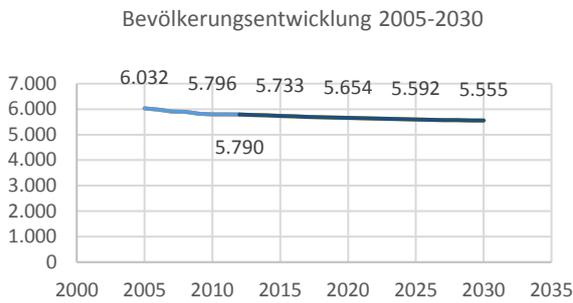


Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-5	52	46%	13	8%	-9	-5%
6-18	-33	-9%	8	2%	2	0%
19-39	76	11%	31	4%	-45	-6%
40-64	9	1%	37	4%	-1	0%
65-79	34	9%	-13	-3%	48	12%
80-100 u. Älter	-87	-40%	28	21%	19	12%

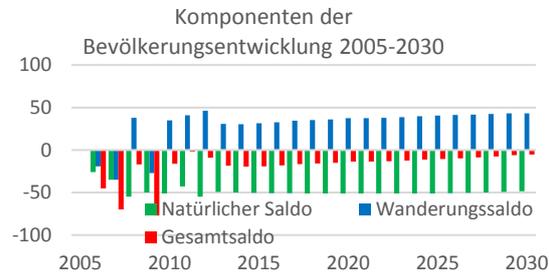
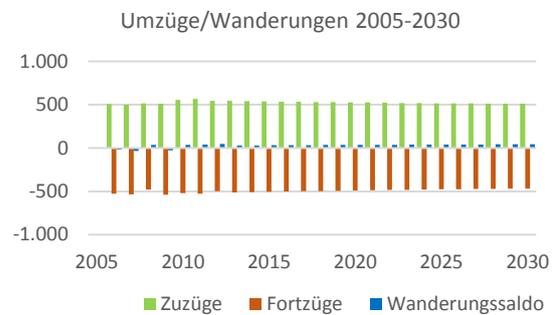
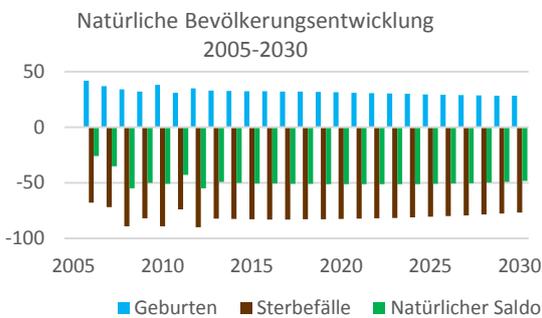
Wittorf

Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

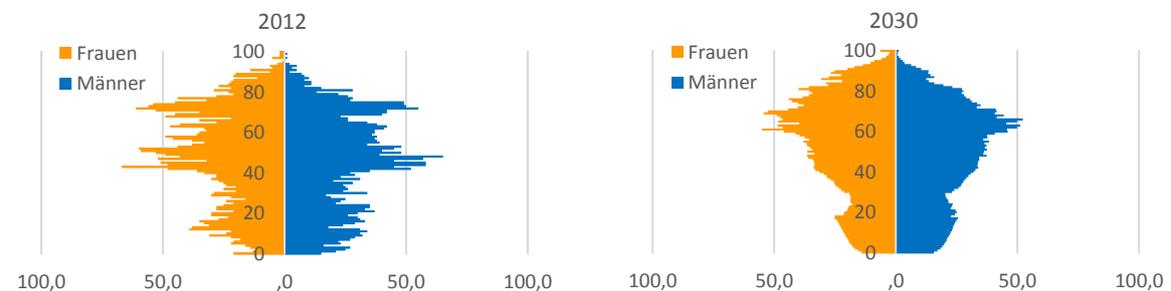


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



	Wittorf		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	249	257	295
Sterbefälle	564	662	800
Natürlicher Saldo	-315	-405	-504
Zuzüge	3.704	4.277	5.167
Fortzüge	3.625	4.009	4.761
Wanderungssaldo	79	268	406
Gesamtsaldo	-236	-136	-98

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



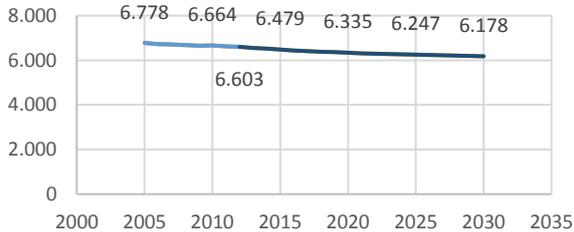
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%
0-5	-67	-23%	6	3%	-19	-8%
6-18	-123	-14%	-106	-14%	-38	-6%
19-39	-236	-18%	-19	-2%	-88	-8%
40-64	65	3%	-123	-6%	-161	-8%
65-79	30	3%	-88	-8%	155	15%
80-100 u. Älter	89	28%	192	48%	53	9%

Faldera

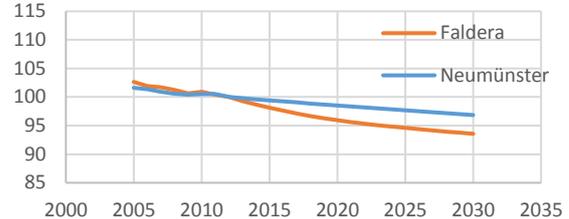
Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

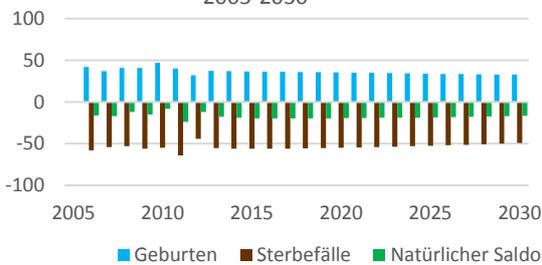


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

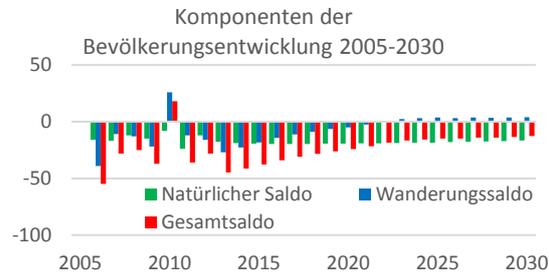
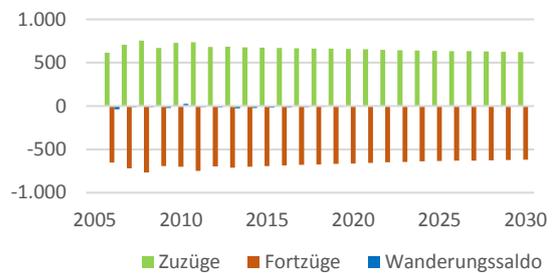


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

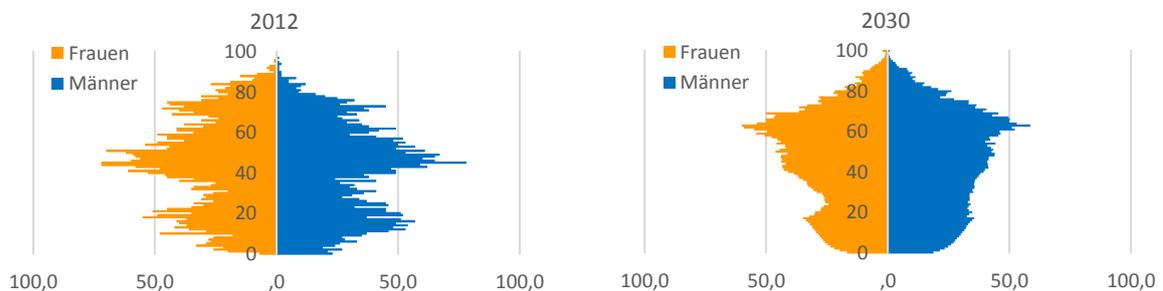


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Faldera		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	280	291	339
Sterbefälle	384	445	520
Natürlicher Saldo	-104	-154	-181
Zuzüge	4.893	5.358	6.375
Fortzüge	4.980	5.472	6.350
Wanderungssaldo	-87	-114	25
Gesamtsaldo	-191	-268	-156

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



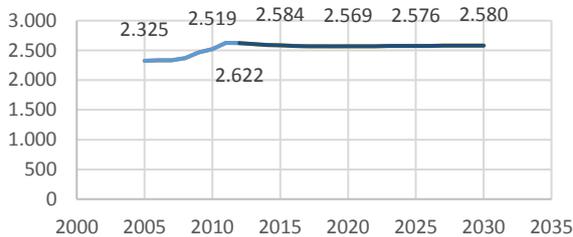
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%
0-5	-87	-24%	18	7%	-21	-7%
6-18	-180	-15%	-181	-18%	-30	-4%
19-39	-223	-13%	-27	-2%	-117	-8%
40-64	272	12%	-102	-4%	-202	-8%
65-79	-4	0%	-72	-8%	216	25%
80-100 u. Älter	47	21%	95	35%	-2	-1%

Böcklersiedlung

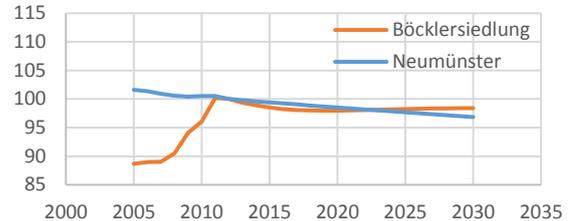
Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

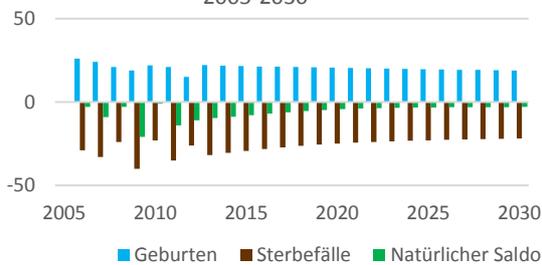


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

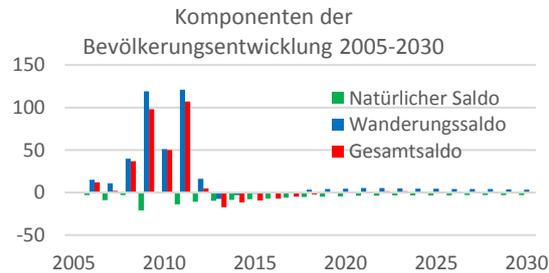
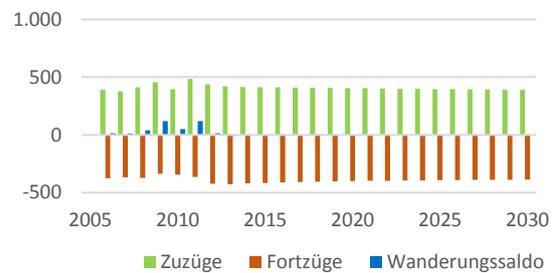


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

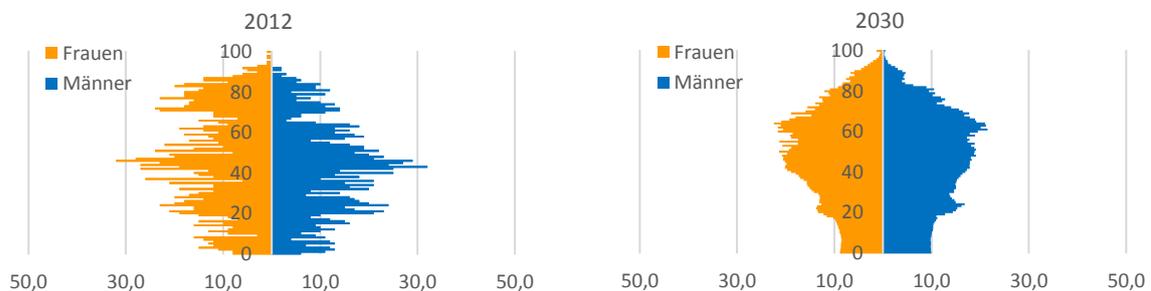


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Böcklersiedlung		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	148	170	197
Sterbefälle	210	224	229
Natürlicher Saldo	-62	-54	-33
Zuzüge	2.953	3.292	3.961
Fortzüge	2.580	3.291	3.917
Wanderungssaldo	373	1	44
Gesamtsaldo	311	-53	11

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

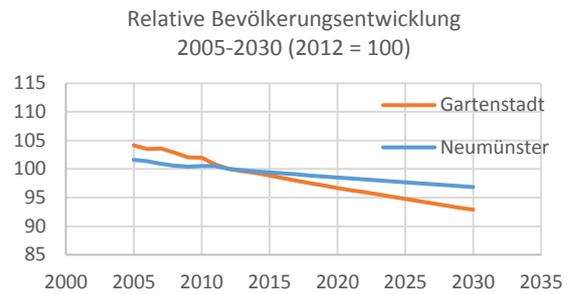
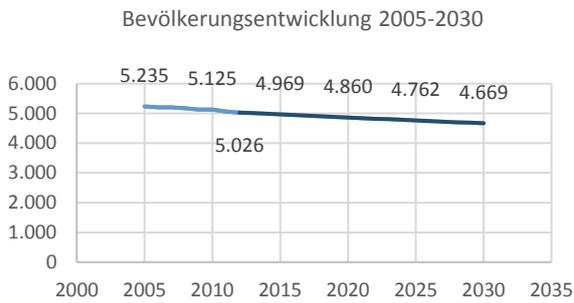


Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
0-5	23	22%	-9	-7%	-9	-7%
6-18	46	20%	-6	-2%	-14	-5%
19-39	15	2%	-30	-4%	-46	-7%
40-64	257	39%	51	6%	-8	-1%
65-79	-99	-21%	-16	-4%	85	24%
80-100 u. Älter	55	32%	-44	-19%	3	2%

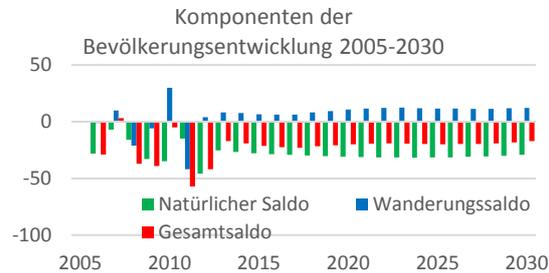
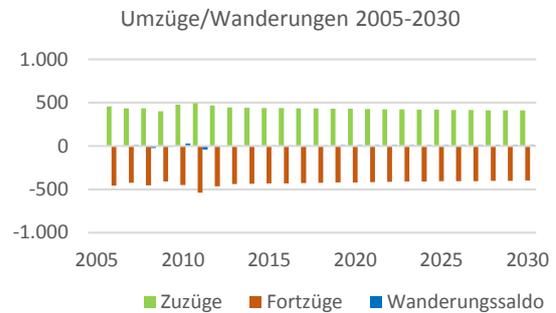
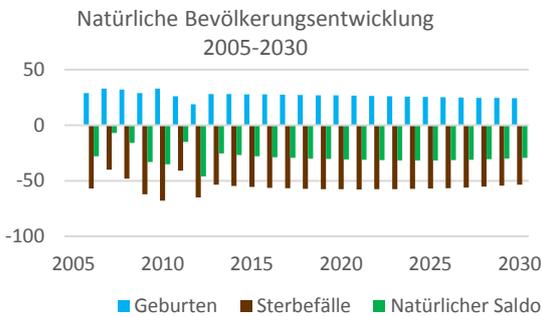
Gartenstadt

*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

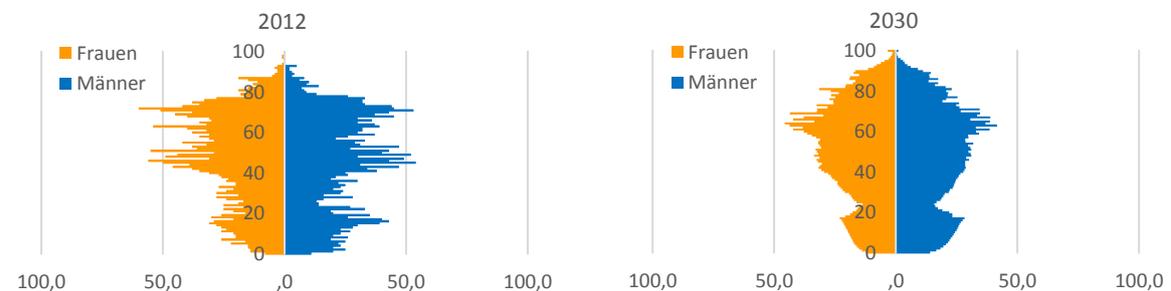


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



	Gartenstadt		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	201	220	253
Sterbefälle	381	449	563
Natürlicher Saldo	-180	-229	-310
Zuzüge	3.168	3.495	4.184
Fortzüge	3.194	3.432	4.066
Wanderungssaldo	-26	63	118
Gesamtsaldo	-206	-166	-192

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



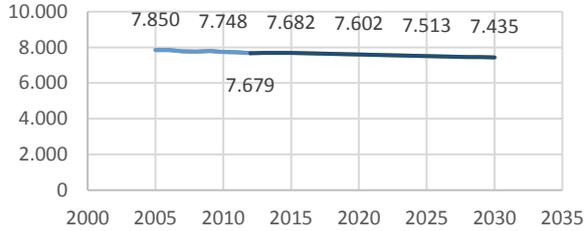
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	-52	-20%	10	5%	-17	-8%
6-18	-121	-15%	-79	-11%	-21	-3%
19-39	-124	-12%	5	1%	-72	-8%
40-64	-111	-6%	-134	-7%	-118	-7%
65-79	196	22%	-156	-15%	-28	-3%
80-100 u. Älter	3	1%	187	80%	64	15%

Einfeld

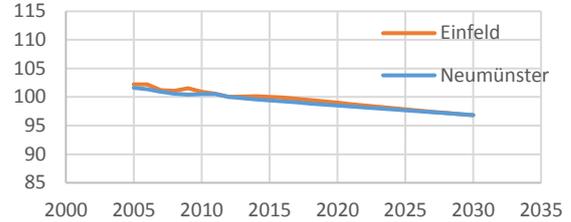
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

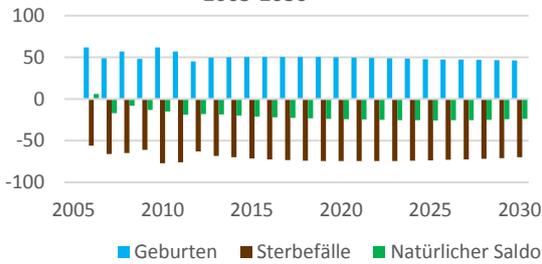


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

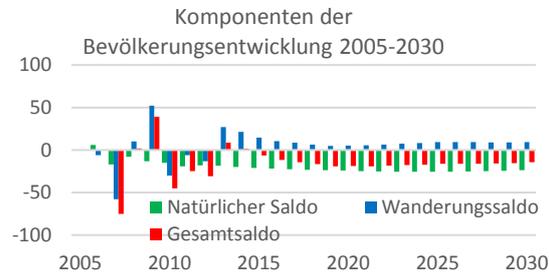
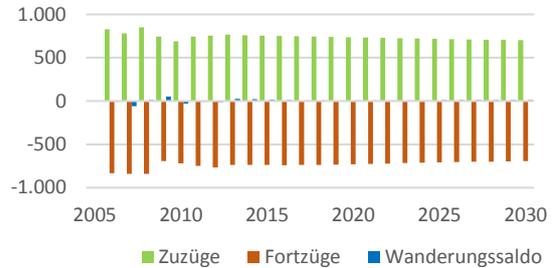


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

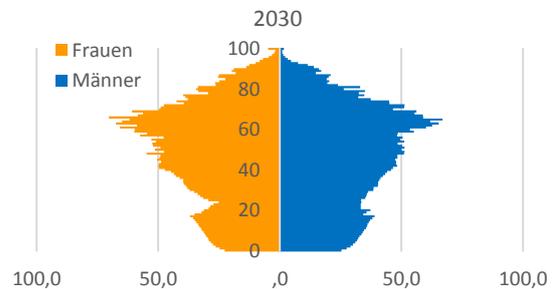
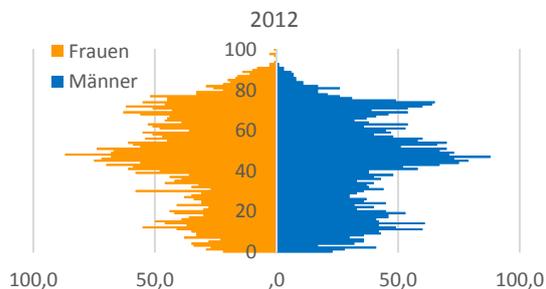


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Einfeld		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	380	402	479
Sterbefälle	464	578	729
Natürlicher Saldo	-84	-175	-250
Zuzüge	5.391	5.991	7.164
Fortzüge	5.442	5.893	7.081
Wanderungssaldo	-51	98	83
Gesamtsaldo	-135	-77	-167

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

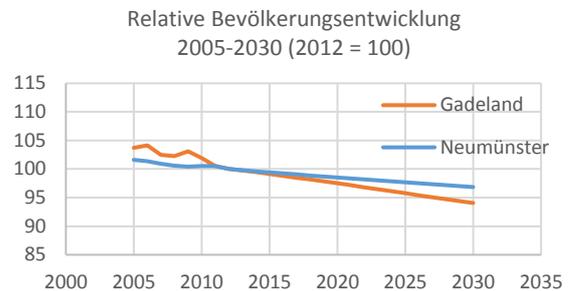
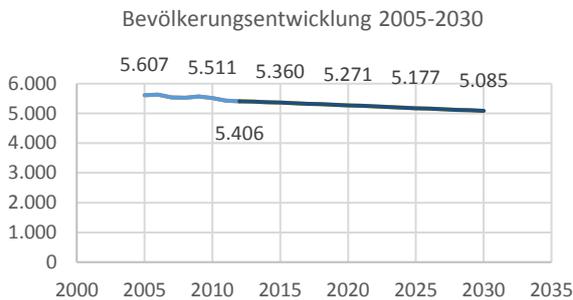


Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0-5	-102	-22%	7	2%	-25	-7%
6-18	-107	-9%	-141	-13%	-40	-4%
19-39	-343	-18%	50	3%	-128	-8%
40-64	147	5%	-64	-2%	-241	-8%
65-79	156	13%	-157	-12%	225	19%
80-100 u. Älter	78	28%	229	65%	42	7%

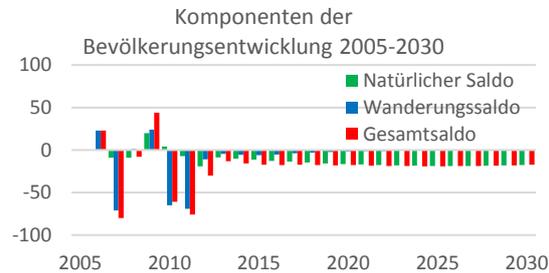
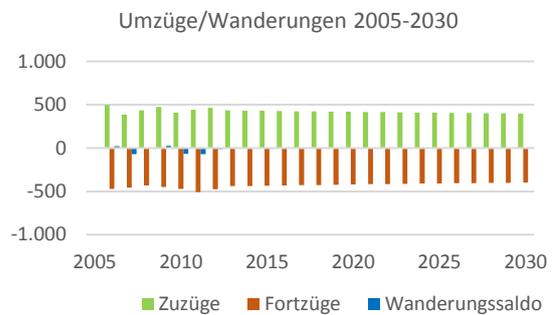
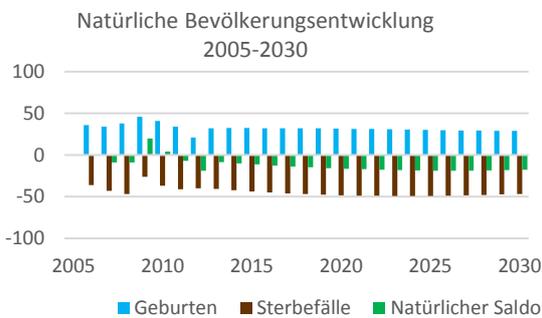
Gadeland

Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

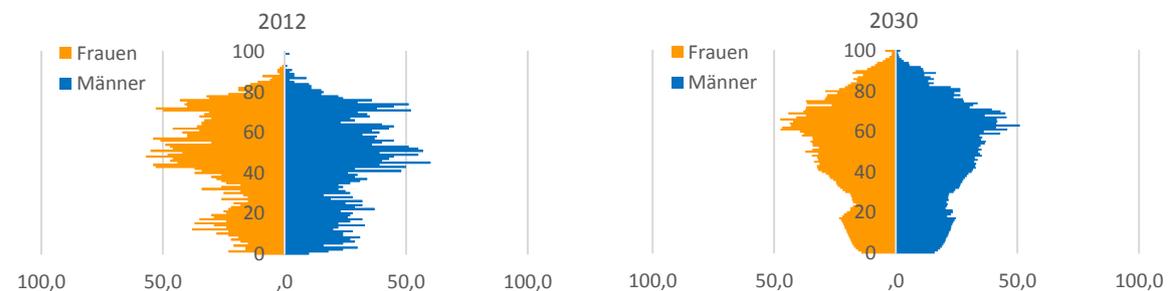


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



	Gadeland		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	250	257	301
Sterbefälle	270	360	483
Natürlicher Saldo	-20	-103	-183
Zuzüge	3.106	3.411	4.072
Fortzüge	3.274	3.443	4.076
Wanderungssaldo	-168	-32	-3
Gesamtsaldo	-188	-135	-186

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



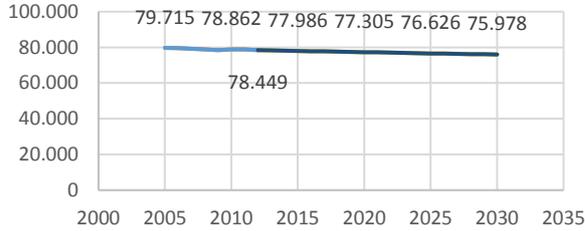
Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
0-5	-77	-25%	2	1%	-17	-8%
6-18	-172	-20%	-93	-13%	-40	-7%
19-39	-148	-12%	-25	-2%	-71	-7%
40-64	2	0%	-162	-7%	-210	-10%
65-79	140	16%	-98	-9%	112	12%
80-100 u. Älter	54	33%	242	111%	40	9%

Neumünster

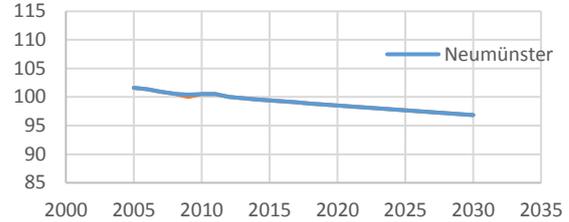
*Jahresangaben beziehen sich immer auf den 31.12. des jeweiligen Jahres.
Angaben für die Jahre 2005 bis 2012 sind reale Werte, für die Jahre 2013 bis 2030 Prognosewerte*

Entwicklung der Gesamtbevölkerung

Bevölkerungsentwicklung 2005-2030

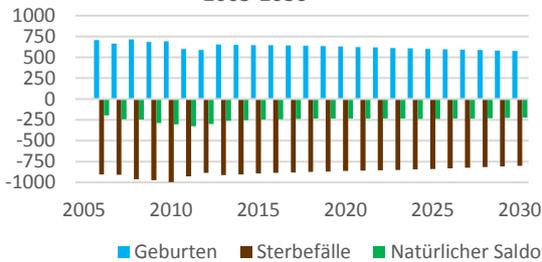


Relative Bevölkerungsentwicklung
2005-2030 (2012 = 100)

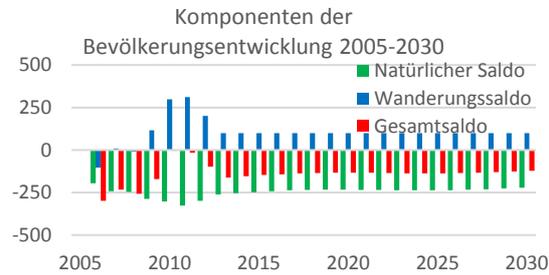
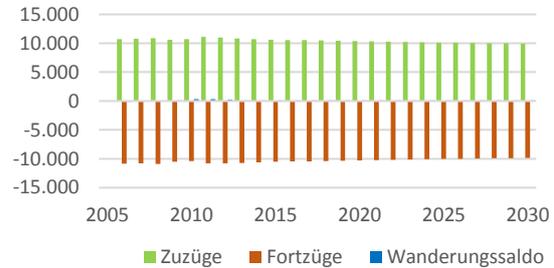


Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung
2005-2030

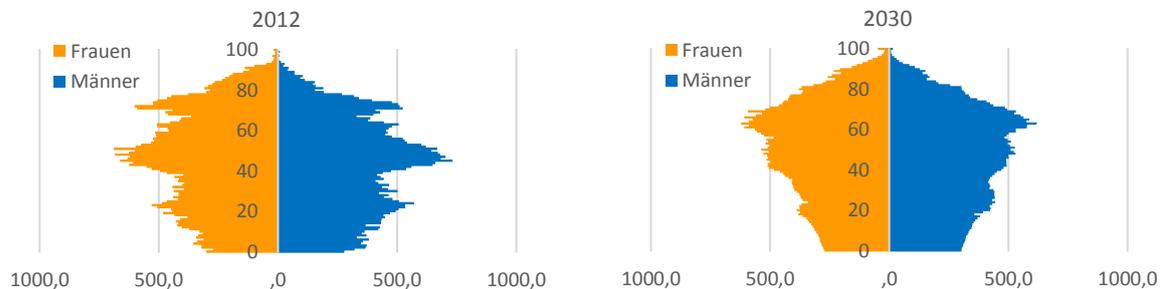


Umzüge/Wanderungen 2005-2030



	Neumünster		
	Ist	Prognose	
		2005-2012	2012-2020
Geburten	4.658	5.144	6.006
Sterbefälle	6.556	7.088	8.333
Natürlicher Saldo	-1.898	-1.944	-2.327
Zuzüge	75.792	84.536	101.185
Fortzüge	74.969	83.736	100.185
Wanderungssaldo	823	800	1.000
Gesamtsaldo	-1.075	-1.144	-1.327

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur



Altersgruppe	2005-2012 Ist		2012-2020 Prognose		2020-2030 Prognose	
	Werte	%	Werte	%	Werte	%
0-5	-321	-8%	-114	-3%	-281	-7%
6-18	-1.313	-12%	-906	-9%	-443	-5%
19-39	-1.764	-8%	-420	-2%	-1.358	-7%
40-64	1.213	4%	-344	-1%	-1.695	-6%
65-79	639	5%	-708	-6%	1.879	16%
80-100 u. Älter	280	7%	1.347	31%	571	10%